



Insurance Compass Switzerland 2026.

Schweizer Versiche-
rungsmarkt im Überblick
S. 11

Nichtlebensversicherungen
S. 33

Lebensversicherungen
S. 47

Rückversicherungen
S. 59

Herausgeber

Schweizerischer Versicherungsverband SVV
Conrad-Ferdinand-Meyer-Strasse 14
8002 Zürich

Kontaktperson

Jan Schüpbach
jan.schuepbach@svv.ch
+41 44 208 28 26

Inhalt

Editorial	5
Methodische Grundlagen	6
Abkürzungsverzeichnis	7
Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick	11
Versicherungsstandort Schweiz	11
Kommentar Stephan Unterberger	14
Wertschöpfung	15
Beschäftigung	19
Arbeitsproduktivität	22
Steuern	23
Kapitalanlagen	24
Prämienvolumen	28
Zahlungen für Versicherungsfälle	30
Nichtlebensversicherung	33
Kommentar Adrian Kollegger	38
Kommentar Thomas Boyer	41
Lebensversicherung	47
Kommentar Patric Olivier Zbinden	49
Rückversicherung	59
Kommentar Thomas Braune	62
Impressum	67

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die Versicherungswirtschaft agiert in einem Umfeld, das in den vergangenen Jahren spürbar anspruchsvoller geworden ist. Geopolitische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten, technologische Entwicklungen und gesellschaftliche Erwartungen erhöhen die Vielschichtigkeit der Risiken und stellen neue Anforderungen an deren Beurteilung. Gleichzeitig bleibt der Anspruch an Stabilität, Verlässlichkeit und langfristige Sicherheit hoch. Vor diesem Hintergrund erscheint der Insurance Compass erstmals als neue Publikationsreihe, die künftig jährlich eine faktenbasierte Einordnung des Schweizer Versicherungsmarkts bietet.

Diese erste Ausgabe schafft einen kompakten Überblick über zentrale Kennzahlen, Trends und strukturelle Entwicklungen der Branche. Sie verbindet quantitative Daten mit analytischer Einordnung und macht die wirtschaftliche Bedeutung der Assekuranz sichtbar. Mit hoher Wertschöpfung, überdurchschnittlicher Produktivität und substanziellen Investitionen leisten die Versicherer einen wichtigen Beitrag zur Stabilität der Schweizer Volkswirtschaft. Sie übernehmen Risiken, die für Einzelne oder Unternehmen nicht tragbar wären, und stellen als langfristige Investoren erhebliche Mittel für Infrastruktur, Unternehmen und öffentliche Haushalte bereit.

Der Insurance Compass zeigt zugleich, dass Stabilität nicht mit Stillstand gleichzusetzen ist. Die einzelnen Sparten sind mit sehr unterschiedlichen Dynamiken konfrontiert: steigende Kosten und Naturgefahren in der Schadenversicherung, Kostendruck und strukturelle Veränderungen im Gesundheitsbereich, langfristige Verpflichtungen und Kapitalmarktentwicklungen in der Lebensversicherung sowie internationale Marktzyklen und Standortfaktoren in der Rückversicherung. Diese Unterschiede verdeutlichen, dass die Versicherungswirtschaft keine homogene Branche ist, sondern aus verschiedenen Geschäftsmodellen mit spezifischen Herausforderungen besteht.

Ein zentrales Querschnittsthema ist die Regulierung. Die Branche ist auf klare, prinzipienbasierte und verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen, um langfristig planen und investieren zu können. Gleichzeitig nimmt die regulatorische Komplexität zu. Die Balance zwischen wirksamem Schutz, Verhältnismässigkeit und internationaler Anschlussfähigkeit bleibt entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Schweiz.

Der Insurance Compass versteht sich als Orientierungshilfe für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik und Verwaltung und soll den Dialog über die Rolle der Versicherungswirtschaft fördern.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.



Urs Arbter
CEO



Jan Schübach
Leiter Zukunftsfähige Assekuranz
und Chefökonom

Methodische Grundlagen

Der Insurance Compass Switzerland 2026 bündelt zentrale Kennzahlen zur wirtschaftlichen Bedeutung und Entwicklung der Schweizer Privatassekuranz. Ziel ist eine möglichst aktuelle, verständliche und belastbare Gesamtsicht auf die Branche. Die Analyse stützt sich auf öffentlich verfügbare Statistiken, regulatorische Daten sowie eigene Berechnungen und Darstellungen des Schweizerischen Versicherungsverbands SVV. Zu den wichtigsten Quellen zählen die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA, das Bundesamt für Statistik BFS, das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO sowie die Schweizerische Nationalbank SNB, BAK Economics.

Die verwendeten Datenquellen folgen teilweise unterschiedlichen statistischen Logiken. FINMA-Daten beziehen sich in der Regel auf beaufsichtigte Versicherungsunternehmen und eignen sich insbesondere für Kennzahlen zu Prämien, Zahlungen für Versicherungsfälle, Kapitalanlagen, Solvenz, gebundenem Vermögen und direkten Steuern. BFS- und SECO-Daten bilden demgegenüber die wirtschaftliche Leistung und Beschäftigung nach volkswirtschaftlicher Branchenlogik ab, etwa im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung oder der Beschäftigungsstatistik. SNB-Daten werden vor allem für grenzüberschreitende Versicherungsdienstleistungen und Exporterlöse verwendet.

Daraus ergeben sich Unterschiede bei Aktualität, Abgrenzung und erfasstem Unternehmenskreis. Einzelne Datenreihen liegen erst mit zeitlicher Verzögerung vor; andere können bereits für das jüngste Berichtsjahr ausgewiesen oder hochgerechnet werden. Zudem erfassen die Statistiken nicht immer denselben Kreis an Unternehmen und Tätigkeiten. Je nach Quelle können etwa Maklerdienstleistungen, Pensionskassen, die Suva, Servicegesellschaften oder ausländische Zweigniederlassungen enthalten sein – oder bewusst nicht berücksichtigt werden. Wo solche Abgrenzungen für die Interpretation wesentlich sind, werden sie in den jeweiligen Grafiken, Fussnoten oder Begleittexten ausgewiesen. Im Insurance Compass wird der Bereich Nichtleben einheitlich als Schaden-, Unfall- und Krankenversicherung abgegrenzt; je nach Datenquelle können diese Sparten jedoch unterschiedlich gruppiert sein.

Besondere methodische Aufmerksamkeit erfordert die Rückversicherung. Ein Teil der Rückversicherer ist als Schweizer Gesellschaft der FINMA unterstellt. Daneben bestehen Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherungsunternehmen, die in der Schweiz tätig sind, je nach Statistik aber nicht oder nur teilweise erfasst werden. Captives, also konzerneigene Versicherungsgesellschaften nicht versicherungstätiger Unternehmensgruppen, werden in gewissen Übersichten zur Anzahl Versicherungsunternehmen aufgeführt, in den Rückversicherungsanalysen jedoch grundsätzlich nicht einbezogen, sofern dies nicht ausdrücklich vermerkt ist. Die ausgewiesenen Zahlen zeigen damit die Grössenordnung und Bedeutung des Rückversicherungsstandorts, ersetzen aber keine konsolidierte Standortrechnung über sämtliche in der Schweiz tätigen Rückversicherungsstrukturen hinweg.

Das Prämienvolumen für das Jahr 2025 basiert auf einer Hochrechnung des SVV, da noch keine amtlichen Daten vorliegen. Diese stützt sich auf die Marktdaten eines Samples partizipierender SVV-Mitgliedgesellschaften und wird auf den Gesamtmarkt hochgerechnet. Die Marktabdeckung des Samples wird bei den betreffenden Grafiken ausgewiesen.

Alle Grafiken und Tabellen wurden, sofern nicht anders angegeben, auf Basis der genannten Quellen durch den SVV berechnet und dargestellt. Rundungsdifferenzen sind möglich. Die Publikation erhebt nicht den Anspruch, jede einzelne Geschäftstätigkeit aller in der Schweiz aktiven Versicherungsgruppen vollständig abzubilden. Sie soll vielmehr eine transparente und nachvollziehbare Gesamtsicht auf Struktur, Entwicklung und volkswirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Versicherungswirtschaft bieten.

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
BAK	BAK Economics
BESTA	Beschäftigungsstatistik des Bundesamts für Statistik
BEVNAT	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung des Bundesamts für Statistik
BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
bp.	Basispunkte
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge; Berufliche Vorsorge
CAGR	Compound Annual Growth Rate; durchschnittliche jährliche Wachstumsrate
CEO	Chief Executive Officer
CHF	Schweizer Franken
ESG	Environmental, Social and Governance; Umwelt, Soziales und Unternehmensführung
ESPOP	Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes des Bundesamts für Statistik
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
FTE	Vollzeitäquivalent (Full Time Equivalent)
KI	Künstliche Intelligenz
KOF	Konjunkturforschungsstelle
KTG	Krankentaggeldversicherung
OKP	Obligatorische Krankenpflegeversicherung
SBVg	Schweizerische Bankiervereinigung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
SST	Swiss Solvency Test
STATENT	Statistik der Unternehmensstruktur des Bundesamts für Statistik
STATPOP	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte des Bundesamts für Statistik
Suva	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
SVV	Schweizerischer Versicherungsverband
UK	Vereinigtes Königreich
US / USA	Vereinigte Staaten von Amerika
USD	US-Dollar
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
YoY	Year over Year, d. h. im Jahresvergleich

Schweizer Versicherungsmarkt

195 Versicherungsunternehmen

sind in der Schweiz ansässig und von der FINMA beaufsichtigt¹



26,6 Mrd. CHF

Nominale Bruttowertschöpfung 2025²

60'706 Vollzeitstellen

bei Versicherern und Versicherungsvermittlern 2023³



115,6 Mrd. CHF

Prämienvolumen gebucht in der Schweiz für das Jahr 2024¹



238,0 Mio. CHF

tägliche Schaden- und Rentenzahlungen 2024¹



9,66 Mrd. CHF

Exportvolumen 2025 Schweizer Versicherungsdienstleistungen⁴

Quellen: 1. FINMA, 2. SECO, 3. BFS (STATENT), 4. SNB

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

Versicherungsstandort Schweiz

Der Schweizer Versicherungsmarkt umfasst 195 Privatversicherer in vier Hauptsegmenten und ist durch einen intensiven Wettbewerb geprägt. Die Standorte der Unternehmen sind über die gesamte Schweiz verteilt.

200-jährige Privatwirtschaft für Stabilität und Innovation

...

Seit nahezu 200 Jahren stehen die Privatversicherer für Sicherheit, Vertrauen und Verlässlichkeit. Sie setzen bei den Versicherten Ressourcen frei und ermöglichen so Innovation und Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft. Mit ihrer Expertise in der Risikoabsicherung und Prävention übernehmen sie volkswirtschaftliche Verantwortung: Die Privatversicherer leisten einen wichtigen Beitrag zur Stabilität des Wirtschaftssystems und zum Wohlstand in der Schweiz.

... geprägt von einem wettbewerbsintensiven Markt mit über 195 Unternehmen

Der Versicherungsmarkt ist hart umkämpft. Im Jahr 2024 rangen 195 Privatversicherer in fünf Versicherungszweigen um die Gunst der Versicherten. Regional sind die Privatversicherer in der gesamten Schweiz verteilt, wobei eine kleine Konzentration in den Finanz- und Politikzentren besteht.

Versicherungsunternehmen in der Schweiz

Nach Branche, per 31. Dezember, der FINMA unterstellte Versicherungsunternehmen

	2024	2023	2022
Anzahl Lebensversicherer	18	18	18
Anzahl Schaden- und Unfallversicherer	100	99	95
Anzahl Krankenzusatzversicherer*	27	29	30
Anzahl Rückversicherer	23	24	22
Anzahl Captives**	27	24	24
Total	195	194	189
davon Unternehmen mit Sitz in der Schweiz	143	143	139
davon Niederlassungen ausländischer Versicherer	52	51	50

Quelle: FINMA

* Inklusive Krankenversicherer, die eine Krankenzusatzversicherung anbieten und daher von der FINMA beaufsichtigt werden. Zusätzlich hatten im Jahr 2024 auch 15 weitere Schaden- und Unfallversicherer laufende Krankenzusatzversicherungspolicen.

** Captives sind Versicherer, die einem oder mehreren nicht im Versicherungsgeschäft tätigen Unternehmen gehören und überwiegend deren eigene Risiken versichern.

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

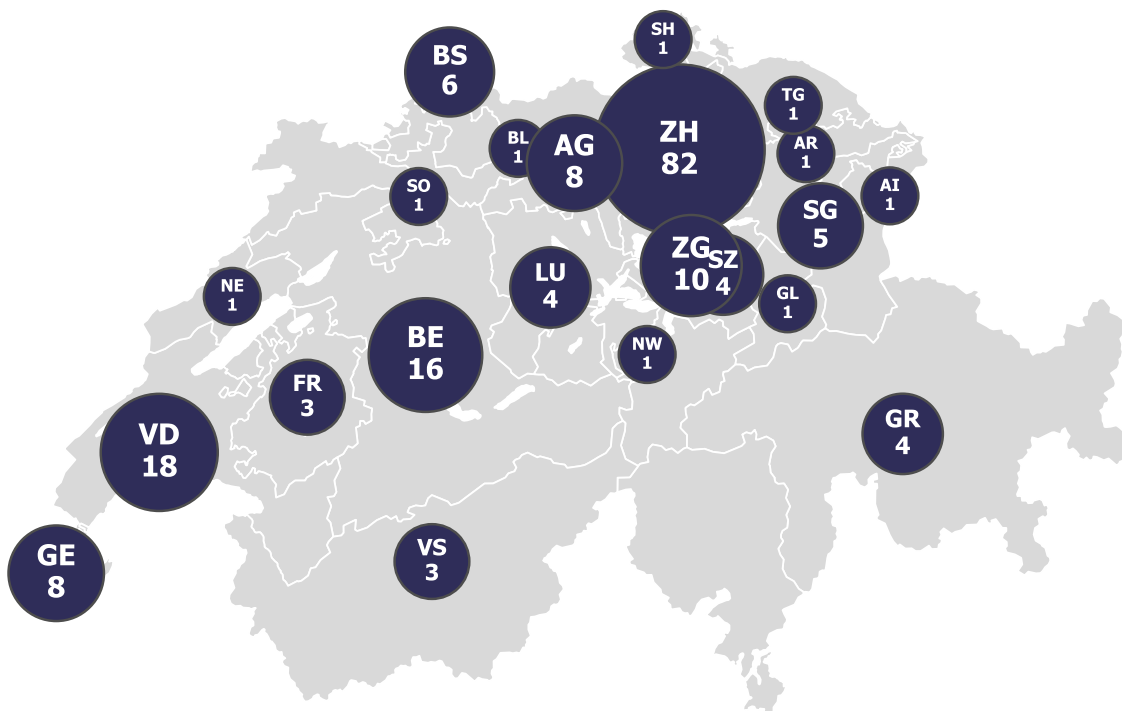
Hauptstandorte der Versicherungsunternehmen in der Schweiz

Die Versicherungswirtschaft ist regional breit verankert

Die Hauptsitze der Versicherungsunternehmen sind über die ganze Schweiz verteilt. Die Grafik zeigt die Anzahl der Versicherer nach Kanton ihres Hauptsitzes. Die Datenquelle ist nicht dieselbe wie für die Tabelle auf der vorhergehenden Seite – vermittelt aber einen guten Überblick über die geographische Verankerung der Versicherer. In den meisten Kantonen ist mindestens ein Versicherer ansässig. Besonders stark vertreten ist der Kanton Zürich, daneben bilden auch Waadt, Bern, Zug, Aargau und Basel wichtige Standorte der Versicherungswirtschaft.

Regionale Verteilung der Versicherer

Anzahl der FINMA unterstellten Versicherer* nach Kanton des Hauptsitzes, 2023



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

* inkl. Zweigniederlassungen ausländischer Versicherungen, exkl. Rückversicherungs-Captives

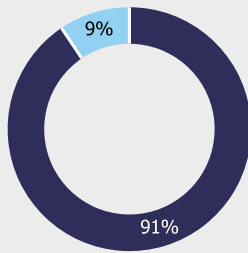
Der Schweizerische Versicherungsverband SVV

Der Schweizerische Versicherungsverband SVV ist die Branchenorganisation der Schweizer Privatversicherer. Er zählt rund 70 Mitglieder, darunter global tätige Erst- und Rückversicherer sowie national ausgerichtete, spezialisierte Sach-, Lebens- und Krankenzusatzversicherer. Gemeinsam stehen diese Unternehmen für rund 91 Prozent des in der Schweiz erwirtschafteten Prämienvolumens. Der SVV setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung der Versicherungswirtschaft ein und fördert Lösungen, die zur Stabilität und Sicherheit der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Damit leistet die Privatassekuranz einen wichtigen Beitrag zum Wohlstand in der Schweiz. Die Branche zählt zu den produktivsten und wertschöpfungsintensivsten Wirtschaftszweigen des Landes und beschäftigt rund 50'000 Mitarbeitende. Im Jahr 2025 feierte der SVV sein 125-Jahr-Jubiläum.

Marktanteil der SVV-Mitgliedsgesellschaften (Stand Juli 2026)

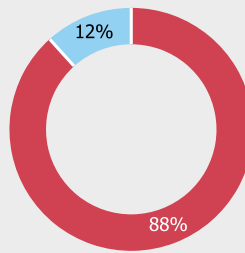
Gebuchte Prämien brutto (in %), 2024

Versicherungen



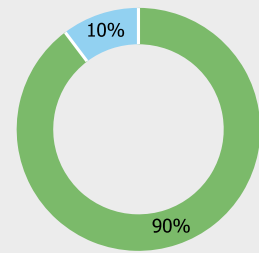
■ SVV-Mitglieder
■ Übrige

Schadenversicherer



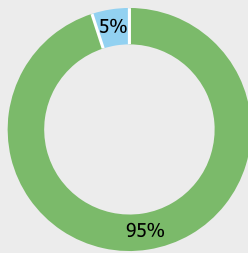
■ SVV-Mitglieder
■ Übrige

Krankenzusatzversicherer



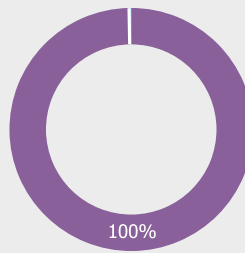
■ SVV-Mitglieder
■ Übrige

Unfallversicherer



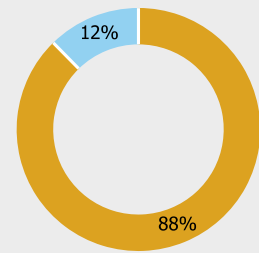
■ SVV-Mitglieder
■ Übrige

Lebensversicherer



■ SVV-Mitglieder
■ Übrige

Rückversicherer

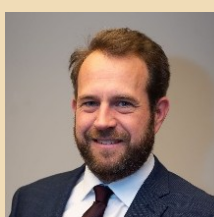


■ SVV-Mitglieder
■ Übrige

Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Kommentar

«Gute Regulierung schafft Vertrauen. Überbordende Regulierung kostet Innovationskraft, Tempo und Wettbewerbsfähigkeit.»



Stephan Unterberger

Group Technical Director | Commercial Insurance bei Zurich und Präsident des Ausschusses Finanz und Regulierung im SVV

Seit Jahrzehnten zählt die Versicherungsbranche in der Schweiz zu den grössten, produktivsten und resilientesten Wirtschaftszweigen. Unser Geschäft besteht darin, Kundinnen und Kunden auch in kritischen Momenten Sicherheit und Stabilität zu geben. Voraussetzung dafür ist, dass auch wir Versicherer selbst auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament stehen. Nur so können wir unseren Beitrag zur Stabilität und zum nachhaltigen Wachstum des Wirtschaftssystems leisten.

Die Zahlen im Insurance Compass belegen eindrücklich, dass die Branche dieser Verantwortung mehr als gerecht wird. Trotz hoher Regulierung gehört die Versicherungsbranche seit Jahren zu den produktivsten Branchen der Schweiz. Versicherer halten im Durchschnitt mehr als das doppelt so viel Kapital, wie die FINMA als Ziel vorgibt. Diese Leistungsfähigkeit erlaubt es uns, als attraktive Arbeitgeber, verlässliche Steuerzahler und langfristige Investoren einen erheblichen Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlstand der Schweiz zu leisten.

Gerade deshalb sollten wir die Produktivität auch künftig weiter stärken. Neben Innovationskraft ist dafür ein wettbewerbsfähiges Umfeld entscheidend. Schweizer Versicherer stehen international im Wettbewerb, operieren aber bereits heute unter einer überdurchschnittlich hohen Regulierungsdichte. In der Europäischen Union wurden zuletzt konkrete Schritte unternommen, um eine überbordende Regulierung zu reduzieren. In der Schweiz ist eine vergleichbare Entlastung bislang kaum erkennbar.

Stattdessen kommen neue Anforderungen hinzu, etwa zu Stabilisierungsplänen, zur Liquiditätsberichterstattung oder zu naturbezogenen Finanzrisiken. Diese richten sich auf Risiken, die im Versicherungsgeschäft entweder bereits umfassend adressiert sind oder strukturell eine untergeordnete Rolle spielen. So betreffen Stabilisierungspläne eine Branche, deren Krisenfestigkeit seit Jahrzehnten belegt ist und die über strenge Kapital- und Risikosteuerung verfügt. Zusätzliche Liquiditätsberichterstattung fokussiert auf ein Risiko, das im Versicherungsgeschäft strukturell vernachlässigbar ist. Vorgaben zu naturbezogenen Finanzrisiken schaffen administrative Mehrkosten für eine Branche, deren Kerngeschäft es ist, Naturgefahren zu managen. Auf politischer Ebene werden zusätzliche Kompetenzen für die FINMA diskutiert, ohne dass bisher klar aufgezeigt wird, weshalb dies für die Versicherungsbranche notwendig sein soll.

Jede dieser Anforderungen ist für sich genommen lösbar. In ihrer Gesamtheit binden sie jedoch Fachkräfte, Budgets und Managementaufmerksamkeit, erhöhen Kosten und verlagern Ressourcen von Kundennutzen und Innovation hin zu administrativen Pflichten. Das schwächt die Produktivität der Branche und damit langfristig auch ihre Fähigkeit, Investitionskraft und Wertschöpfung für die Schweiz zu generieren.

Entscheidend ist daher ein proportionaler Regulierungsansatz mit konsequenter Kosten-Nutzen-Prüfung und unter Beachtung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Versicherungsindustrie: zusätzliche Regeln nur dort, wo der Mehrwert für Stabilität und Kundenschutz die regulatorischen Kosten spürbar übersteigt.

Wertschöpfung

Die Versicherungsbranche erwirtschaftet 31,4 Mrd. CHF an Wertschöpfung. Dies entspricht 3,8 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung der Schweiz – oder jedem 26. erwirtschafteten Franken. Damit zählt sie zu den wertschöpfungsstärksten Branchen und ist eine wichtige Stütze der Schweizer Wirtschaft.

Versicherer mit 26,6 Mrd. CHF Wertschöpfung

Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) entstand entlang der Wertschöpfungskette der Versicherer 2025 eine Wertschöpfung von 26,6 Mrd. CHF. Das entspricht einem Rückgang von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

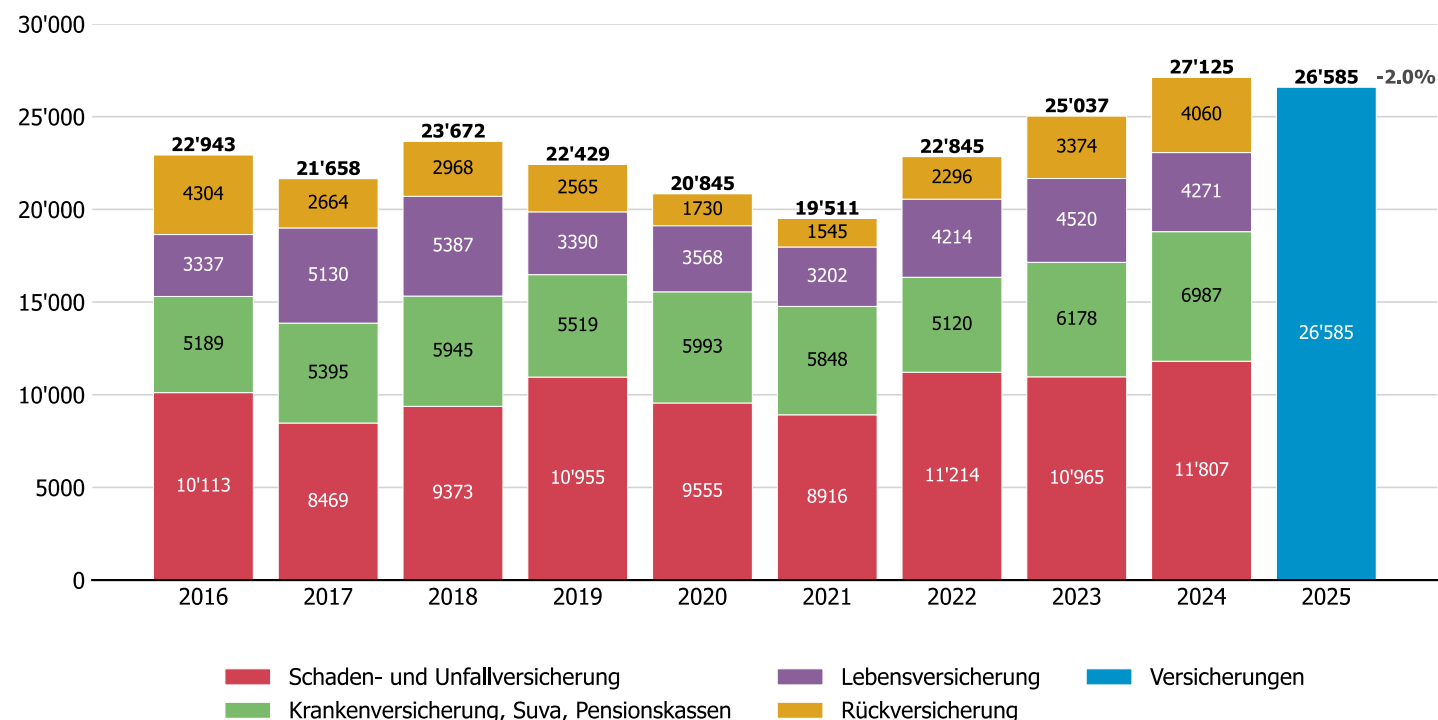
Detaillierte Zahlen für die einzelnen Versicherungssparten sind bis 2024 verfügbar. Hier zeigt sich, dass Schaden- und Unfallversicherer mit 44 Prozent innerhalb der Branche am meisten zur Wertschöpfung beitragen. Darauf folgen die Krankenversicherer, Suva und Pensionskassen mit 26 Prozent. Die Lebensversicherer machen 16 Prozent aus. Die Wertschöpfung der Rückversicherer zeigte sich über die letzten Jahre volatil und machte zuletzt 15 Prozent aus.

Inklusive versicherungsnaher Tätigkeiten erbringt die Branche eine Wertschöpfung von 31,4 Mrd. CHF (2024)

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Versicherungsbranche sind die sogenannten versicherungsnahen Tätigkeiten. Dazu zählen insbesondere die Tätigkeit von Versicherungsmaklerinnen und -maklern, Leistungen der Risiko- und Schadensbewertung sowie weitere Versicherungsdienstleistungen. Diese Bereiche erwirtschaften 2024 zusätzlich eine Wertschöpfung von 4,2 Mrd. CHF. Insgesamt ergibt sich für die Versicherungsbranche im Jahr 2024 eine Wertschöpfung von 31,4 Mrd. CHF.

Wertschöpfung der Versicherungsbranche

Nominale Bruttowertschöpfung (in Mio. CHF)



Quelle: BFS (VGR), SECO, eigene Berechnung und Darstellung

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

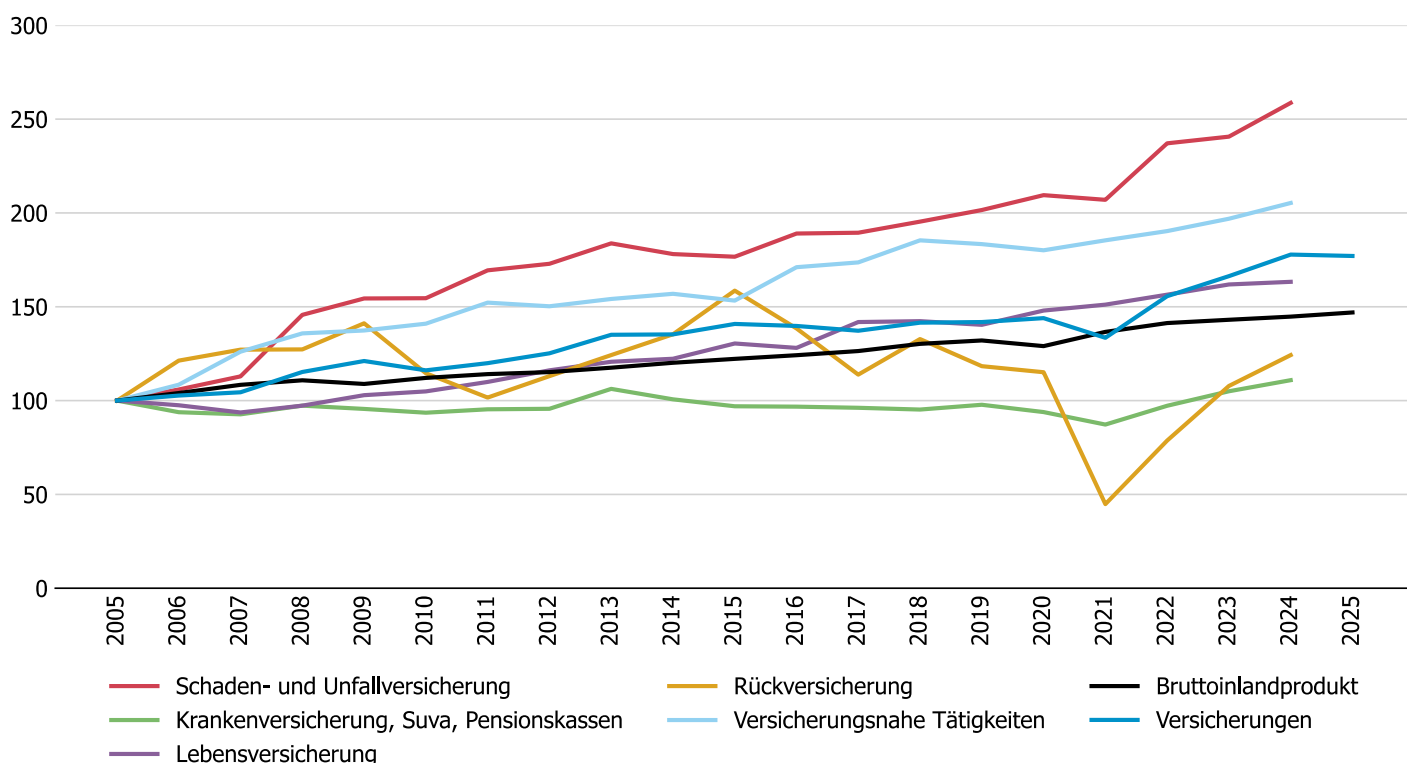
Wertschöpfungsentwicklung

Schaden- und Unfallversicherer sind Wachstumstreiber

Das reale Wertschöpfungswachstum der Versicherungswirtschaft wird langfristig vor allem von den Schaden- und Unfallversicherern getragen. Auch versicherungsnahe Tätigkeiten sowie die Lebensversicherung entwickeln sich stetig und mit überdurchschnittlichem langfristigem Wachstum, während Krankenversicherung, Suva und Pensionskassen eine geringere Dynamik zeigen. Die Rückversicherung weist im Vergleich zu den übrigen Sparten eine deutlich volatilere Entwicklung auf.

Wertschöpfungsentwicklung der Versicherungssparten

Reale wirtschaftliche Entwicklung, indiziert (2005 = 100)



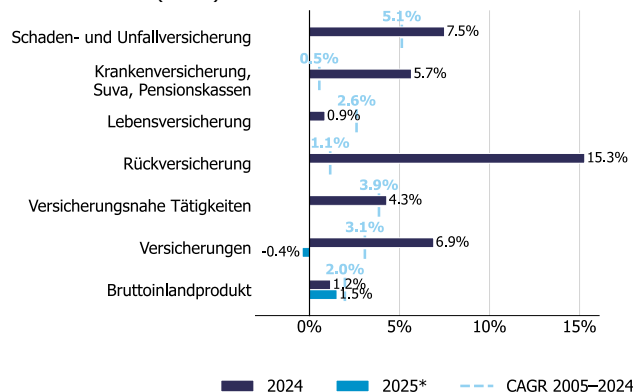
Quelle: BFS (VGR), SECO, eigene Berechnung und Darstellung

Überdurchschnittliches Wachstum der Versicherungsbranche

Langfristig weisen die Versicherungen ein höheres reales Wachstum auf als die Gesamtwirtschaft. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) der Bruttowertschöpfung liegt bei den Versicherern im Zeitraum von 2005 bis 2024 bei 3,1 Prozent und damit über jener des Bruttoinlandprodukts von 2,0 Prozent. In den letzten zwei Jahren entwickelte sich die Branche uneinheitlich: 2024 wuchs die Versicherung überdurchschnittlich stark, 2025 folgte eine leichte Korrektur.

Wachstumsraten

Reales Wachstum der Bruttowertschöpfung (in %) und durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR)



Quelle: BFS (VGR), SECO, eigene Berechnung und Darstellung

* 2025: Zahlen nur für Versicherungen und Bruttoinlandprodukt verfügbar

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

Wertschöpfung im Branchenvergleich

Versicherungen als zentraler Bestandteil des Finanzsektors

Der Finanzplatz ist ein zentraler Erfolgsfaktor der Schweizer Wirtschaft. Entlang der Wertschöpfungskette der Versicherer und Banken entstand 2025 eine Wertschöpfung von 75,2 Mrd. CHF, was 8,7 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entspricht.

Die Versicherungen erbringen mit 26,6 Mrd. CHF 35,4 Prozent der Wertschöpfung des Finanzsektors – selbst in der Rangliste der aggregierten Wirtschaftsabschnitte liegen sie damit in den Top-Ten. Weitere 44,8 Prozent entfallen auf Banken, während 19,8 Prozent auf banken- und versicherungsnahe Finanzdienstleistungen entfallen.

Versicherung wächst dynamischer als Gesamtwirtschaft und Finanzsektor

Die reale Wertschöpfung der Versicherungswirtschaft hat sich über die letzten zwei Jahrzehnte deutlich dynamischer entwickelt als jene der Gesamtwirtschaft und des Finanzsektors. Dies zeigt sich in einem klar steileren langfristigen Wachstumspfad der Versicherungen.

Im Zuge der Covid-19-Pandemie kam es 2021 zu einer temporären Schwächephase, die ab 2022 rasch aufgeholt wurde. Trotz einer Normalisierung der Wachstumsdynamik in den jüngsten Jahren bleibt der langfristige Vorsprung der Versicherungswirtschaft gegenüber Gesamtwirtschaft, Finanzsektor und insbesondere dem Bankensektor klar bestehen.

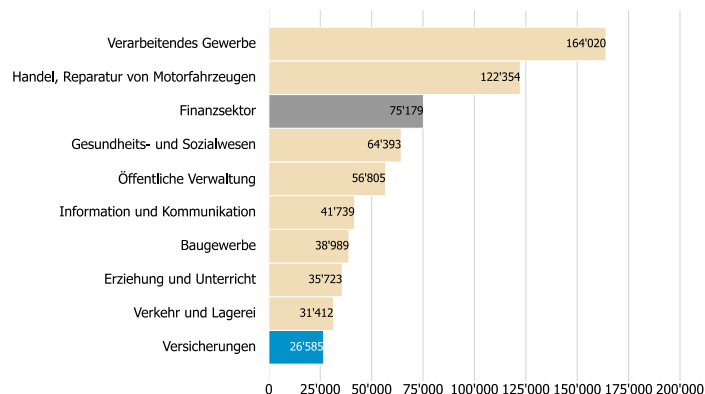
Stabile Wachstumsbeiträge der Assekuranz seit Jahrzehnten

Die Versicherungen leisten über weite Strecken einen stetigen positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum und wirken damit stabilisierend über den Konjunkturzyklus hinweg. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft verlaufen die Beiträge weniger volatil und glätten Abschwung- und Erholungsphasen.

Im Jahr 2025 entwickeln sich die Beiträge der Versicherungsbranche zum BIP-Wachstum unterschiedlich: Im ersten Quartal leicht positiv (+0,06 bp.), im zweiten Quartal nahezu unverändert (-0,01 bp.), leicht negative Beiträge im dritten (-0,05 bp.) und vierten Quartal (-0,06 bp.).

Wertschöpfung im Branchenvergleich

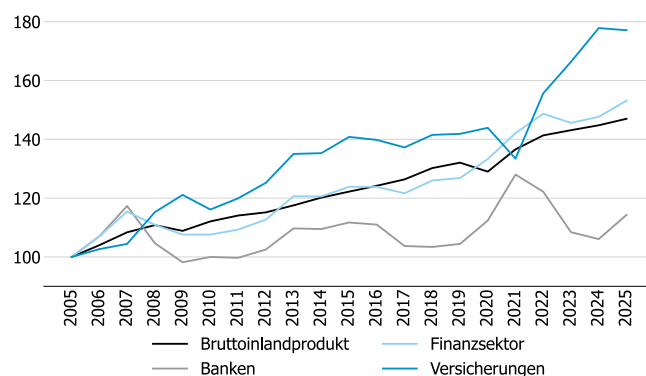
Nominale Bruttowertschöpfung (in Mio. CHF) der grössten Wirtschaftsabschnitte sowie der Versicherungen, 2025



Quelle: BFS (VGR), SECO, eigene Berechnung und Darstellung

Langfristige Wertschöpfungsentwicklung

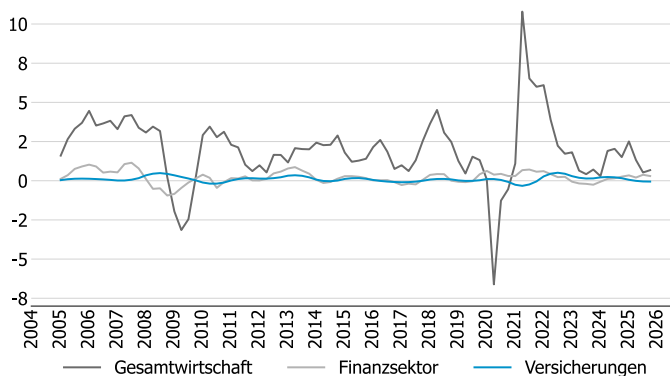
Reale wirtschaftliche Entwicklung, indiziert (2005 = 100)



Quelle: BFS (VGR), SECO, eigene Berechnung und Darstellung

Beiträge zum Wirtschaftswachstum

Wachstumsbeitrag zum realen BIP-Wachstum gegenüber dem Vorjahresquartal (in bp.)



Quelle: SECO, eigene Berechnung und Darstellung; letzter Datenpunkt Q4 2025

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

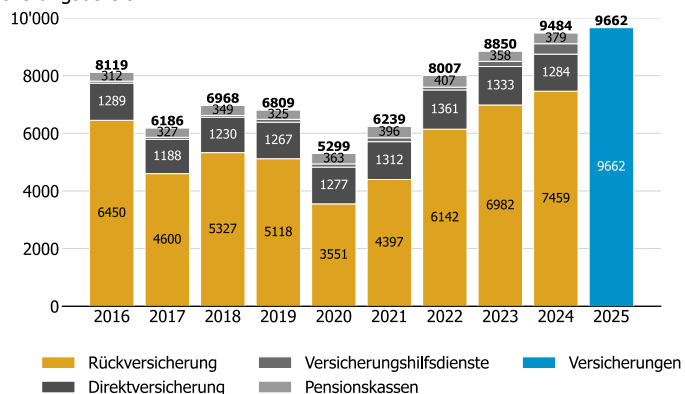
Einnahmen durch Versicherungsdienstleistungen im Ausland

Die Rückversicherer treiben das Exportvolumen voran

Der Schweizer Versicherungsstandort ist auch international ein wichtiger Anbieter von Versicherungsdienstleistungen. Ein Grossteil der durch das Ausland bezogenen Dienstleistungen ist den Rückversicherungen zuzuordnen. Diese sind im Jahr 2024 für 78,7 Prozent der gesamten Exporterlöse aus Versicherungsdienstleistungen verantwortlich. Weitere 13,5 Prozent sind den Direktversicherungen (Nichtlebens- und Lebensversicherungen) zuzuordnen. Ein kleiner, aber stark wachsender Bestandteil sind die Versicherungshilfsdienste mit 3,8 Prozent.

Exporte von Versicherungsdienstleistungen

Nominale Exporte (in Mio. CHF) von Versicherungsdienstleistungen nach Versicherungsbereich



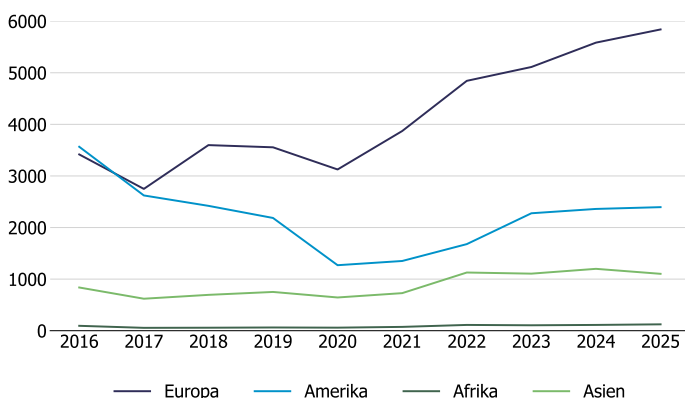
Quelle: SNB, eigene Berechnung und Darstellung

Zugang zu internationalen Märkten ist essenziell für das Versicherungsgeschäft

Insgesamt unterstreichen die Zahlen die starke internationale Ausrichtung des Versicherungsgeschäfts und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Schweiz. Mit deutlichem Abstand ist Europa die grösste Absatzregion für die Versicherer, wobei grosse Märkte wie das Vereinigte Königreich, Deutschland, Frankreich und Italien im Zentrum stehen.

Exporte nach Grossregionen

Einnahmen durch Versicherungsdienste (in Mio. CHF) nach Grossregionen



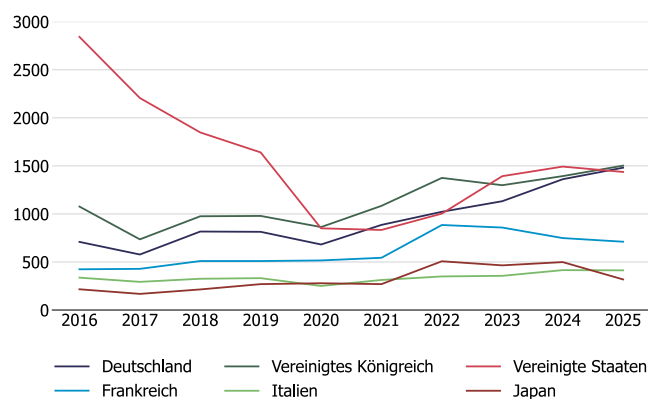
Quelle: SNB, eigene Berechnung und Darstellung

Deutschland, UK und USA sind die grössten Absatzmärkte

Auf Länderebene zählen Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA zu den wichtigsten Absatzmärkten. Der deutliche Rückgang des Exportvolumens in die USA ist auf regulatorische Veränderungen im US-Finanzmarkt zurückzuführen. Die Schweizer Versicherungsunternehmen haben sich jedoch nicht aus dem US-Geschäft zurückgezogen, sondern lediglich ihre Aktivitäten vor Ort angesiedelt. Infolgedessen fallen die USA in dieser Statistik weniger stark ins Gewicht.

Exporte nach Ländern

Einnahmen durch Versicherungsdienste (in Mio. CHF) nach Ländern



Quelle: SNB, eigene Berechnung und Darstellung

Beschäftigung

Die Versicherungsbranche ist ein bedeutender Arbeitgeber. Mit schweizweit über 44'000 Vollzeitstellen beschäftigt die Branche 1 Prozent der gesamten Schweizer Erwerbsbevölkerung. Diese vergleichsweise schlanke personelle Basis steht in einem bemerkenswerten Verhältnis zu ihrer wirtschaftlichen Wertschöpfung.

Über 44'000 Vollzeitstellen in der Versicherungsbranche ...

Gemäss der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) beschäftigt die Versicherungsbranche 44'294 Vollzeitstellen. Damit stellt sie 1 Prozent der Schweizer Erwerbsbevölkerung. Werden zusätzlich die Versicherungsmaklerinnen und -makler berücksichtigt, erhöht sich diese Zahl auf rund 60'000 Vollzeitstellen bzw. 1,4 Prozent der Schweizer Erwerbsbevölkerung.

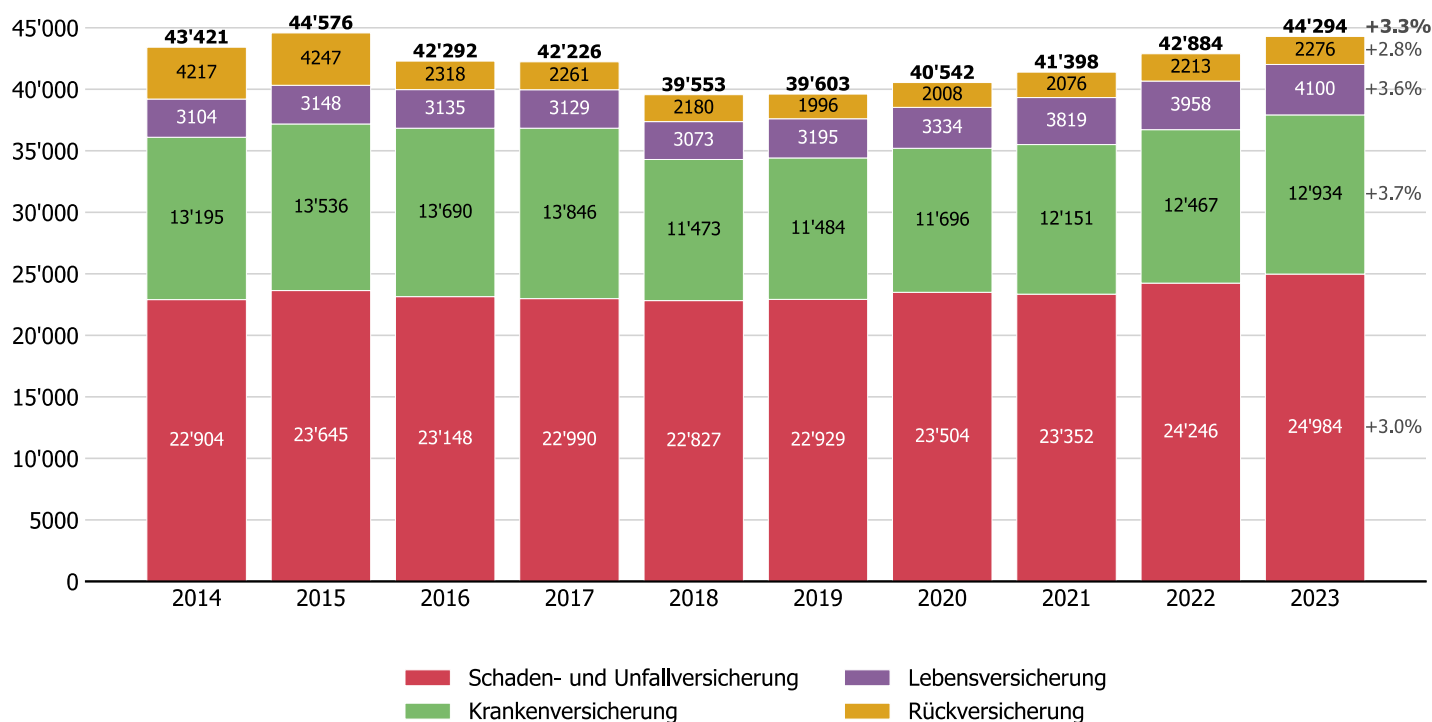
Die Beschäftigungsanzahl der Versicherungsbereiche entwickelt sich über die Jahre moderat und ist nur leicht von strukturellen Dynamiken geprägt.

... über alle Sprachregionen der Schweiz verteilt

Die Versicherungsbranche ist in weiten Teilen der Schweiz präsent und beschäftigt Mitarbeitende in allen Regionen. Dennoch bildet die Deutschschweiz mit der Stadt Zürich ein klares Zentrum. Hier konzentrieren sich die Hauptsitze grosser Erst- und Rückversicherer. Diese Bündelung fördert Clustereffekte und stärkt die Standortattraktivität zusätzlich.

Beschäftigung der Versicherungsbranche

Beschäftigung im Vollzeitäquivalent (FTE) nach Versicherungssparten



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

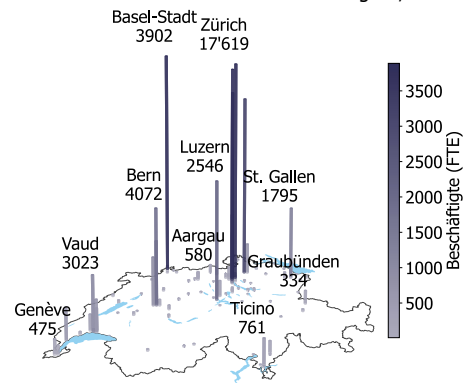
Regionale Beschäftigung und Entwicklung

Regional verankert, Städte als Zentrum

Die regionale Verteilung der Beschäftigten (FTE) verdeutlicht, dass die Branche sowohl in den städtischen Zentren wie auch in ländlicheren Regionen der Schweiz ein bedeutender Arbeitgeber ist. Mit fast 40 Prozent aller Beschäftigten bildet der Kanton Zürich den klaren Schwerpunkt. Doch auch Kantone wie Bern, Basel-Stadt, Waadt und Luzern tragen substantielle Beschäftigungsanteile und unterstreichen die breite regionale Verankerung der Versicherungswirtschaft.

Regionale Beschäftigung

Beschäftigte (FTE) in der Versicherungsbranche (inkl. Makler), pro 5 km² sowie Total für die zehn Kantone mit den meisten Beschäftigten, 2023



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

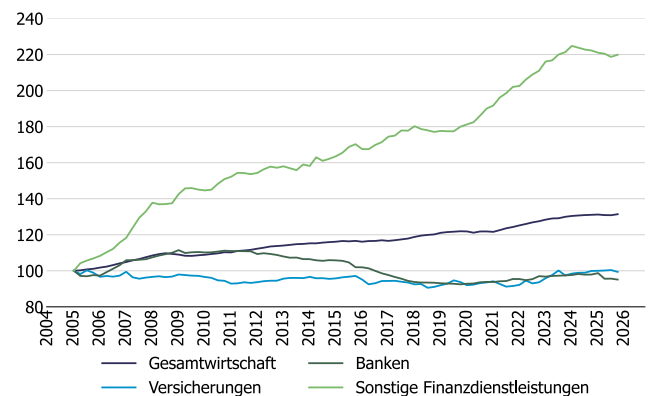
Langfristig stabile Beschäftigung

Das Beschäftigungsniveau der Versicherer blieb in den letzten zwanzig Jahren weitgehend stabil. Strukturelle Entwicklungen wie Konsolidierung, Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz haben die Nachfrage nach Arbeitskräften gedämpft. In den letzten Jahren stieg die Beschäftigung wieder leicht an.

Innerhalb des Finanzsektors zeigt sich ein Strukturwandel: Aus Kosten-, Effizienz- und regulatorischen Gründen wurden in einzelnen Unternehmen Tätigkeiten ausgelagert und sind heute den versicherungs- und bankennahen Finanzdienstleistungen zugeordnet. Bei den Versicherungen betrifft dies insbesondere Makler- sowie Backoffice-Tätigkeiten.

Entwicklung der Beschäftigung

Beschäftigung im Vollzeitäquivalent (FTE), indiziert (2005 = 100)



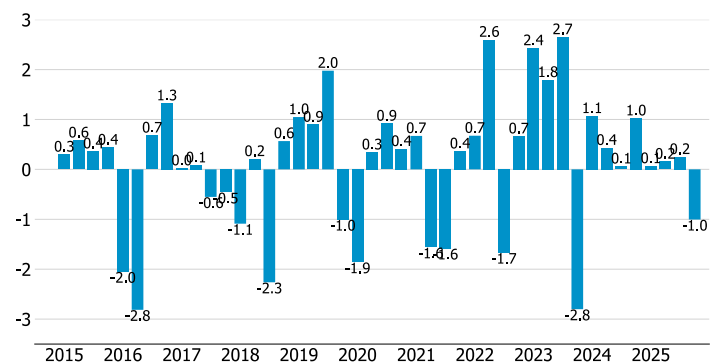
Quelle: BFS (BESTA), eigene Berechnung und Darstellung, letzter Datenpunkt Q4 2025

Seit 2019 wächst die Beschäftigung wieder

Eine genauere Betrachtung der Quartalszahlen liefert noch detailliertere Informationen zur Entwicklung der Beschäftigung in der Versicherungsbranche. Phasen moderaten Wachstums wechseln sich mit deutlicheren Rückgängen ab. Insgesamt gewinnen positive Quartale in den letzten drei bis vier Jahren an Gewicht und weisen auf eine zunehmende Beständigkeit der Beschäftigungsentwicklung hin.

Wachstum der Beschäftigung

Beschäftigung der Assekuranz, Veränderung zum Vorquartal (in %)



Quelle: BFS (BESTA), eigene Berechnung und Darstellung, letzter Datenpunkt Q4 2025

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

Beschäftigungsaussichten und Rekrutierung

Sinkende Arbeitsnachfrage im Finanzsektor

Das Beschäftigungsbarometer des Bundesamts für Statistik (BFS/STA) zeigt auf Basis einer repräsentativen Stichprobe Ergebnisse zur Arbeitsnachfrage. Werte unter eins deuten auf einen Rückgang, Werte über eins auf eine Zunahme der Gesamtbeschäftigung im nächsten Quartal hin.

Die aktuellen Daten zeigen eine positive, aber rückläufige Arbeitsnachfrage im Finanzsektor sowie in der Gesamtwirtschaft. Seit dem mittelfristigen Hoch um 2023 ist eine Abschwächung zu beobachten.

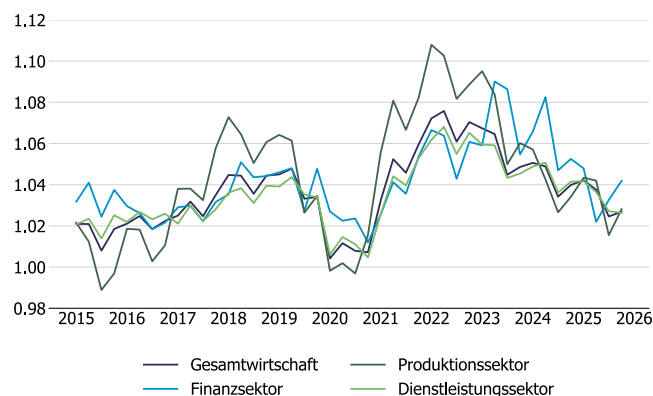
Rekrutierungsschwierigkeiten nehmen ab

Der Rückgang der Rekrutierungsschwierigkeiten signalisiert eine Entspannung der Angebotsseite des Arbeitsmarkts. Der starke Aufschwung zusammen mit der expansiven Arbeitsnachfrage ab 2021 deutet auf einen strukturellen Talentmangel hin. Dieser scheint sich inzwischen sektorübergreifend etwas abzuschwächen.

Die Arbeitslosenquote in der Versicherungsbranche liegt im ersten Quartal 2026 mit 2,5 Prozent unter dem schweizweiten Durchschnitt von 3,1 Prozent.

Beschäftigungsaussichten

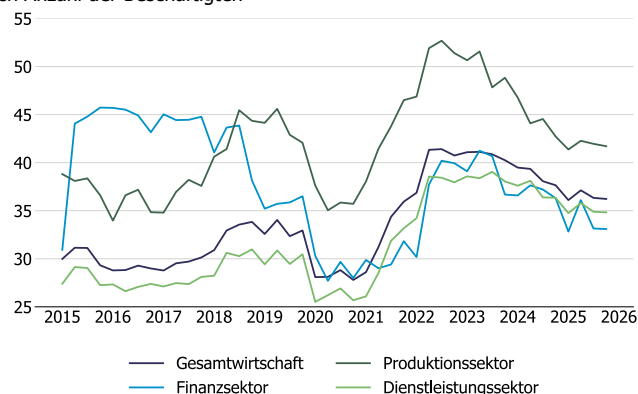
Indikator der quartalsweisen Entwicklung der Beschäftigungsaussichten



Quelle: BFS (BESTA), eigene Berechnung und Darstellung, letzter Datenpunkt Q4 2025

Rekrutierungsschwierigkeiten

Qualifizierte Arbeitskräfte schwer oder nicht gefunden (in %) – Gewichtung nach Anzahl der Beschäftigten



Quelle: BFS (BESTA), eigene Berechnung und Darstellung, letzter Datenpunkt Q4 2025

Personalstatistik der Schweizer Privatassekuranz

Die vom Schweizerischen Versicherungsverband SVV veröffentlichte Personalstatistik liefert detaillierte Informationen zur Entwicklung der Beschäftigung bei den Schweizer Privatversicherern. Einbezogen werden sämtliche von der Finanzmarktaufsicht FINMA konzessionierten Gesellschaften (ausser Rückversicherungscaptives), darunter auch Krankenversicherer, welche ein überobligatorisches Geschäft betreiben.

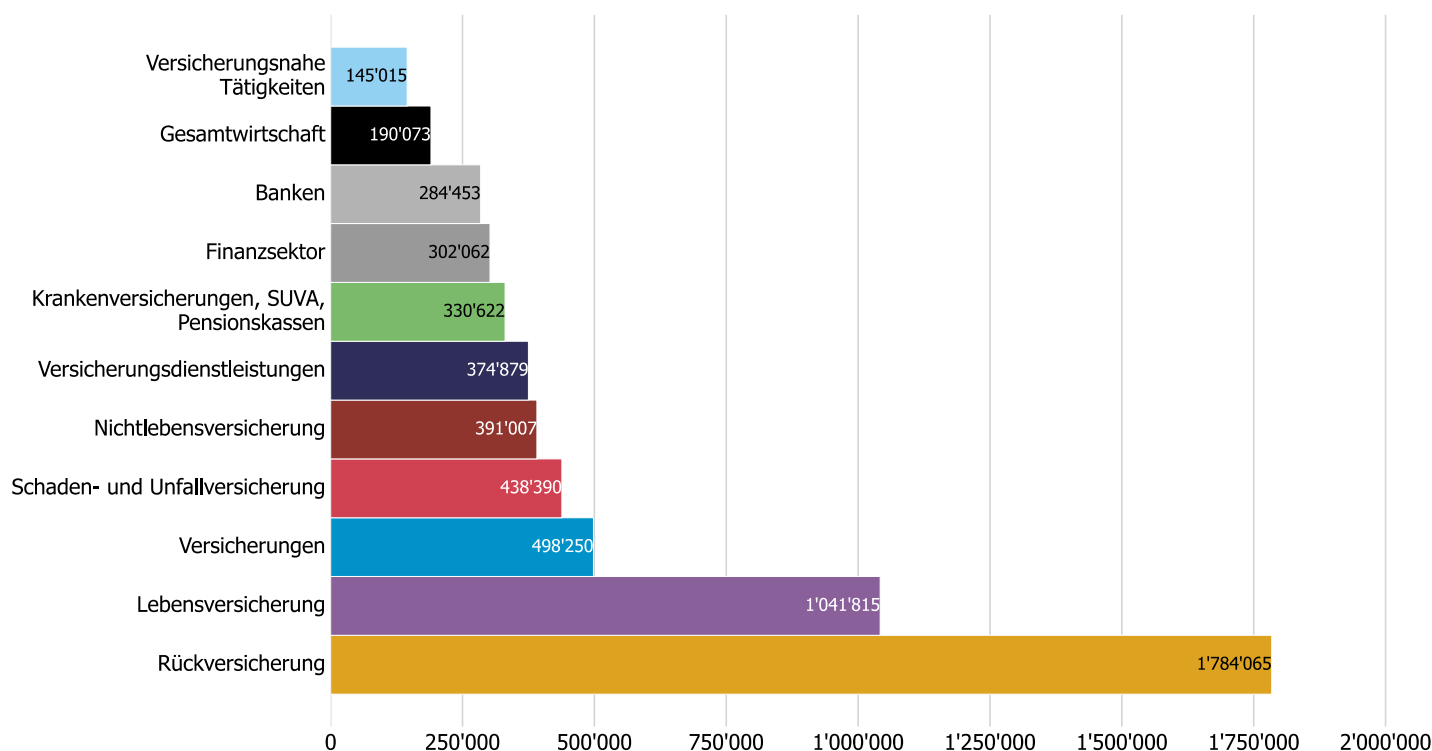
Auf svv.ch/personalstatistik finden Sie die aktuelle Studie und weitere Informationen zur Privatassekuranz als Arbeitgeber.

Arbeitsproduktivität

Die Versicherungswirtschaft zählt zu den produktivsten Branchen der Schweiz. Mit rund 500'000 CHF Wertschöpfung pro Vollzeitstelle entspricht die Arbeitsproduktivität dem 2,6-Fachen des gesamtwirtschaftlichen Durchschnitts. Damit leistet die Branche einen überproportionalen Beitrag zur gesamten Wirtschaftsleistung.

Versicherungen sind die produktivste Branche im Finanzsektor

Nominale Bruttowertschöpfung pro Vollzeitstelle (in CHF), 2024*



Quelle: BFS (STATENT, VGR), eigene Berechnung und Darstellung

* 2023 für Beschäftigungsdaten

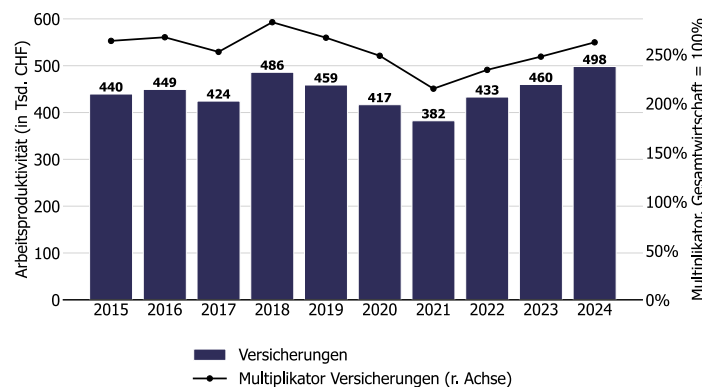
Hohe Arbeitsproduktivität und ausgeprägte Kapitalintensität

Die Versicherungsbranche ist kapitalintensiv. Dies zeigt sich nicht nur durch ihre beachtlichen Anlagen am Kapitalmarkt, sondern auch in einer überdurchschnittlich hohen Arbeitsproduktivität. So erwirtschaften die Versicherer mit lediglich 1,0 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung eine Wertschöpfung von 26,6 Mrd. CHF. Das sind 500'000 CHF pro Vollzeitstelle.

Diese Arbeitsproduktivität entspricht dem 2,6-Fachen des gesamtwirtschaftlichen Durchschnitts und liegt damit deutlich über jener des Finanzsektors insgesamt. Besonders hoch ist die Produktivität in der Rück- und Lebensversicherung. Aber auch Schaden- und Unfallversicherungen erreichen ein hohes Niveau.

Arbeitsproduktivität

Nominale Bruttowertschöpfung pro Vollzeitstelle (in Tsd. CHF) und Vergleich mit Gesamtwirtschaft



Quelle: BFS (STATENT, VGR), eigene Berechnung und Darstellung

Steuern

Die Schweizer Privatversicherer und ihre Mitarbeitenden zahlen jährlich 3 Mrd. CHF an direkten Steuern. Einschliesslich Mehrwertsteuern und Stempelabgaben sowie indirekter Steuern belaufen sich die Fiskalabgaben auf über 5 Mrd. CHF oder gut 3 Prozent der gesamten Fiskalerträge von Bund, Kantonen und Gemeinden.

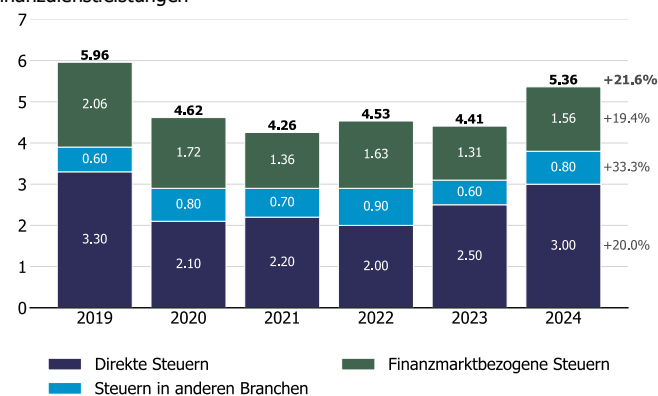
Breit abgestützter Fiskaleffekt

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Versicherungswirtschaft zeigt sich auch in ihrem Steuerbeitrag. Im Jahr 2024 bezahlten Versicherer und ihre Mitarbeitenden gemäss Schätzung von BAK Economics rund 3 Mrd. CHF an direkten Steuern für Bund, Kantone und Gemeinden.

Zusätzlich entstehen Fiskalerträge in anderen Branchen, etwa durch Einkommen und Gewinne aus vor- und nachgelagerten Tätigkeiten sowie durch indirekte Steuern auf Finanzmarkttransaktionen und Finanzdienstleistungen. Insgesamt resultiert daraus ein Steueraufkommen von über 5 Mrd. CHF im Jahr 2024.

Gesamter Fiskaleffekt der Versicherungswirtschaft

Geschätztes Steueraufkommen der Versicherungen und versicherungsnahen Finanzdienstleistungen



Quelle: BAK Economics, FINMA, SBVg, SNB

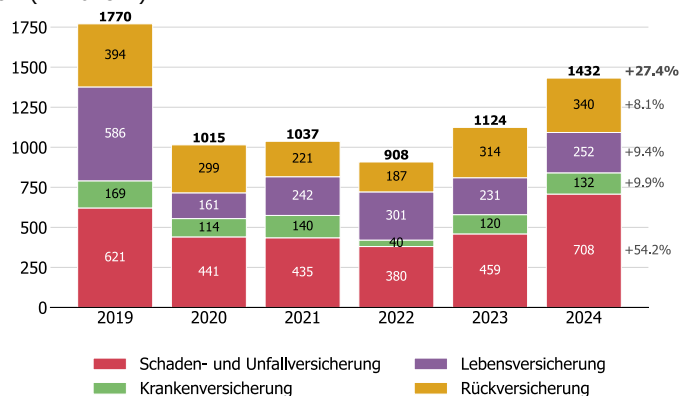
Deutliche Unterschiede bei den direkten Steuerbeiträgen

Gemäss Daten der FINMA, die ausschliesslich beaufsichtigte Versicherungsunternehmen in der Schweiz erfassen, beliefen sich die direkten Steuern 2024 auf rund 1,4 Mrd. CHF. Damit wird die direkte Steuerleistung der Versicherungswirtschaft jedoch nur teilweise erfasst, da insbesondere Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer nicht enthalten sind.

Die Darstellung erlaubt dagegen eine detailliertere Aufschlüsselung nach Subbranchen und damit eine differenzierte Beurteilung der einzelnen Segmente. Im Zeitverlauf zeigen sich Schwankungen in den Steuererträgen, die von der Ertragslage der Branche sowie von konjunkturellen Entwicklungen beeinflusst werden.

Direkte Steuern

Durch FINMA unterstellte Versicherungsunternehmen* bezahlte direkte Steuern (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Kapitalanlagen

Um ihre langfristigen Verträge und Verpflichtungen erfüllen zu können, benötigen Versicherer viel Kapital. Einen Teil dieses Kapitals legen sie am Finanzmarkt an und stellen diesen so dem Wirtschaftskreislauf als Investor zur Verfügung. Im Jahr 2024 waren die Versicherer mit 526 Mrd. CHF investiert.

Langfristigkeit und Sicherheit prägen die Kapitalanlagen

Schweizer Versicherer richten ihre Kapitalanlagen an langfristigen Verpflichtungen aus und bevorzugen stabile Erträge. Festverzinsliche Wertpapiere dominieren mit 42 Prozent. Beteiligungen und Immobilien folgen mit 15 bzw. 9 Prozent, während Aktien mit 3 Prozent eine Nebenrolle spielen.

Versicherer stellen Kapital bereit, übernehmen Risiken ...

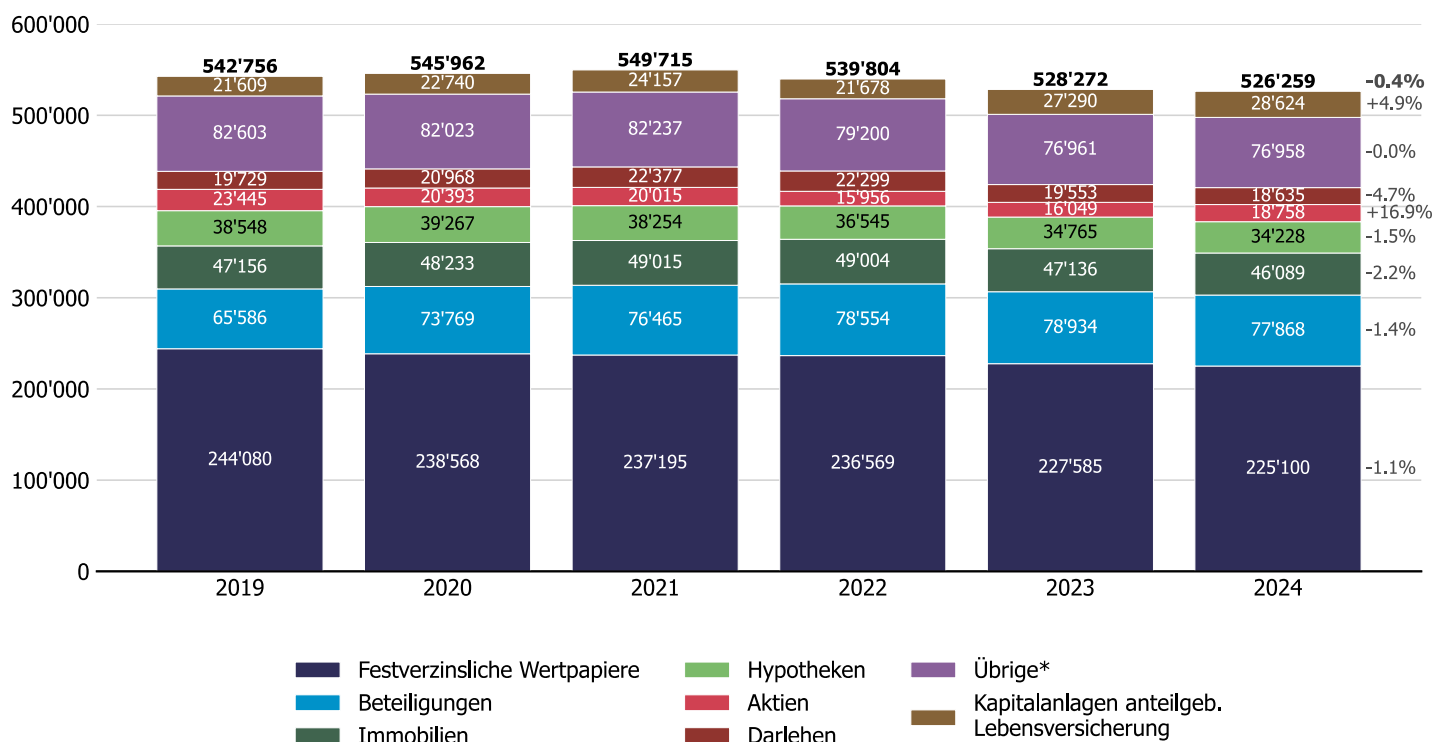
Versicherer stellen mit ihren Kapitalanlagen wichtige Finanzmittel bereit und übernehmen Risiken. Dadurch müssen Kunden weniger Rückstellungen bilden, sind im Schadenfall abgesichert und gewinnen finanziellen Spielraum für Investitionen. Zudem erleichtern Versicherer über Hypotheken den Zugang zu Wohneigentum.

... und treiben Innovation und Nachhaltigkeit voran

Versicherer investieren gezielt in nachhaltige und innovative Projekte. Kriterien zu Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG) sind dabei weitgehend Standard. Über Beteiligungen, etwa an Start-ups in Digitalisierung und Umweltechnologien, fördern sie Innovation und tragen zur nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft bei. Gleichzeitig bleiben sie verpflichtet, eine angemessene Rendite für die Versicherten zu erwirtschaften.

Kapitalanlagen der Privatversicherer in der Schweiz

Kapitalanlagen (in Mio. CHF) der FINMA unterstellten Versicherer**



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Kollektive Kapitalanlagen, Alternative Anlagen sowie Sonstige Kapitalanlagen, ** ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

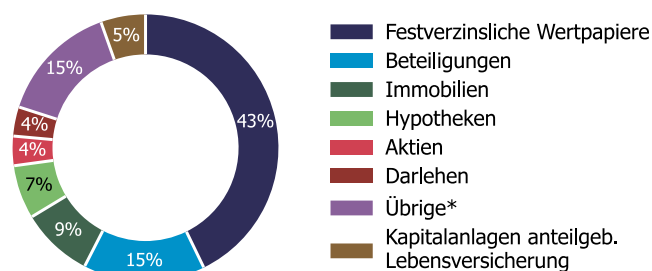
Anlageergebnis und Anlagerendite

Sicherheitsorientierte und breit diversifizierte Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind breit diversifiziert und klar sicherheitsorientiert. Festverzinsliche Wertpapiere wie Staats- und Unternehmensanleihen bilden den grössten Portfolioanteil, ergänzt durch Beteiligungen, Immobilien und Hypotheken. Aktien und Darlehen spielen eine untergeordnete Rolle. Diese Allokation widerspiegelt die langfristigen Verpflichtungen der Versicherer sowie den Fokus auf Stabilität und Risikotragfähigkeit.

Gesamtmarkt

Kapitalallokation (in %) der FINMA unterstellten Versicherer**, 2024



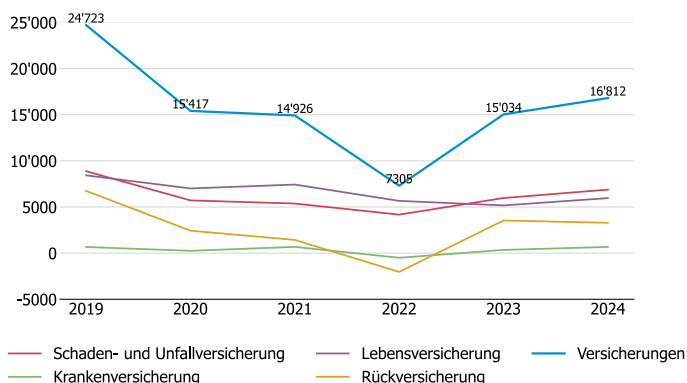
Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Marktbedingte Schwankungen prägen das Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der Versicherer unterliegt im Zeitverlauf ausgeprägten Schwankungen und wird massgeblich durch das jeweilige Kapitalmarktumfeld geprägt. Insbesondere Zinsentwicklungen sowie Bewertungs- und Realisationseffekte wirken sich deutlich auf die absoluten Ergebnisse aus. Nach dem markanten Rückgang im Jahr 2022 zeigt sich in den Folgejahren eine klare Erholung. Insgesamt widerspiegeln die Ergebnisse vor allem zyklische Marktbewegungen.

Kapitalanlageergebnis

Gewinn/Verlust Kapitalanlagen (in Mio. CHF) der FINMA unterstellten Versicherer**



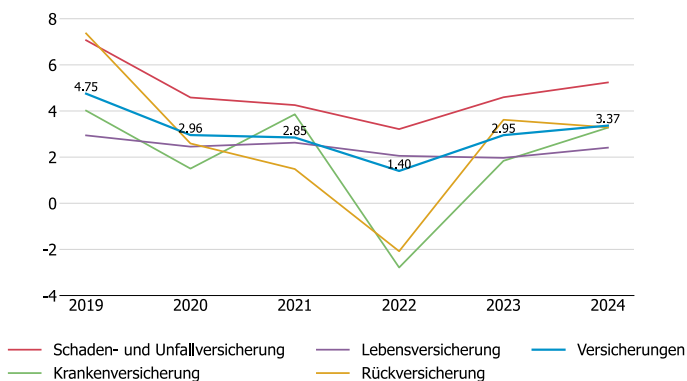
Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Unterschiedliche Renditeprofile innerhalb des Versicherungssektors

Die Kapitalanlagerenditen unterscheiden sich deutlich zwischen den Subbranchen. Die Renditen der Lebensversicherer verlaufen insgesamt geglättet. Demgegenüber weisen die Nichtlebensversicherungen – einschliesslich Schaden-/Unfall- sowie Krankenversicherungen – über den Zeitverlauf deutlich stärkere Schwankungen auf. Auch die Rückversicherer zeigen ausgeprägte Renditebewegungen, insbesondere in Phasen erhöhter Marktvolatilität.

Kapitalanlagerendite

Kapitalanlagerendite (in %) der FINMA unterstellten Versicherer**



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Kollektive Kapitalanlagen, Alternative Anlagen sowie Sonstige Kapitalanlagen
 ** ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

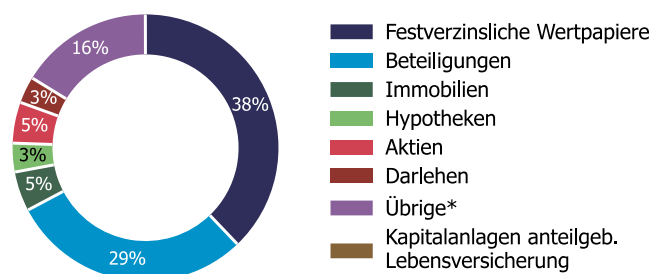
Kapitalallokation nach Versicherungssparte

Breit diversifizierte Kapitalanlagen mit ausgewogenem Risikoprofil

Die Kapitalallokation der Nichtlebensversicherungen ist breit diversifiziert. Festverzinsliche Wertpapiere bilden die wichtigste Anlageklasse, werden jedoch durch einen nennenswerten Anteil an Beteiligungen, Aktien und weiteren Anlagen ergänzt. Dadurch weisen die Portfolios eine höhere Marktnähe auf und reagieren sensibler auf Kapitalmarktbebewegungen als die stärker sicherheitsorientierten Anlageprofile der Lebensversicherer.

Nichtlebensversicherer

Kapitalallokation (in %) der FINMA unterstellten Nichtlebensversicherer**



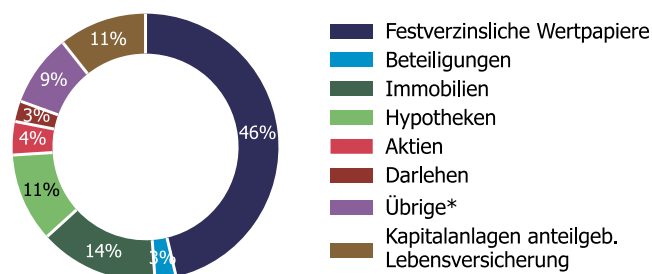
Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Sicherheitsorientierte Kapitalanlagen mit Fokus auf Anleihen und Immobilien

Die Kapitalallokation der Lebensversicherungen ist klar auf Sicherheit und Planbarkeit ausgerichtet. Festverzinsliche Wertpapiere bilden mit Abstand die wichtigste Anlageklasse. Ergänzt wird das Portfolio durch Immobilien, Hypotheken und Beteiligungen, während Aktien und alternative Anlagen eine untergeordnete Rolle spielen. Diese Struktur reflektiert die langfristigen Verpflichtungen der Lebensversicherer und den Bedarf an stabilen, gut prognostizierbaren Erträgen.

Lebensversicherer

Kapitalallokation (in %) der FINMA unterstellten Lebensversicherer**



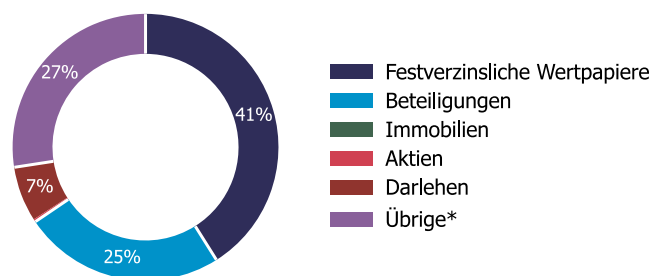
Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Kapitalanlagen mit Liquidität, Stabilität und Rendite für globale Verpflichtungen

Die Kapitalallokation der Rückversicherer zeigt einen Schwerpunkt auf festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie übrige Kapitalanlagen (Kollektive Kapitalanlagen, Alternative Anlagen und Sonstige Kapitalanlagen). Diese Zusammensetzung verdeutlicht den Balanceakt der Rückversicherer zwischen Stabilität, Liquidität und Rendite, insbesondere vor dem Hintergrund ihrer globalen Verpflichtungen in unterschiedlichen Währungen.

Rückversicherer

Kapitalallokation (in %) der FINMA unterstellten Rückversicherer**



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Kollektive Kapitalanlagen, Alternative Anlagen sowie Sonstige Kapitalanlagen

** ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

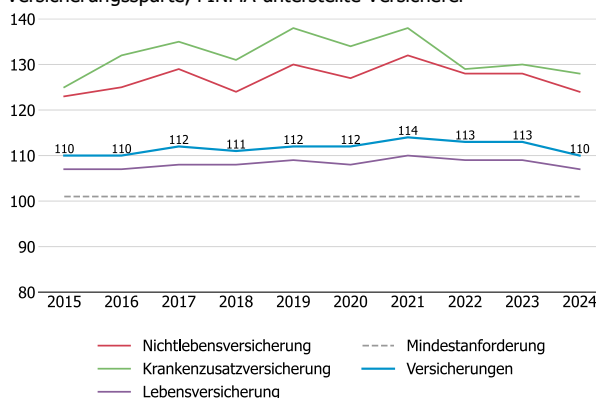
Deckung und Solvenz

Robuste Absicherung: Deckungsgrad stabil über Mindestanforderung

Das Deckungsratio zeigt, welcher Anteil der Verpflichtungen durch das gebundene Vermögen gedeckt ist – also durch Vermögen, das regulatorischen Anlagerestriktionen unterliegt. Die Mindestanforderung beträgt 101 Prozent der versicherungstechnischen Rückstellungen. Ende 2024 liegt der Deckungsgrad bei rund 110 Prozent und damit klar darüber. Diese anhaltende Überdeckung schafft eine komfortable Sicherheitsmarge und trägt zur Stabilität und Verlässlichkeit der Verpflichtungserfüllung bei.

Deckungsratio gebundenes Vermögen

Anteil der Verpflichtungen, die durch das gebundene Vermögen gedeckt sind, nach Versicherungssparte, FINMA unterstellte Versicherer*



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

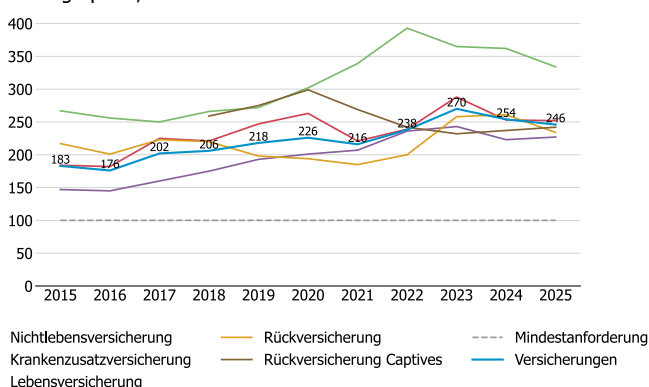
Hohe Kapitalisierung der Versicherer

Der Swiss Solvency Test (SST) beurteilt die Kapitalisierung der Versicherer. Die Kapitalisierung ist ausreichend, wenn das Unternehmen seinen Verpflichtungen den Versicherten gegenüber auch unter ungünstigen Umständen mit genügend hoher Wahrscheinlichkeit nachkommen kann.

Mit einer Solvenzquote von 246 Prozent Anfang 2025 überstieg die verfügbare (risikotragende) Kapitalausstattung das gesetzlich erforderliche Kapital um ein Vielfaches. Branchenweit lag die durchschnittliche Solvenzratio in den letzten zehn Jahren stets deutlich über den geforderten 100 Prozent.

Schweizer Solvenztest

Durchschnittliche Kapitalisierung gemäss Schweizer Solvenztest (SST) nach Versicherungssparte, FINMA unterstellte Versicherer*



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

«Run on the Insurance» – kein realistisches Szenario

Das Geschäftsmodell der Versicherer unterscheidet sich grundlegend von jenem der Banken: Versicherungsverträge beruhen auf der Übernahme klar definierter Risiken und sind in der Regel langfristig angelegt. Versicherer verpflichten sich gegen Prämienzahlungen, im Schadenfall Leistungen zu erbringen oder vertraglich vereinbarte Zahlungen auszurichten.

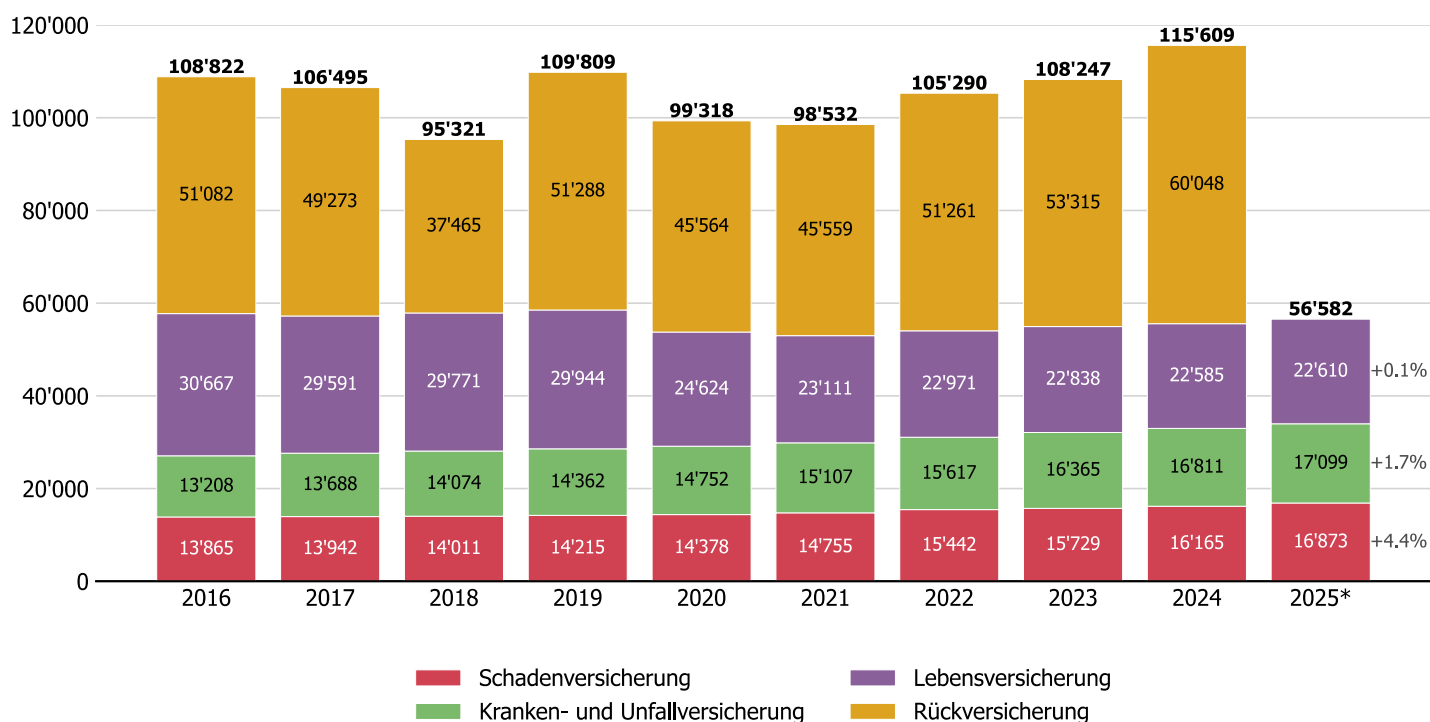
Ein rascher Kapitalabzug wie bei einem «Bank Run» ist daher kaum möglich. Bei Lebensversicherungen gibt es zwar eine Sparkomponente, doch aufgrund von langen Vertragslaufzeiten und Wechselhürden ist ein rascher Kapitalabzug unwahrscheinlich. Zudem sichert das Rückversicherungssystem die Versicherer zusätzlich ab, indem es Risiken global streut und Kapitalreserven bereitstellt. Und selbst im sehr unwahrscheinlichen Falle eines Konkurses ist zum Schutz der Versicherten eine geordnete Abwicklung möglich, da der Versicherungsbestand sowie das gebundene Vermögen auf eine andere Gesellschaft übertragen werden können.

Prämienvolumen

Die Privatversicherer blicken auf ein Jahr 2025 zurück, in dem sich die Trends der Vorjahre erneut mehrheitlich fortsetzten und das Prämienvolumen sich robust entwickelte. Das Nichtlebensgeschäft wies gemäss Prognose des SVV ein Wachstum von 3,0 Prozent auf. Das Lebensgeschäft blieb im Vergleich dazu stabil.

Prämienvolumen der Privatversicherer

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF) der FINMA unterstellten Versicherungsunternehmen; Hochrechnung SVV 2025*



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV für Schadenversicherung / Kranken & Unfall / Leben basierend auf 90%/83%/100% Marktanteil

Überdurchschnittliches Prämienwachstum bei der Schadenversicherung

Für Details siehe S. 39

Das Prämienwachstum konzentriert sich 2025 vor allem im Bereich Schadenversicherung – weiterhin hohe Bau- und Reparaturkosten und dadurch steigende Versicherungssummen sorgen für ein überdurchschnittliches Wachstum des Prämienvolumens (+4,4%). Auch die Absicherung der Risiken Cyber und Erdbeben wächst weiter – die tiefe Marktdurchdringung zeigt jedoch, dass es hier weiter Potenzial gibt.

Stabiles Wachstum im Bereich Kranken & Unfall

Für Details siehe S. 42

Im Kranken- und Unfallgeschäft entwickelt sich das Prämienvolumen 2025 trotz weiterhin hohem Kostendruck moderat (+1,7%). Wesentliche Wachstumstreiber in diesem Segment sind die Krankenzusatzversicherungen.

Trend zur Teilautonomie im Lebensgeschäft hält an

Für Details siehe S. 54

Das Lebensgeschäft bleibt 2025 insgesamt stabil (+0,1%) – im Ergebnis gleichen sich gegenläufige Trends weitgehend aus: Der Trend zur Teilautonomie dämpft das Prämienvolumen im Kollektivleben, während das Einzelleben dank starker Einmaleinlagen deutlich zulegt.

Soft-Market führt zu sinkendem Prämienvolumen der Rückversicherer

Für Details siehe S. 66

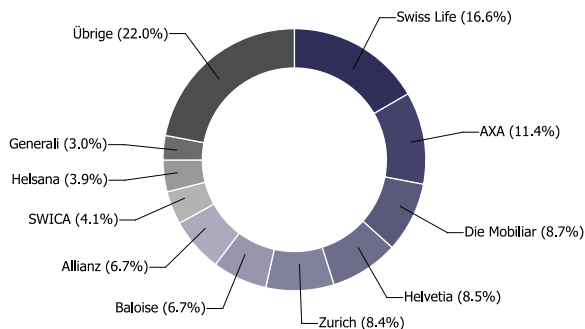
Für die Rückversicherung erstellen wir keine Prognose. Für 2025 erwarten wir nach drei Jahren mit einem Anstieg einen leichten Prämienrückgang. Gute Finanzergebnisse der letzten Jahre sowie tiefer ausfallende Schäden sorgen für einen aufkommenden «Soft-Market» und damit sinkende Preise.

Schweizer Versicherungsmarkt im Überblick

Marktanteile

Total Lebens- und Nichtlebensversicherung

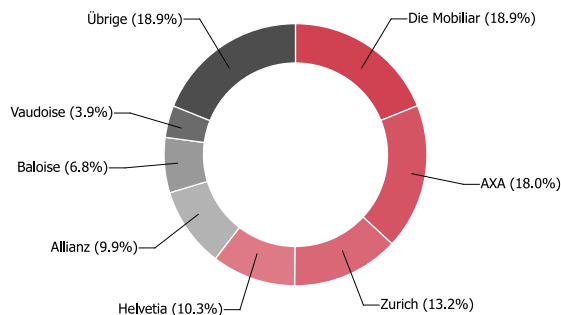
Marktanteile der gebuchten Prämien brutto (in %)*, 2024, inklusive Schaden, Krankenzusatz und Unfall sowie Leben



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Schadenversicherungen

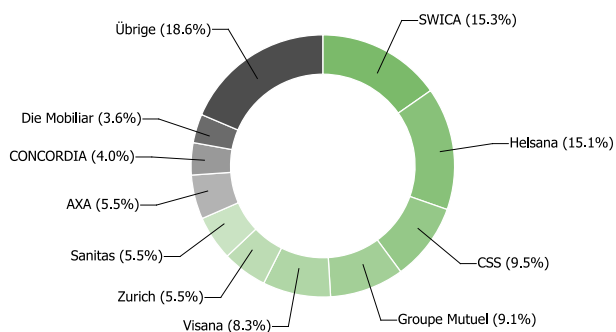
Marktanteile der gebuchten Prämien brutto (in %)*, 2024



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Krankenzusatzversicherung

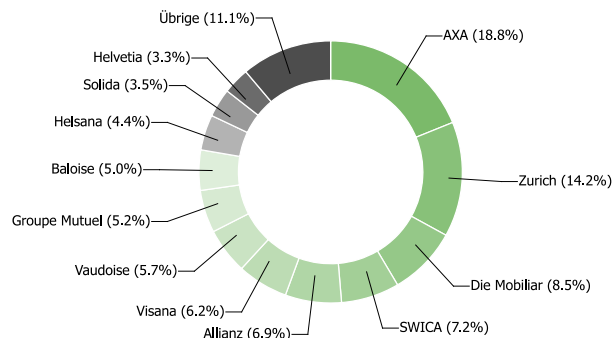
Marktanteile der gebuchten Prämien brutto (in %)*, 2024



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Unfallversicherung

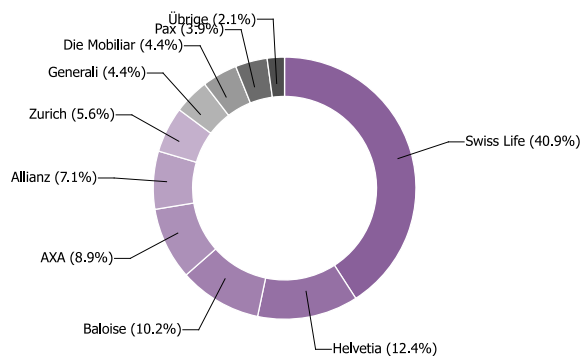
Marktanteile der gebuchten Prämien brutto (in %)*, 2024



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Lebensversicherung

Marktanteile der gebuchten Prämien brutto (in %)*, 2024

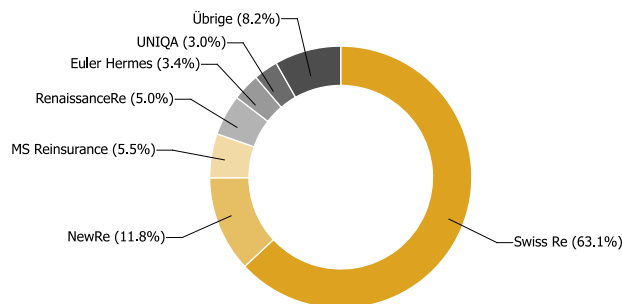


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Basiert auf Daten der FINMA unterstellten Versicherungsunternehmen.

Rückversicherung

Marktanteile der gebuchten Prämien brutto (in %)*, 2024



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Zahlungen für Versicherungsfälle

Die Versicherer erfüllen ihre zentrale Aufgabe, indem sie im Schadenfall finanzielle Leistungen für die Versicherten erbringen. So werden Risiken für Privatpersonen und Unternehmen abgedeckt. Diese Zahlungen stellen sicher, dass wirtschaftliche Folgen von Naturkatastrophen, Unfällen oder Krankheiten tragbar bleiben und die finanzielle Stabilität der Versicherten gewahrt wird.

Versicherungsleistungen stabilisieren im Ereignisfall

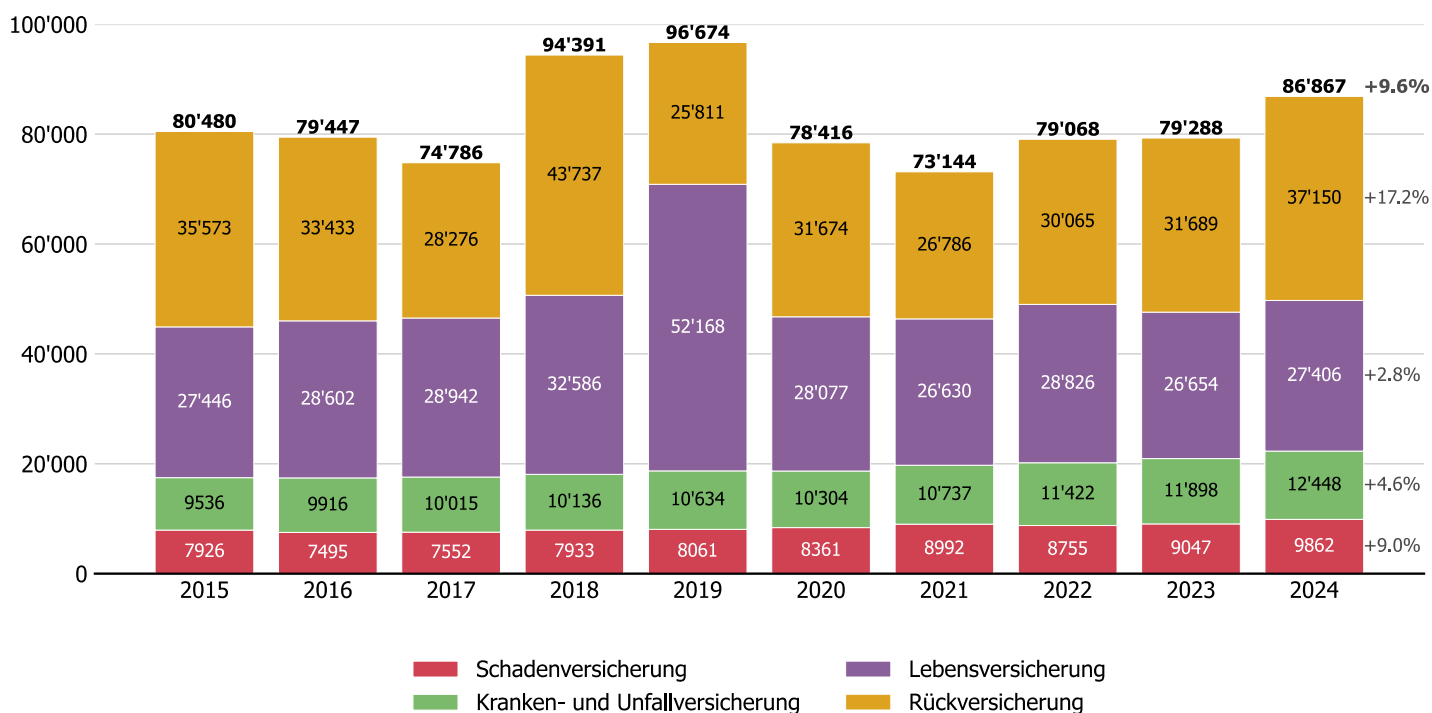
Der Nutzen von Versicherungen wird im Alltag dort am sichtbarsten, wo finanzielle Folgen konkret werden: wenn nach einem Unfall Behandlungskosten und Renten bezahlt werden, wenn Unternehmen nach einem Sach- oder Haftpflichtschaden weiterarbeiten können, wenn Angehörige nach einem Todesfall abgesichert sind oder wenn Haushalte nach einem Naturereignis Unterstützung erhalten. Auch zwischen Versicherern entfalten solche Zahlungen Wirkung: Rückversicherer übernehmen einen Teil grosser oder kumulierter Schadenlasten und stärken damit die Leistungsfähigkeit der Erstversicherer. So stabilisieren Versicherungsleistungen nicht nur einzelne Haushalte und Unternehmen, sondern auch wirtschaftliche Wertschöpfungsketten und das Versicherungssystem selbst.

Versicherbarkeit: eine zentrale Voraussetzung für das Funktionieren der Schweizer Wirtschaft

Damit Risiken langfristig versicherbar bleiben, braucht es ein Zusammenspiel von risikogerechter Prämiengestaltung, Prävention, solider Kapitalausstattung und geeigneten Rahmenbedingungen. Prävention spielt dabei in vielen Bereichen eine wichtige Rolle – etwa im Strassenverkehr, bei der Arbeitssicherheit, im Gesundheitsbereich, bei Cyberrisiken oder im Schutz vor Naturgefahren. Sie reduziert Schäden, stabilisiert Kosten und trägt dazu bei, dass Versicherungsschutz auch künftig breit verfügbar bleibt.

Auszahlungen der Privatversicherer im Schadenfall

Zahlungen für Versicherungsfälle (in Mio. CHF) der FINMA unterstellten Versicherungsunternehmen



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Nichtlebens- versicherung

127 Nichtlebensversicherungen

sind in der Schweiz ansässig und von der FINMA beaufsichtigt¹



18,8 Mrd. CHF

Nominale Bruttowertschöpfung 2024²

37'918 Vollzeitstellen

bei Schweizer Nichtlebensversicherungen 2023³



34,0 Mrd. CHF

Prämienvolumen gebucht in der Schweiz für das Jahr 2025⁴



60,6 Mio. CHF

tägliche Schadenzahlungen 2024¹

Quellen: 1. FINMA, 2. BFS (VGR), 3. BFS (STATENT), 4. SVV

Nichtlebensversicherung

Resilienz im Alltag, bei Katastrophen und Gesundheitsrisiken

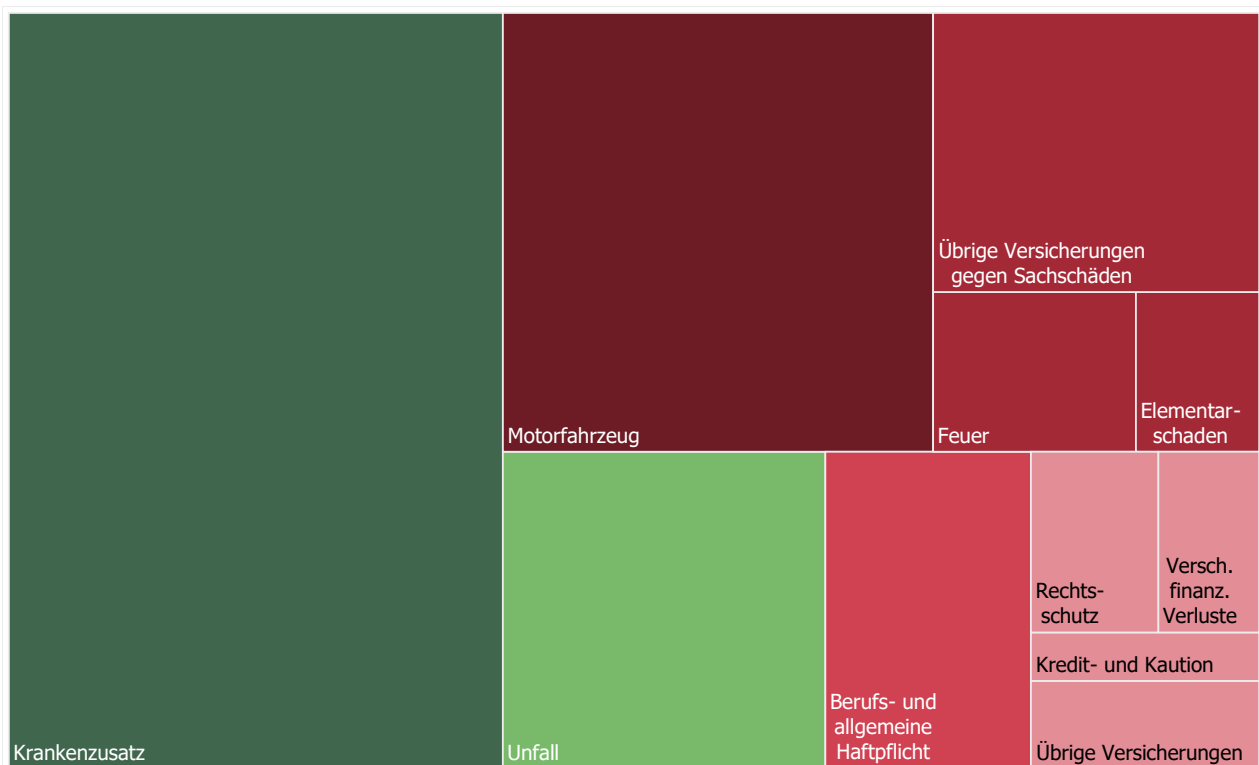
Durch Risikobündelung machen Nichtlebensversicherer Schäden für Haushalte und Unternehmen finanziell tragbar. Sie dämpfen Schadenfolgen und stabilisieren damit Wirtschaft und Gesellschaft – im Alltag ebenso wie bei Katastrophen und Gesundheitsrisiken.

Breite Absicherung wesentlicher Risiken für Haushalte und Unternehmen

Die Nichtlebensversicherung umfasst in der Schweiz ein vielfältiges Spektrum an Sparten, welche die finanziellen Folgen von Sach-, Haftpflicht- und Personenrisiken abdecken. Dazu zählen die klassischen Schadenversicherungen wie Feuer und Sachschadenversicherung, Motorfahrzeugversicherungen (Haftpflicht und Kasko) sowie allgemeine Haftpflichtdeckungen für Privatpersonen und Unternehmen. Ergänzt wird dieses Kernsegment durch spezialisierte Bereiche wie Transport und Luftfahrtversicherungen, Rechtsschutz, Versicherungen gegen finanzielle Verluste sowie Kredit und Kautionsversicherungen.

Übersicht der wichtigsten Sparten im Bereich Nichtlebensversicherung

Flächengrösse gemäss gebuchten Prämien brutto, 2024



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Krankenzusatz- und Unfallversicherung

Auch Kranken- und Unfallversicherungen gehören zum Nichtlebensgeschäft; sie werden auf den folgenden Seiten, wo es inhaltlich sinnvoll und möglich ist, separat ausgewiesen. Diese Aufteilung macht die Dynamik innerhalb der Nichtlebensversicherung klarer erkennbar.

Stabilität für Haushalt und Unternehmen durch Risikobündelung

Die Nichtlebensversicherung trägt wesentlich zur wirtschaftlichen Stabilität von Haushalten und Unternehmen bei, indem sie Risiken bündelt, finanziell tragbar macht und damit die Resilienz gegenüber Alltagsereignissen, Naturgefahren und technologischen Entwicklungen stärkt.

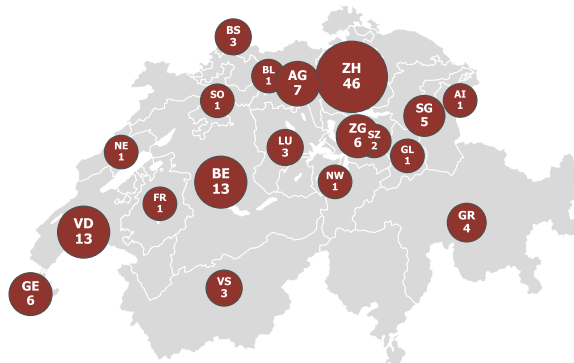
Nichtlebensversicherung Marktüberblick

Zürich als zentraler Standort der Nichtlebensversicherung

Die Hauptsitze der Nichtlebensversicherer sind schweizweit verteilt, allerdings ist eine gewisse Clusterbildung erkennbar. Rund 60 Prozent der Hauptsitze befinden sich in den Kantonen Zürich, Bern und Waadt, mit einem Schwerpunkt im Wirtschaftsraum Zürich. Gleichzeitig sind Versicherer mit Standorten und Generalagenturen in allen Landesteilen präsent, was ihre regionale Verankerung unterstreicht.

Regionale Verteilung der Nichtlebensversicherer

Anzahl Nichtlebensversicherer* nach Kanton des Hauptsitzes, 2023



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

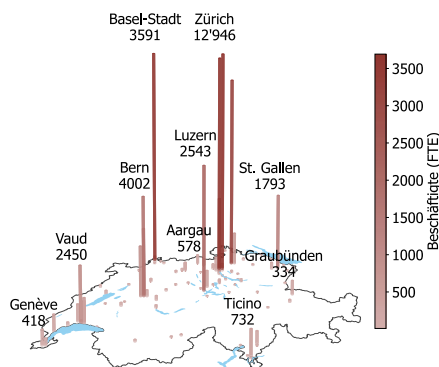
* Schaden-/Unfallversicherung sowie Krankenversicherer, inkl. Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Beschäftigung im Nichtlebensbereich konzentriert in urbanen Zentren

Die Beschäftigung im Nichtlebensbereich ist – wie auch die Hauptsitze der Unternehmen – stark in urbanen Zentren konzentriert. Besonders hohe Beschäftigtenzahlen finden sich in den Kantonen Zürich, Bern, Basel und Luzern, wo grosse Versicherungsunternehmen angesiedelt sind. Gleichzeitig besteht eine flächendeckende Präsenz über die Schweiz, was die regional verankerte Bedeutung des Nichtlebensbereichs unterstreicht.

Regionale Beschäftigung

Beschäftigte (FTE) bei Nichtlebensversicherungen*, pro 5 km² sowie Total für die Kantone mit den meisten Beschäftigten, 2023



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

* Schaden-/Unfallversicherung sowie Krankenversicherer, inkl. Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

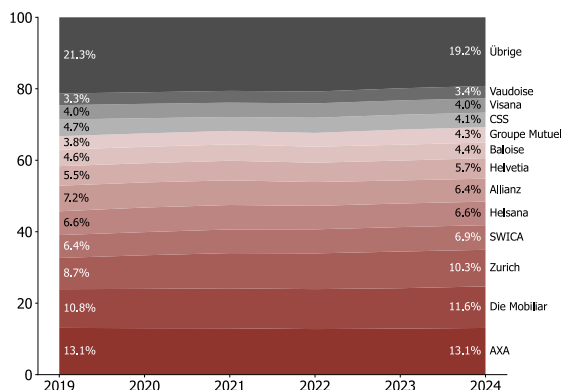
Stabile Marktanteile trotz intensivem Wettbewerb

Der Markt der Nichtlebensversicherung ist durch intensiven Wettbewerb geprägt. Im Jahr 2024 konkurrierten 100 Schadenversicherer sowie 27 Krankenzusatzversicherer um die Versicherten. Die zehn grössten Anbieter vereinen 73 Prozent des Marktes auf sich.

Die Marktanteile haben sich in den letzten Jahren nur wenig verändert. Dominante Marktstellungen sind nicht entstanden, was auf eine anhaltend hohe Wettbewerbsintensität und moderate Konzentration hindeutet.

Marktanteile Nichtlebensversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in %) der FINMA unterstellten Nichtlebensversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Nichtlebensversicherung Wertschöpfung

Nichtlebensversicherung gewinnt an Bedeutung im Versicherungssektor

Die Schweizer Nichtlebensversicherungen erwirtschafteten 2024 eine nominale Wertschöpfung von rund 18,8 Mrd. CHF. Die verfügbaren Daten erfassen neben Schaden-, Krankenzusatz- und Unfallversicherern auch angrenzende Bereiche, wie die Krankengrundversicherung, Pensionskassen und die Suva.

Die nominale Wertschöpfung ist in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen. Gleichzeitig hat die Nichtlebensversicherung innerhalb des Versicherungssektors leicht an Gewicht gewonnen.

Robustes Wachstum der Nichtlebensversicherung

Die reale Wertschöpfung der Nichtlebensversicherung ist in den letzten 20 Jahren stärker gewachsen als jene der Gesamtwirtschaft und des Versicherungssektors insgesamt.

Besonders dynamisch entwickelte sich die Schaden- und Unfallversicherung, während die Bereiche Krankenversicherung, Pensionskassen und Suva kaum Wachstum verzeichneten.

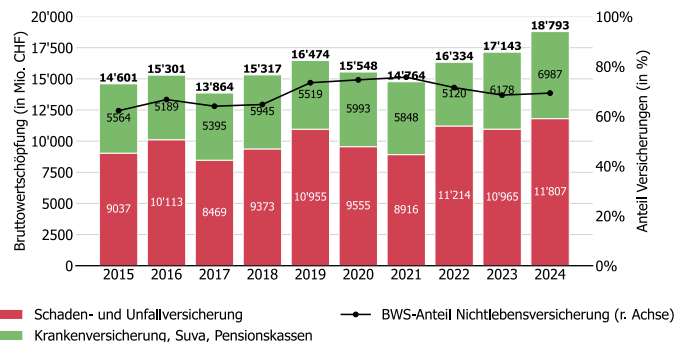
Überdurchschnittliches Wachstum der Nichtlebensversicherung

Die Wachstumsraten der letzten Jahre unterstreichen die überdurchschnittliche Dynamik der Nichtlebensversicherung im Vergleich zur Gesamtwirtschaft. Treiber dieser Entwicklung ist insbesondere die Schaden- und Unfallversicherung, während andere Bereiche moderater wachsen.

Auch langfristig ergibt sich ein klares Bild: Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) seit 2005 liegt bei der Schaden- und Unfallversicherung deutlich über jener der Gesamtwirtschaft und des Versicherungssektors.

Nominale Wertschöpfung

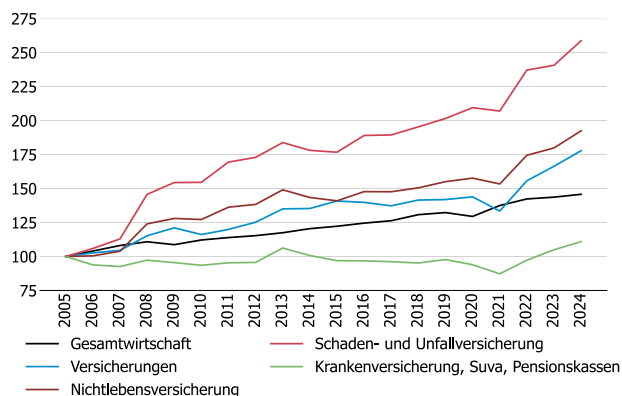
Nominale Bruttowertschöpfung (in Mio. CHF) sowie Anteil an der nominalen Bruttowertschöpfung der Versicherung



Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

Wertschöpfungsentwicklung

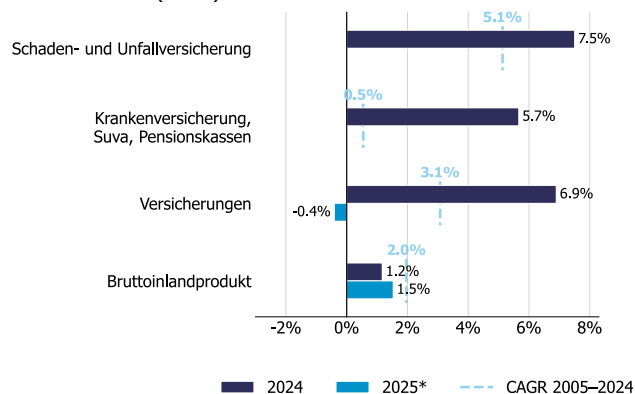
Reales Wachstum der Bruttowertschöpfung, indiziert (2005 = 100)



Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

Wachstumsraten

Reales Wachstum der Bruttowertschöpfung (in %) und durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR)



Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

* 2025: Zahlen nur für Versicherungen und Bruttoinlandprodukt verfügbar

Nichtlebensversicherung Beschäftigung und Arbeitsproduktivität

Rund 38'000 Vollzeitäquivalente im Nichtlebensbereich

Die Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungen beschäftigten in der Schweiz 38'000 Personen (Vollzeitäquivalente). Etwa ein Drittel dieser Beschäftigten entfällt auf die Krankenversicherer. Mit einem Anteil von über 85 Prozent an der Gesamtbeschäftigung des Versicherungssektors kommt dem Nichtlebensbereich eine zentrale Rolle als Arbeitgeber zu.

Anmerkung zur Statistik: Die Zahl der Beschäftigten in der Nichtlebensversicherung wird statistisch tendenziell überschätzt, da Mitarbeitende von Allbranchenversicherern je Unternehmen nur einem Geschäftsbereich zugeordnet werden und dabei häufig der Nichtlebensversicherung zugerechnet werden.

Stabile Gesamtbeschäftigung trotz unterschiedlicher Verläufe

Die Beschäftigung im Nichtlebensbereich blieb über die letzten zehn Jahre insgesamt stabil. Innerhalb des Bereichs zeigen sich jedoch unterschiedliche Beschäftigungsverläufe: In der Schaden- und Unfallversicherung entwickelte sich die Zahl der Vollzeitäquivalente auf dem Niveau der Versicherungsbranche, während die Beschäftigung bei den Krankenversicherern zunächst rückläufig war und sich erst in den letzten Jahren wieder schrittweise erholte.

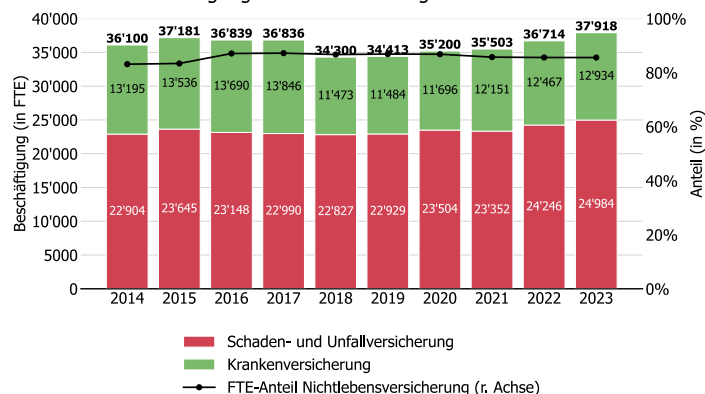
Nichtlebensversicherung mehr als doppelt so produktiv wie die Gesamtwirtschaft

Die Arbeitsproduktivität der Nichtlebensversicherung liegt über den betrachteten Zeitraum auf einem hohen Niveau. Trotz spürbarer jährlicher Schwankungen ist sie durchwegs deutlich höher als jene der Gesamtwirtschaft. Insgesamt ist die Arbeitsproduktivität der Nichtlebensversicherung etwa doppelt so hoch wie im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.

Bei der Interpretation ist der oben erläuterte statistische Effekt bei der Beschäftigung zu berücksichtigen. Dies kann die ausgewiesene Produktivität der Nichtlebensversicherung unterbewerten.

Beschäftigung

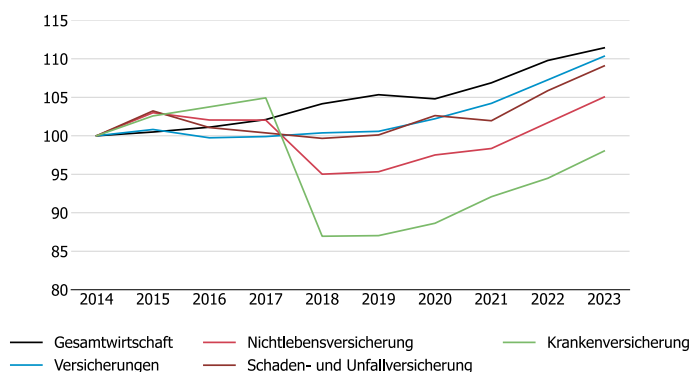
Beschäftigung im Vollzeitäquivalent (FTE) bei Nichtlebensversicherungen sowie Anteil an der Beschäftigung in der Versicherung



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

Entwicklung der Beschäftigung

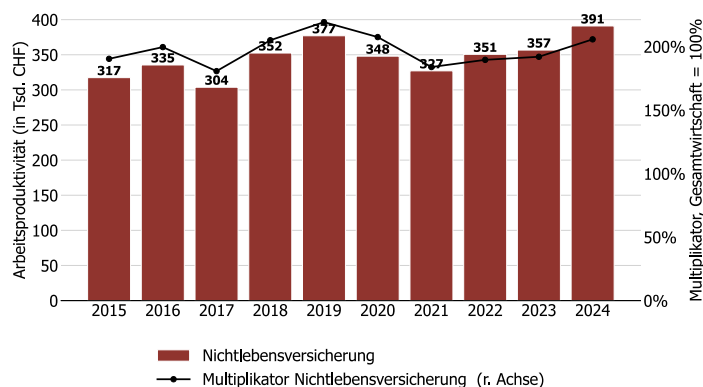
Beschäftigung im Vollzeitäquivalent (FTE), indiziert (2014 = 100)



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

Arbeitsproduktivität

Nominale Bruttowertschöpfung pro Vollzeitäquivalent (in Tsd. CHF)



Quelle: BFS (STATENT, VGR), eigene Berechnung und Darstellung

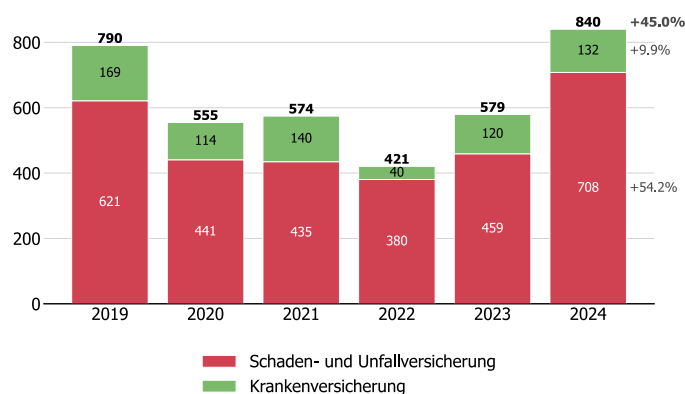
Nichtlebensversicherung Steuern, Investitionen und Exporte

Bedeutender Steuerzahler

Versicherungen bezahlen auf ihre Gewinne und ihr Eigenkapital Steuern an Bund, Kantone und Gemeinden. Im Jahr 2024 bezahlten die Nichtlebensversicherungen 840 Mio. CHF an Gewinn- und Kapitalsteuern.

Steuern

Durch Nichtlebensversicherer* bezahlte direkte Steuern (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

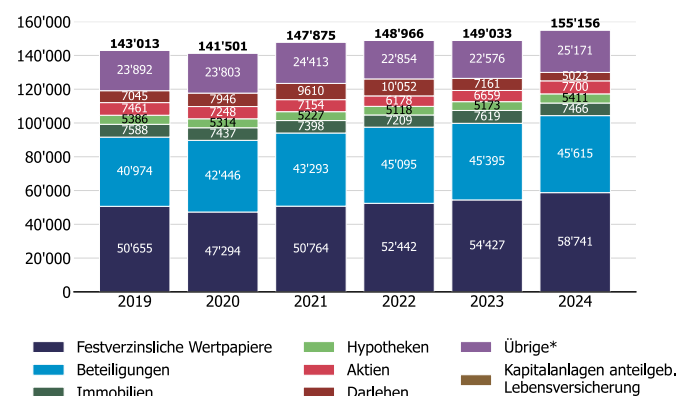
* ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Nichtlebensversicherer als stabiler Investor

Die Kapitalanlagen der Nichtlebensversicherer entwickeln sich stabil und sind breit diversifiziert. Festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen bilden die zentralen Anlagekategorien und werden durch kleinere Positionen in Immobilien, Hypotheken und Aktien ergänzt.

Kapitalanlagen

Kapitalanlagen (in Mio. CHF) der FINMA unterstellten Nichtlebensversicherer**



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Kollektive Kapitalanlagen, Alternative Anlagen sowie Sonstige Kapitalanlagen

** ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

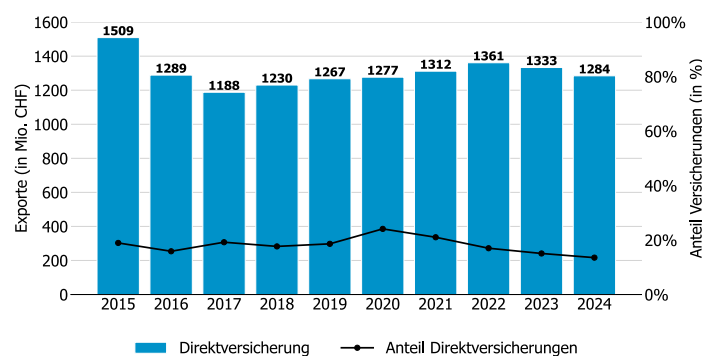
Konstante Einnahmen über Exporte ins Ausland

Erstversicherer sind primär auf das Inlandsgeschäft ausgerichtet. Das aus der Schweiz betriebene Auslandsgeschäft ist entsprechend deutlich geringer als im Rückversicherungsgeschäft. Auslandaktivitäten erfolgen typischerweise direkt im Zielmarkt über lokale Tochtergesellschaften oder Zweigniederlassungen.

Im Jahr 2024 erzielten Erstversicherer (Nichtlebens- sowie Lebensversicherungen) Exporteinnahmen von 1284 Mio. CHF aus Direktversicherungsdienstleistungen. Dies entspricht einem Anteil von 13,5 Prozent an den Versicherungsdienstleistungsexporten, womit sie den zweitgrössten Exportbereich der Schweizer Versicherungswirtschaft darstellen.

Exporte

Exporte von Direktversicherungen* (in Mio. CHF) sowie Anteil an den Schweizer Versicherungsdienstleistungsexporten



Quelle: SNB, eigene Berechnung und Darstellung

* Nichtlebens- sowie Lebensversicherungen

«Steigende Schadenkosten und hohe Volatilität durch Naturereignisse treffen auf begrenzten Preissetzungsspielraum.»



Adrian Kollegger

Head Technical Excellence Non-Life bei Helvetia und Präsident des Ausschusses Nichtleben im SVV

Im Bereich der Nichtlebensversicherungen in der Schweiz haben sich in den letzten Jahren mehrere strukturelle Herausforderungen überlagert, die – jede für sich aber vor allem auch im gemeinsamen Zusammenwirken – erheblichen Druck auf Profitabilität, Prämiengestaltung und Risikosteuerung der Branche ausüben.

Ein zentraler Treiber ist der anhaltende Kostenanstieg im Reparaturwesen, vor allem im Motorfahrzeug und Gebäudebereich. Die erhöhte Inflation im nationalen und internationalen Umfeld wirkt sich unmittelbar auf Schadenaufwände aus – sowohl über steigende Stundenansätze im Handwerk als auch über deutlich teurere Ersatzteile. Diese Entwicklung führt zu einer spürbaren Erhöhung der durchschnittlichen Schadenkosten. Hinzu kommt, dass technologische Entwicklungen (z. B. komplexere Fahrzeugtechnik oder energieeffiziente Bauweisen) Reparaturen zusätzlich verteuern und vermehrt den Beizug spezialisierter Zulieferer und Installationsanbieter notwendig machen.

Parallel dazu bleiben Naturereignisse für Schadenversicherer ein wesentlicher Faktor. Auch wenn die Schweiz im internationalen Vergleich weiterhin als moderat exponiert gilt: Die Unwetter im Wallis, Tessin und Misox im Jahr 2024 sowie der Felssturz in Blatten 2025, zeigen dass auch hier lokale Ereignisse innert kurzer Zeit hohe kumulierte Schäden auslösen können. Diese Volatilität erschwert die Kalkulation und erhöht den Bedarf an Risikokapital sowie an präziseren Modellen zur Schadenprognose.

Ein weiterer Einflussfaktor ist die Preisentwicklung auf den Rückversicherungsmärkten. Vor dem Hintergrund globaler Schadenereignisse und des sich verändernden Kapazitätsangebots schwanken die Preise, und Bedingungen sowie Kapazitäten werden regelmässig neu justiert. Für Erstversicherer in der Schweiz ergibt sich daraus – abhängig von Struktur und Risikoprofil – ein sich veränderndes Umfeld bei der Absicherung, das in der Zeichnungspolitik entsprechend zu berücksichtigen ist.

Zusätzlich verschärfen regulatorische Anforderungen und der Wettbewerbsdruck die Situation. Während Prämienanpassungen notwendig wären, um die gestiegenen Schadenkosten zu kompensieren, sind diese im kompetitiven Marktumfeld oft nur verzögert oder eingeschränkt durchsetzbar.

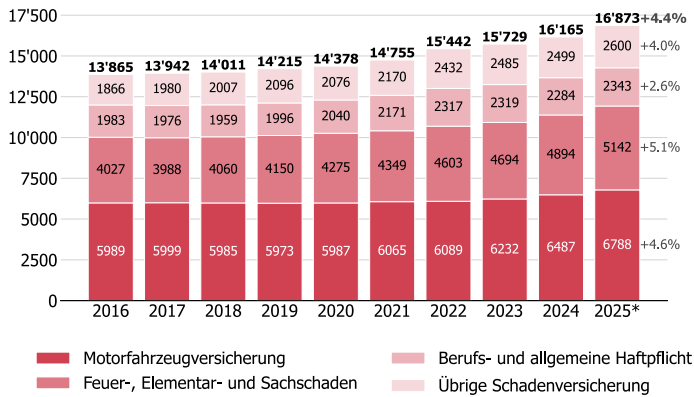
In Summe ergibt sich ein anspruchsvolles Umfeld: steigende Schadenkosten und hohe Volatilität durch Naturereignisse treffen auf begrenzten Preissetzungsspielraum. Versicherer sind daher zunehmend gefordert, ihre Underwriting-Disziplin zu schärfen, Prozesse zu optimieren und verstärkt auf datenbasierte Steuerung sowie Präventionsmassnahmen zu setzen.

Schadenversicherung

Prämien und Zahlungen

Prämien Schadenversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

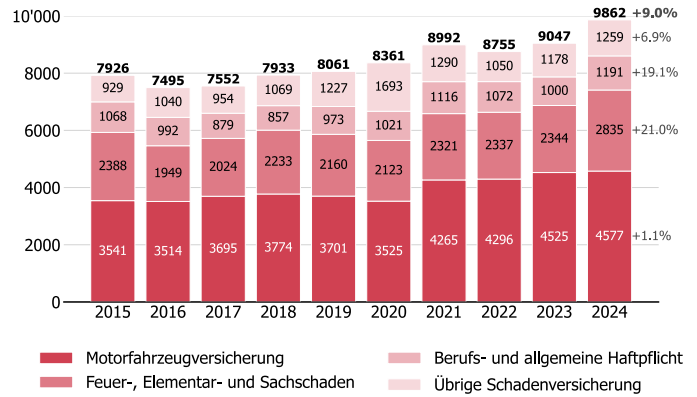


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 90 % Marktanteil

Zahlungen Schadenversicherung

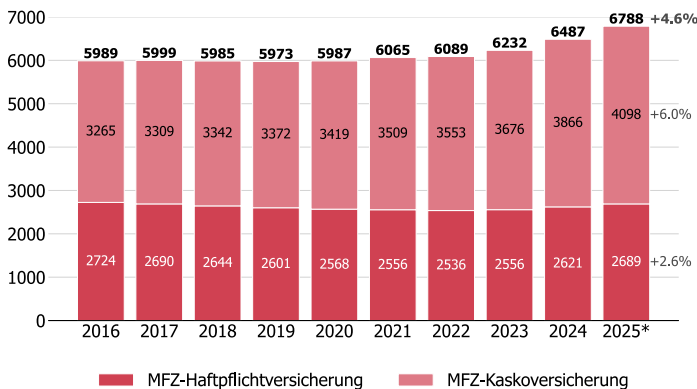
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Motorfahrzeugversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

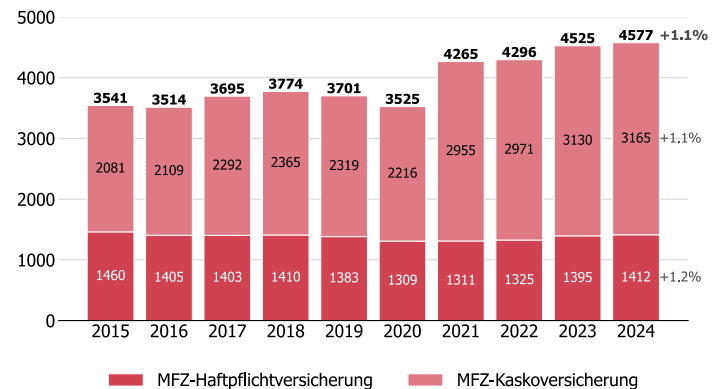


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 98 % Marktanteil

Zahlungen Motorfahrzeugversicherung

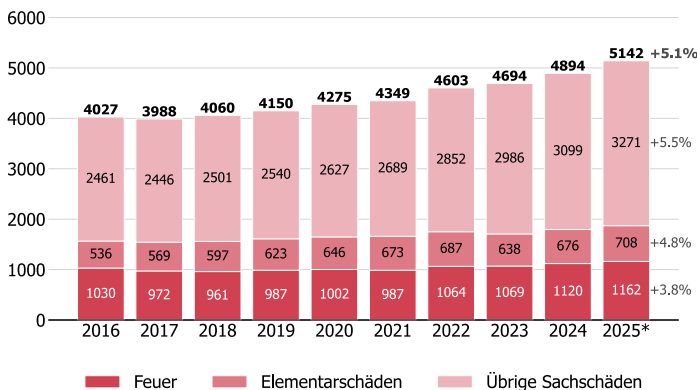
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Feuer-, Elementar- und Sachschaden

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

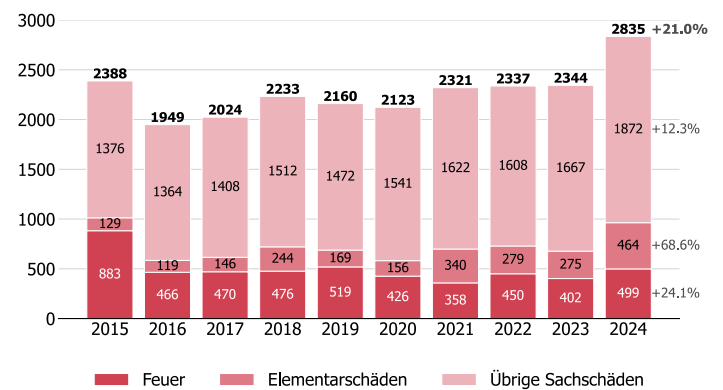


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 90 % Marktanteil

Zahlungen Feuer-, Elementar- und Sachschaden

Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



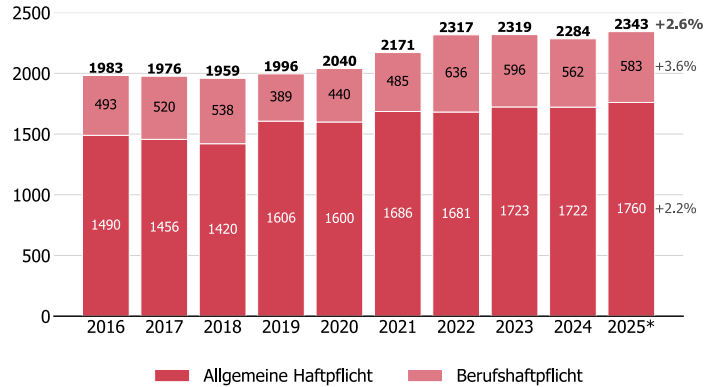
Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Schadenversicherung

Prämien und Zahlungen

Prämien Haftpflichtversicherungen

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

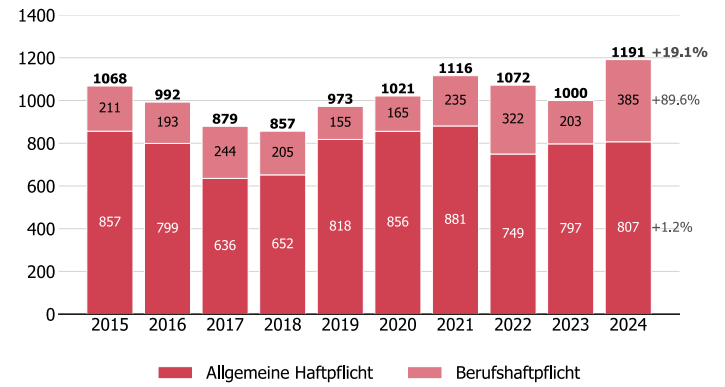


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 87 % Marktanteil

Zahlungen Haftpflichtversicherungen

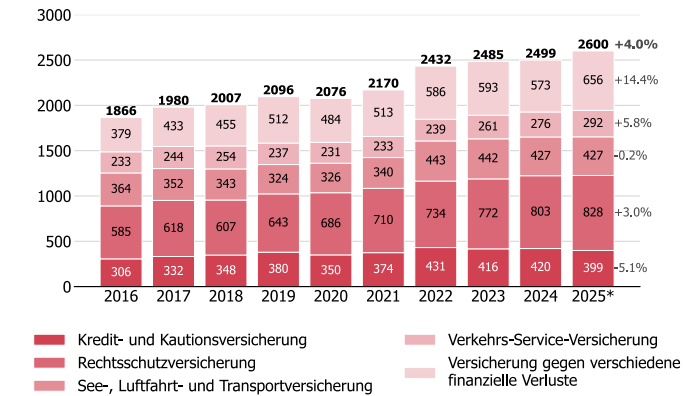
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Übrige Versicherungen

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

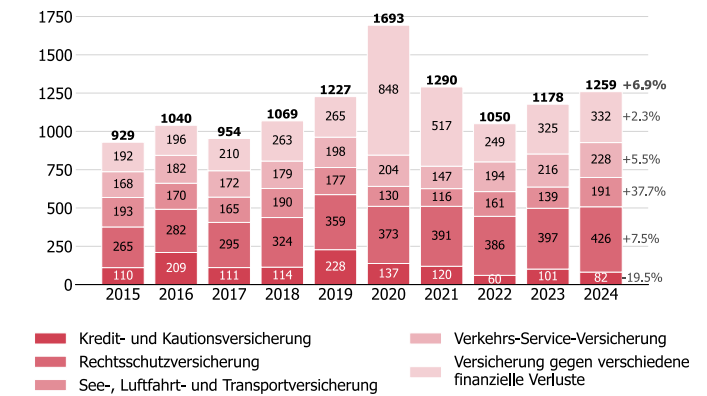


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 69 % Marktanteil

Zahlungen Übrige Versicherungen

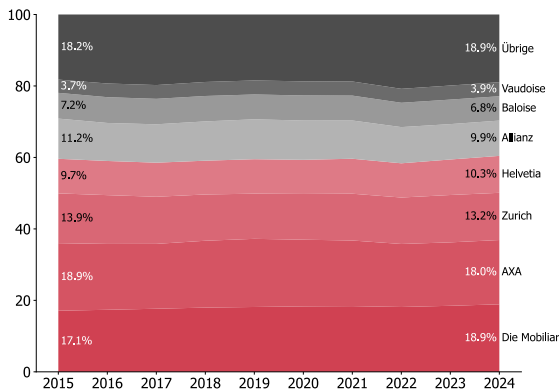
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Marktanteile Schadenversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in %) der FINMA unterstellten Schadenversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Kommentar

«Entscheidend ist, den Kostenanstieg zu bremsen, ohne die versicherten Leistungen auszuhöhlen.»



Thomas Boyer
CEO bei Groupe Mutuel und Präsident des Ausschusses Kranken und Unfall im SVV

Der Sektor der Krankenzusatz- und Unfallversicherung stützt sich auf ein solides Fundament. Die Nachfrage nach zusätzlicher Absicherung der eigenen Gesundheit ist unverändert hoch und zeigt, dass Zusatzversicherungen einem Bedürfnis entsprechen. Die grösste Herausforderung für unseren Sektor liegt, wie die Zahlen klar zeigen, im steten Wachstum der Gesundheitskosten. Die Kosten für Versicherungsfälle in Krankenzusatz- und Unfallversicherung sind in den letzten zehn Jahren um fast ein Viertel gestiegen. Die Gesamtkosten für das Gesundheitswesen haben im letzten Jahr gemäss KOF erstmals die Grenze von 100 Mrd. CHF geknackt.

Die Zusatzversicherungen sind als viertgrösste Finanzierungsquelle der Gesundheitskosten eine tragende Säule des Gesundheitswesens. Sie wirken stabilisierend und sichern das finanzielle Überleben für Leistungserbringer, insbesondere dort, wo OKP-Tarife defizitär sind. Doch gerade die Spitallandschaft befindet sich mit der steigenden Ambulantisierung im Umbruch. Leistungserbringer wie auch Versicherer müssen sich darauf vorbereiten, dass der ambulante Sektor den stationären bald überflügelt.

Auch in der Unfallversicherung nehmen die erbrachten Leistungen nach einem kurzen Rückgang während der Pandemie wieder stetig zu, während die Prämien nur moderat steigen. Die erhöhte Mobilität, intensivere Freizeitaktivitäten, längere Heilungsverläufe und eine alternde Erwerbsbevölkerung führen zu einem Anstieg der Schadenvolumina.

Die Dynamik setzt sich in der Krankentaggeldversicherung fort. Eine Studie von Ecoplan zeigt, dass das System grundsätzlich funktioniert: Ein grosser Teil der Arbeitnehmenden (84 Prozent) ist über die freiwillige Krankentaggeldversicherung abgesichert, und der Abschluss einer KTG-Police ist für Unternehmen in der Regel möglich. Gleichzeitig weisen die Forschenden auf einen zentralen Punkt hin: Steigende Kosten durch längere und häufigere Leistungsfälle sind ein realer Treiber für Prämienanpassungen und Vertragsverschärfungen – insbesondere in besonders exponierten Branchen und bei kleinen Kollektiven.

Wer über Zusatz-, Unfall- oder Krankentaggeldversicherung spricht, muss deshalb den Mut haben, das Übel an der Wurzel zu packen. Das bedeutet: weg von der Prämienkritik, hin zur Frage, wie wir Kosten verhindern können, bevor sie überhaupt entstehen. Mehr Prävention und raschere Reintegration sind zentrale Ansätze, wenn man langfristig die versicherten Leistungen nicht aushöhlen oder die Solidarität gefährden will.

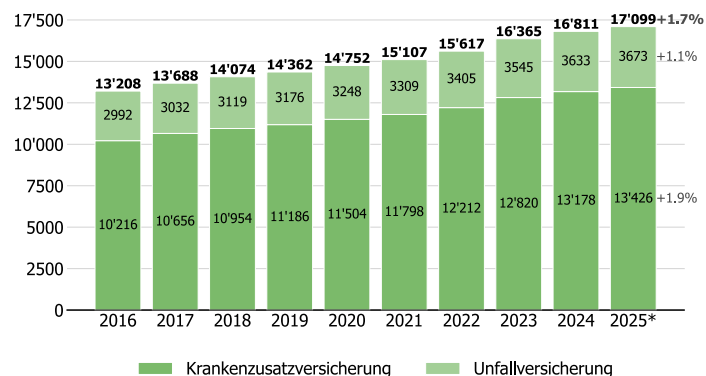
Der Versicherungsmarkt im Kranken- und Unfallbereich steht also vor einigen Herausforderungen und wird sich in Zukunft weiter konsolidieren. Innovationskraft, Anpassungsfähigkeit und die konsequente Orientierung an den Kundenbedürfnissen bleiben jedoch auch künftig Garantien für Stabilität und Erfolg.

Krankenzusatz- und Unfallversicherung

Prämien und Zahlungen

Prämien Krankenzusatz- und Unfallversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

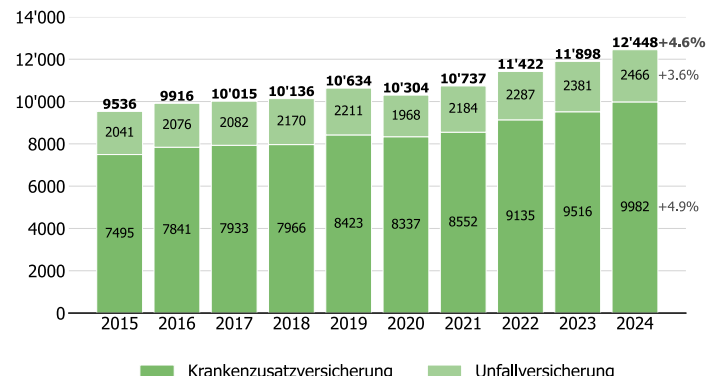


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 83 % Marktanteil

Zahlungen Krankenzusatz- und Unfallversicherung

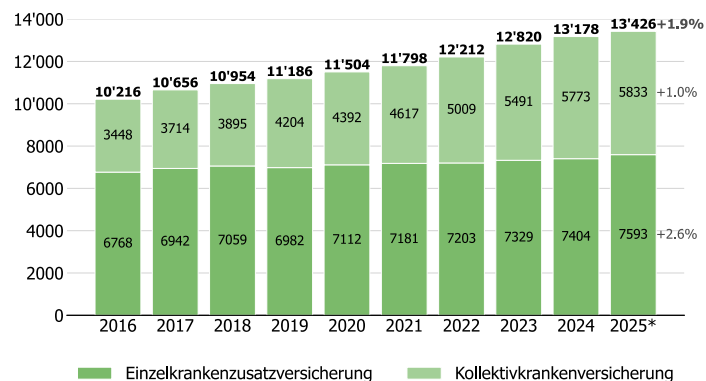
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Krankenzusatzversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

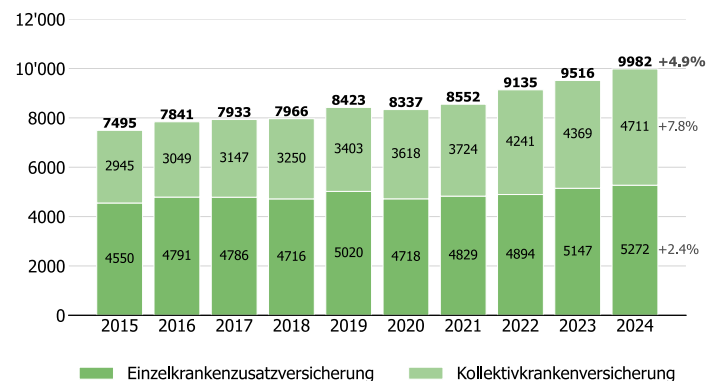


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 81 % Marktanteil

Zahlungen Krankenzusatzversicherung

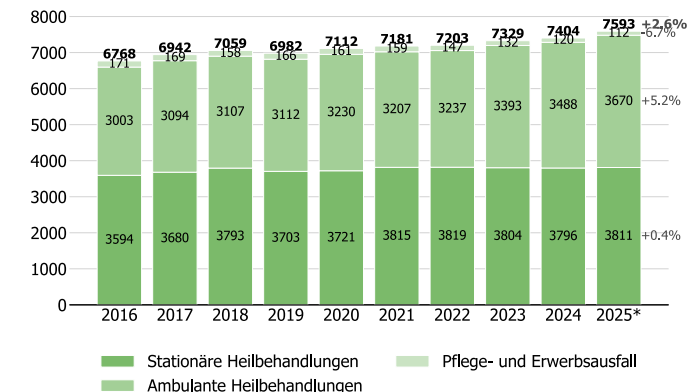
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Einzelkrankenzusatzversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

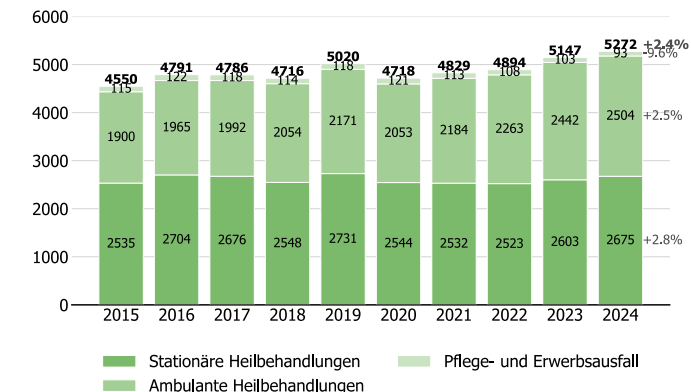


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 75 % Marktanteil

Zahlungen Einzelkrankenzusatzversicherung

Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)

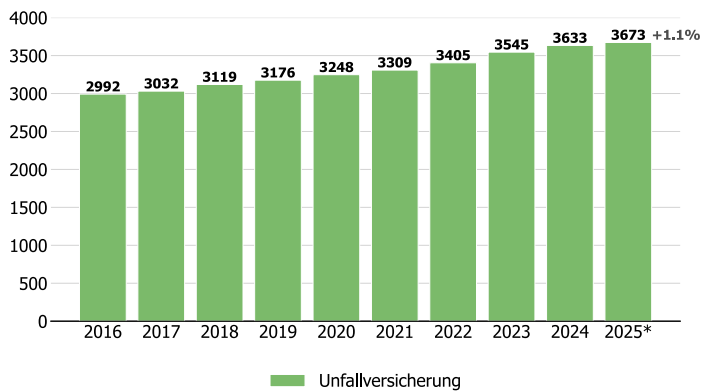


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Krankenzusatz- und Unfallversicherung Prämien und Zahlungen

Prämien Unfallversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

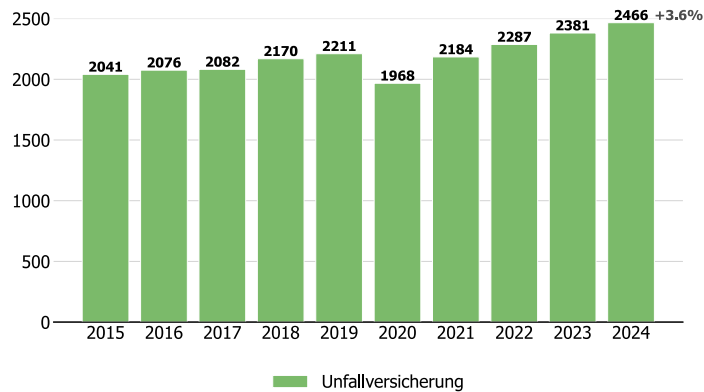


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 89 % Marktanteil

Zahlungen Unfallversicherung

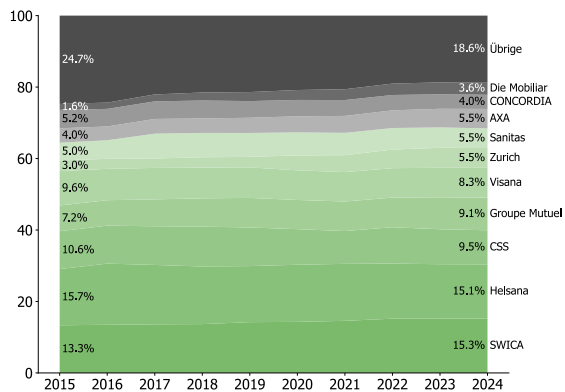
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Marktanteile Krankenzusatzversicherung

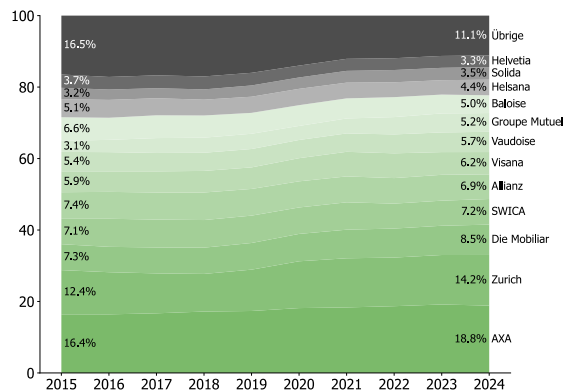
Gebuchte Prämien brutto (in %) der FINMA unterstellten Krankenzusatzversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Marktanteile Unfallversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in %) der FINMA unterstellten Unfallversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Lebensversicherung

18 Lebensversicherungen

sind in der Schweiz ansässig und von der FINMA beaufsichtigt¹



4,27 Mrd. CHF

Nominale Bruttowertschöpfung 2024²

4100 Vollzeitstellen

bei Schweizer Lebensversicherungen 2023³



22,6 Mrd. CHF

Prämienvolumen 2025 gebucht in
der Schweiz⁴



75,8 Mio. CHF

tägliche Schaden- und Renten-
zahlungen 2024¹

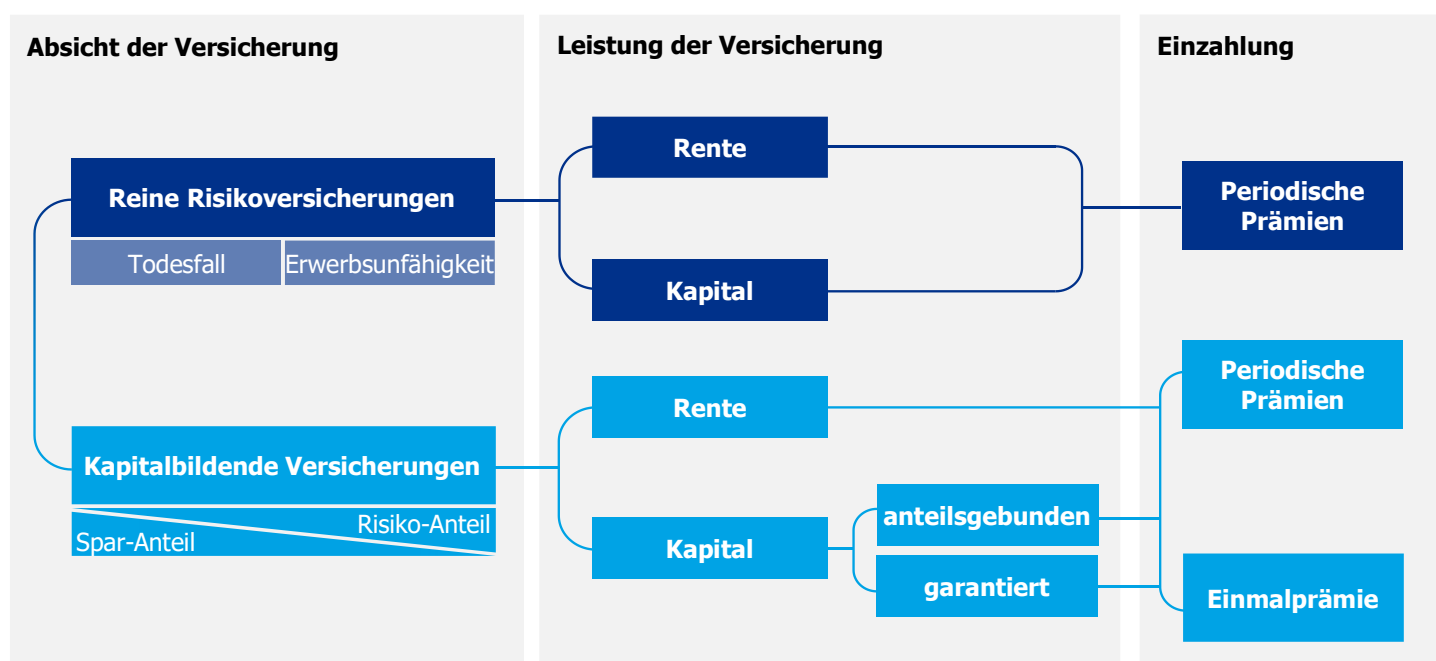
Quellen: 1. FINMA, 2. BFS (VGR), 3. BFS (STATENT), 4. SVV

Tragende Rolle im Dreisäulensystem

Die Lebensversicherer bilden ein zentrales Element des Schweizer Dreisäulensystems. Jedoch erhöhen das regulatorische und wirtschaftliche Umfeld und die demografischen Trends den Druck auf das Schweizer Sozialversicherungssystem. Dessen langfristige Stabilität hängt von der Entwicklung der Rahmenbedingungen und der Demografie ab.

Absicherung der finanziellen Risiken bei Tod, Invalidität und im Alter

Die Lebensversicherer umfassen in der Schweiz ein vielfältiges Spektrum an Lösungen, die Risiken wie Tod, Invalidität und Alter abdecken. Sie übernehmen damit eine zentrale Funktion in der zweiten und dritten Säule.



Aktuelle Geschäftslage und -entwicklung

Das Prämienvolumen der Schweizer Lebensversicherer hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre rückläufig entwickelt. Ursache ist vorwiegend die Abnahme der Sparte Kollektivlebensversicherung, welche 2019 durch den Ausstieg der AXA aus dem Vollversicherungsgeschäft nochmals beschleunigt wurde. Über die letzten zehn Jahre hat das Wachstum ausschliesslich in der Einzellebensversicherung stattgefunden.

Gesellschaftliche Trends, Demografie ...

Während also das Prämienvolumen Einzelleben innerhalb der letzten zehn Jahre (bei gewachsener Gesamtbevölkerung) zunahm, ging das Prämienvolumen Kollektivleben (bei gewachsener Erwerbsbevölkerung) deutlich zurück. Die Ursachen für diese zweiseitige Entwicklung sind vielerlei. Die demografische Entwicklung und die Alterung der Bevölkerung üben Druck aus auf das bestehende Vorsorgesystem und fordern neue Versicherungslösungen.

... und sich verschlechternde Rahmenbedingungen

Andererseits wird es aufgrund der Rahmenbedingungen im Bereich der beruflichen Vorsorge im Allgemeinen (BVG-Umwandlungssatz, BVG-Zinssatz) und in der Kollektivlebensversicherung im Speziellen (Mindestquote, Solvenzanforderungen) immer schwieriger, Vollversicherungslösungen anzubieten.

Lebensversicherung Marktüberblick

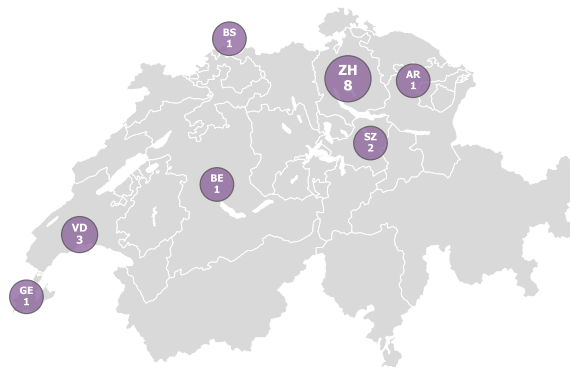
Zürich, der zentrale Standort der Lebensversicherer

Die Hauptsitze der Lebensversicherer sind in der ganzen Schweiz verteilt, haben jedoch eine deutliche regionale Konzentration. Ein Grossteil befindet sich in wenigen Kantonen, mit einem klaren Schwerpunkt im Wirtschaftsraum Zürich. In der Westschweiz bildet der Kanton Waadt mit Lausanne den Knotenpunkt.

Anmerkung zur Statistik: Die Zahl der Hauptsitze in der Lebensversicherung ist tendenziell unterbewertet, da Allbranchenversicherungen oft dem Nichtlebensbereich zugeordnet sein dürften.

Regionale Verteilung der Lebensversicherer

Anzahl der FINMA unterstellten Lebensversicherer nach Kanton des Hauptsitzes, 2023



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

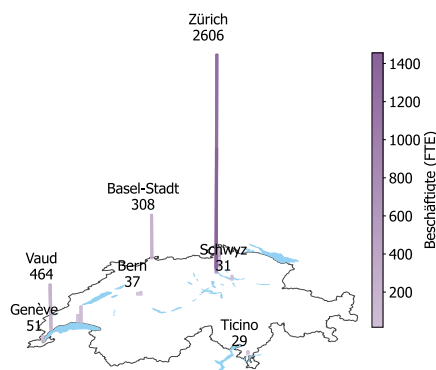
Beschäftigung gebündelt in den urbanen Zentren

Ebenso ist die Beschäftigung der Lebensversicherer in den urbanen Zentren der Schweiz gebündelt. Besonders hohe Beschäftigungsdichte findet sich in den Regionen, die durch den Finanzsektor geprägt sind – Zürich, Basel und die Genfersee-Region.

Anmerkung zur Statistik: Die Zahl der Beschäftigten in der Lebensversicherung ist tendenziell unterbewertet, da Mitarbeitende von Allbranchenversicherern pro Arbeitsstätte nur einem Geschäftsbereich zugeordnet werden.

Regionale Beschäftigung

Beschäftigte (FTE) bei Lebensversicherungen, pro 5 km² sowie Total für die Kantone mit den meisten Beschäftigten, 2023



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

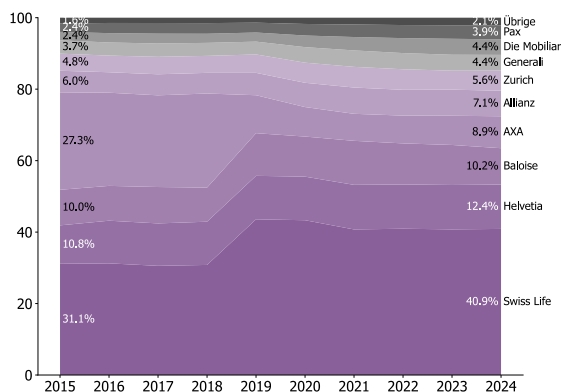
Konsolidierter Markt mit begrenzter Wachstumsdynamik

Der Lebensversicherungsmarkt zeigt sich als reifer und entwickelter Markt mit nur geringen strukturellen Veränderungen über die letzten 10 Jahre. Sinkende Prämienvolumen, demografische Herausforderungen und ein strenges regulatorisches Umfeld begrenzen die Wachstums- und Innovationsdynamik im Markt. Entsprechend bleibt die Wettbewerbsintensität insgesamt moderat.

Eine wesentliche Veränderung erfolgte 2019 mit dem Ausstieg der AXA aus dem Vollversicherungsgeschäft. Das Geschäftsvolumen wurde von bestehenden Lebensversicherern übernommen. Insgesamt führte dies zu einem Rückgang der Bruttoprämienvolumen, ohne jedoch die grundsätzliche Marktstruktur zu verändern.

Marktanteile Lebensversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in %) der FINMA unterstellten Lebensversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

«Insgesamt bleibt das Dreisäulensystem die Stärke der Schweizer Altersvorsorge. Die Herausforderungen sind aber deutlich sichtbar.»



Patric Olivier Zbinden

Leiter Lebensversicherung/Vorsorge bei Helvetia und Präsident des Ausschusses Leben im SVV

Die Lebensversicherung zeigt sich als tragendes Element der Schweizer Alters-, Hinterlassenen- und Invaliditätsvorsorge. Auch wenn das Gesamtprämienvolumen in der Lebensversicherung zwischen 2021 und 2025 nahezu unverändert blieb, sind bemerkenswerte Veränderungen im Markt festzustellen – allen voran rückläufige Prämienvolumen im Kollektivleben und Wachstum im Einzelleben.

In der Kollektivlebensversicherung wirken seit Jahren strukturelle Spannungen. Zentral sind der BVG-Mindestzinssatz und der BVG-Umwandlungssatz. Der Mindestzinssatz lag von 2015 bis 2025 meist deutlich über den Kassazinssätzen, also den am Markt erzielbaren Zinssätzen für langfristige sichere Anlagen. Gleichzeitig steht der gesetzliche Umwandlungssatz zunehmend im Widerspruch zur gestiegenen Lebenserwartung. Langfristige Garantien werden dadurch schwieriger realisierbar.

Zusätzlich begrenzen die Mindestausschüttungsquote («Legal Quote») und die Solvenzanforderungen den Spielraum der Anbieter. Sie dienen dem Kundenschutz, erschweren aber unter den herrschenden Bedingungen das Vollversicherungsgeschäft. Obwohl die Nachfrage nach Vollversicherungslösungen weiterhin besteht, verlagert sich ein Teil des Marktes zu teilautonomen Lösungen. Das senkt die Prämienvolumen in der Kollektivlebensversicherung, insbesondere weil Sparprämien wegfallen.

Anders ist die Entwicklung in der Einzellebensversicherung. In der privaten Vorsorge gibt es keine gesetzlichen Vorgaben zu Mindestverzinsung oder Mindestumwandlungssatz. Das schafft mehr Flexibilität. Besonders anteilgebundene Lebensversicherungen haben sich als Wachstumstreiber etabliert: Der Sparanteil hängt von der Entwicklung eines Vermögenswerts oder Index ab. Kundinnen und Kunden können damit stärker an Kapitalmarktchancen teilhaben, tragen aber auch Wertschwankungen nach unten.

Insgesamt bleibt das Dreisäulensystem die Stärke der Schweizer Altersvorsorge. Die Herausforderungen sind aber deutlich sichtbar: In der 1. Säule setzt das starre Referenzrentenalter die AHV unter Druck. In der 2. Säule belastet vor allem der im BVG-Obigatorium weiterhin zu hohe Umwandlungssatz die langfristige Finanzierung. Vorsorgeeinrichtungen und Lebensversicherer haben sich auf diese Aufgabe eingestellt: Der Preis dafür sind weniger Angebotsvielfalt, eingeschränkte Garantien und systemfremde Umverteilungen.

Für die Stabilität der beruflichen Vorsorge ist es jedoch entscheidend, dass sich die regulatorischen Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern. Nur so kann die Kollektivversicherung ihre Rolle weiterhin erfüllen: als verlässlicher Risikoträger, als Partner der Unternehmen und als Stabilitätsanker für Versicherte.

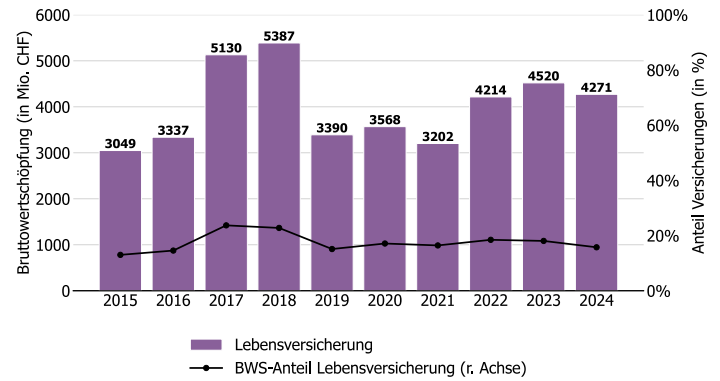
Lebensversicherung Wertschöpfung

Stabile Wertschöpfung und konstanter Branchenanteil

Die Schweizer Lebensversicherungen erwirtschafteten 2024 eine nominale Wertschöpfung von rund 4,3 Mrd. CHF. Die Wertschöpfung entwickelte sich über die Zeit volatil. Der Anteil der Lebensversicherung an der gesamten Wertschöpfung des Versicherungssektors blieb insgesamt stabil und lag zuletzt bei rund 16 Prozent.

Nominale Wertschöpfung

Nominale Bruttowertschöpfung (in Mio. CHF) sowie Anteil an der nominalen Bruttowertschöpfung der Versicherung



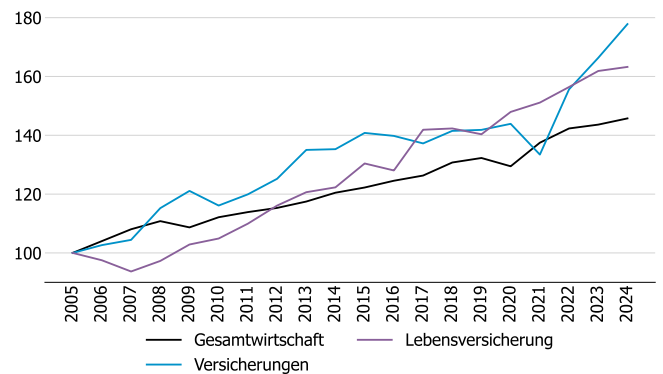
Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

Lebensversicherung wächst langfristig stärker als die Gesamtwirtschaft

Die reale Wertschöpfung der Lebensversicherung entwickelte sich über die letzten 20 Jahre deutlich stärker als die Gesamtwirtschaft.

Wertschöpfungsentwicklung

Reales Wachstum der Bruttowertschöpfung, indiziert (2005 = 100)



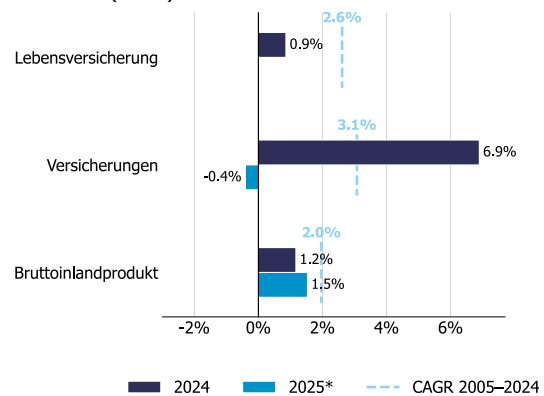
Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

Leicht unter dem Branchendurchschnitt, klar über Gesamtwirtschaft

Die Wachstumsdynamik hat sich in den letzten Jahren etwas abgeschwächt. Langfristig liegt die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) über jener der Gesamtwirtschaft. Getrieben durch das starke Wachstum der Nichtlebensversicherung, wuchs der Versicherungssektor insgesamt jedoch noch etwas stärker.

Wachstumsraten

Reales Wachstum der Bruttowertschöpfung (in %) und durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR)



Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

* 2025: Zahlen nur für Versicherungen und Bruttoinlandprodukt verfügbar

Lebensversicherung

Beschäftigung und Arbeitsproduktivität

Lebensversicherer beschäftigen 4100 Personen (FTE)

Die Lebensversicherer beschäftigen in der Schweiz 4100 Personen (FTE). Mit einem Anteil an der Gesamtbeschäftigung der Versicherer von 9,3 Prozent weisen die Lebensversicherer neben den Rückversicherern einen geringen Anteil aus. Dies spricht für ihre effizient aufgestellten Prozesse und zeigt sich auch in ihrer Arbeitsproduktivität.

Anmerkung zur Statistik: Die Zahl der Beschäftigten in der Lebensversicherung wird statistisch tendenziell unterschätzt, da Mitarbeitende von Allbranchenversicherern je Unternehmen nur einem Geschäftsbereich zugeordnet werden und dabei häufig der Nichtlebensversicherung zugerechnet werden.

Beschäftigungsentwicklung folgt Gesamtwirtschaft

Die Beschäftigung in der Lebensversicherung ist über die letzten zehn Jahre insgesamt gestiegen und entwickelte sich weitgehend im Gleichschritt mit der Gesamt- und Versicherungswirtschaft. Langfristig zeigt sich ein klar positiver Trend, der sich in den letzten vier Jahren überdurchschnittlich entwickelt hat.

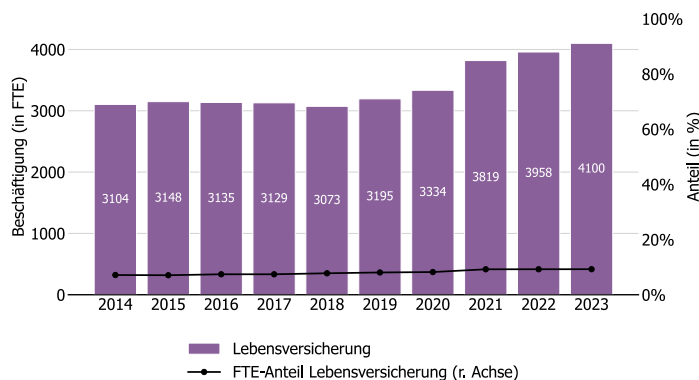
Überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität

Die Lebensversicherung weist eine hohe Arbeitsproduktivität auf. Im Jahr 2024 lag sie bei rund 1 Mio. CHF pro Vollzeitäquivalent, was etwa dem 5,5-fachen des Schweizer Durchschnitts entspricht.

Bei der Interpretation ist der oben erläuterte statistische Effekt bei der Beschäftigung zu berücksichtigen. Dies kann die ausgewiesene Produktivität der Lebensversicherung überbewerten.

Beschäftigung

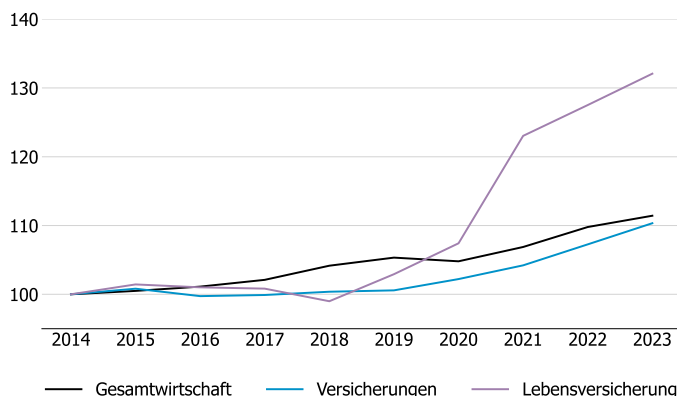
Beschäftigung im Vollzeitäquivalent (FTE) bei Lebensversicherungen sowie Anteil an der Beschäftigung in der Versicherung



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

Entwicklung der Beschäftigung

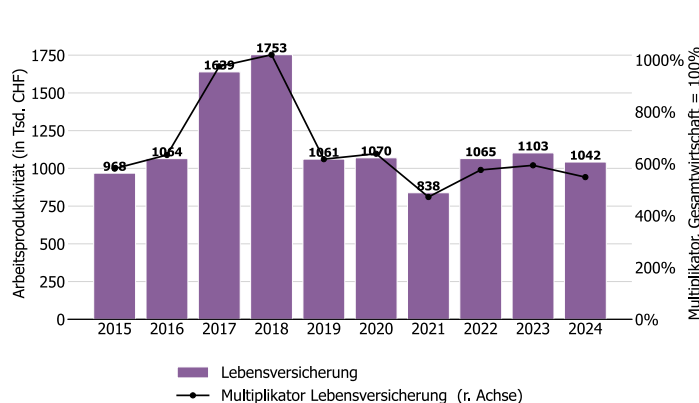
Beschäftigung im Vollzeitäquivalent (FTE), indiziert (2014 = 100)



Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

Arbeitsproduktivität

Nominale Bruttowertschöpfung pro Vollzeitäquivalent (in Tsd. CHF)



Quelle: BFS (STATENT, VGR), eigene Berechnung und Darstellung

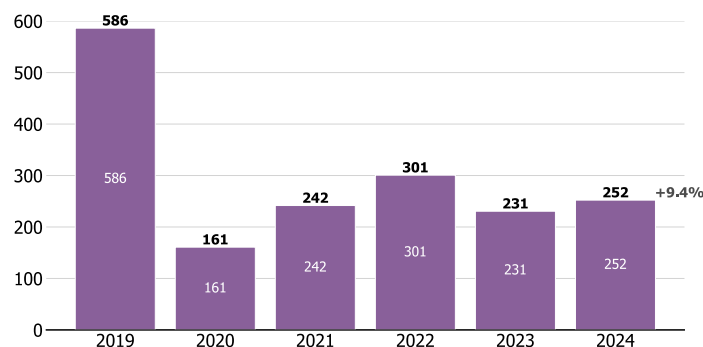
Lebensversicherung Steuern, Investitionen und Exporte

Bedeutende Steuerzahler

Versicherungen bezahlen auf ihre Gewinne und ihr Eigenkapital Steuern an Bund, Kantone und Gemeinden. Im Jahr 2024 zahlten die Lebensversicherer 252 Mio. CHF an Gewinn- und Kapitalsteuern.

Steuern

Durch Lebensversicherer* bezahlte direkte Steuern (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

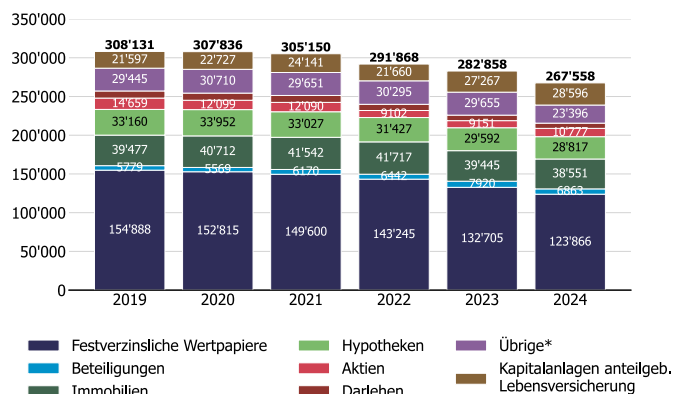
* ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Investitionen von über 260 Mrd. CHF

Die Kapitalanlagen der Lebensversicherer entwickelten sich über die letzten fünf Jahre rückläufig. Die Anlageallokation weist hingegen keine grossen Änderungen auf und bleibt breit diversifiziert. Festverzinsliche Wertpapiere bilden die zentrale Anlagekategorie und werden durch Immobilien, Hypotheken und weitere Positionen ergänzt.

Kapitalanlagen

Kapitalanlagen (in Mio. CHF) der FINMA unterstellten Lebensversicherer**



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Kollektive Kapitalanlagen, Alternative Anlagen sowie Sonstige Kapitalanlagen

** ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

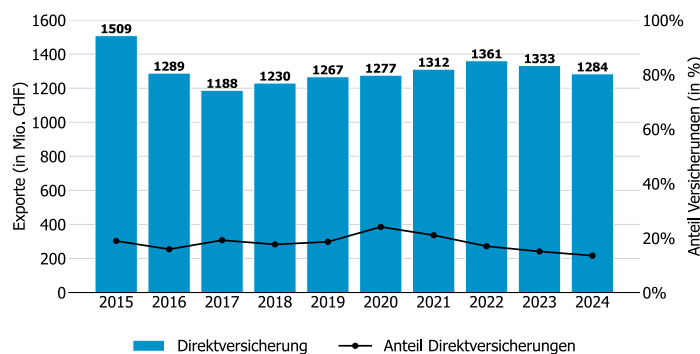
Konstante Einnahmen über Exporte ins Ausland

Erstversicherer sind primär auf das Inlandgeschäft ausgerichtet. Das aus der Schweiz betriebene Auslandgeschäft ist entsprechend deutlich geringer als im Rückversicherungsgeschäft. Auslandaktivitäten erfolgen typischerweise direkt im Zielmarkt über lokale Tochtergesellschaften oder Zweigniederlassungen.

Im Jahr 2024 erzielten Erstversicherer (Nichtlebens- sowie Lebensversicherungen) Exporteinnahmen von 1284 Mio. CHF aus Direktversicherungsdienstleistungen. Dies entspricht einem Anteil von 13,5 Prozent an den Versicherungsdienstleistungsexporten, womit sie den zweitgrössten Exportbereich der Schweizer Versicherungswirtschaft darstellen.

Exporte

Exporte von Direktversicherungen* (in Mio. CHF) sowie Anteil an den Schweizer Versicherungsdienstleistungsexporten



Quelle: SNB, eigene Berechnung und Darstellung

* Nichtlebens- sowie Lebensversicherungen

Lebensversicherung

Berufliche Vorsorge

Die Lebenserwartung in der Schweiz steigt

Die steigende Lebenserwartung in der Schweiz stellt die Altersvorsorge – verstärkt durch eine sinkende Fertilitätsrate – vor Herausforderungen. In der ersten Säule (Umlageverfahren) verschlechtert sich das Verhältnis zwischen Beitragszahlenden und Rentenbeziehenden, während in der zweiten Säule (Kapitaldeckungsverfahren) längere Rentenbezugsdauern finanziert werden müssen.

Der Mindestumwandlungssatz für das BVG-Obligatorium (6,8 Prozent) bildet die steigende Lebenserwartung nur unzureichend ab und liegt im Vergleich zu den realen demografischen Gegebenheiten und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich zu hoch.

Ausgeprägte Tiefzinsphase

Parallel zur steigenden Lebenserwartung haben sich die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich verändert. Die langjährige Tiefzinsphase hat die erzielbaren Kapitalerträge insbesondere bei risikoarmen Anlagen erheblich reduziert. Gleichzeitig liegt der BVG-Mindestzinssatz teilweise über dem marktnah erzielbaren Niveau, was die Finanzierung gezwungenermassen erschwert.

Lebensversicherer investieren einen wesentlichen Anteil ihrer Kapitalanlagen in festverzinsliche Wertpapiere, Immobilien und Hypotheken (siehe Kapitalanlagen). Aufgrund dieser defensiven Anlagestrategie reagiert die Ertragslage auf das Zinsumfeld. Trotz zwischenzeitlich gestiegener Zinsen bleibt das Zinsniveau in der Schweiz im internationalen Vergleich weiterhin tief.

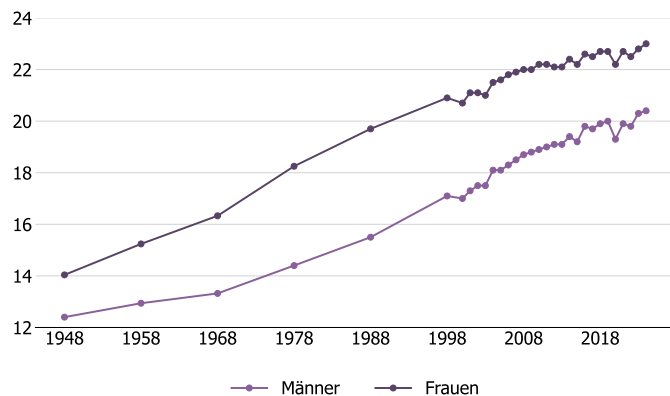
Verschiebung zu teilautonomen Versicherungslösungen

Die Lebensversicherer nehmen für KMU eine tragende Rolle in der zweiten Säule ein. Vor diesem Hintergrund ist eine strukturelle Verschiebung von der klassischen Vollversicherung hin zu teilautonomen Lösungen zu beobachten. Die ungünstigen Rahmenbedingungen machen Vollversicherungen weniger attraktiv. Dies ist auch in den Daten zu den Prämienvolumen erkennbar: rückläufige Prämienvolumen im Bereich Kollektivleben.

Gleichzeitig bleibt die Bedeutung der Lebensversicherer in der Risikodeckung (Tod, Invalidität und Alter) stabil. Die Verlagerung hin zu teilautonomen Lösungen ist ein Anpassungsprozess an veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Lebenserwartung ab 65 Jahren

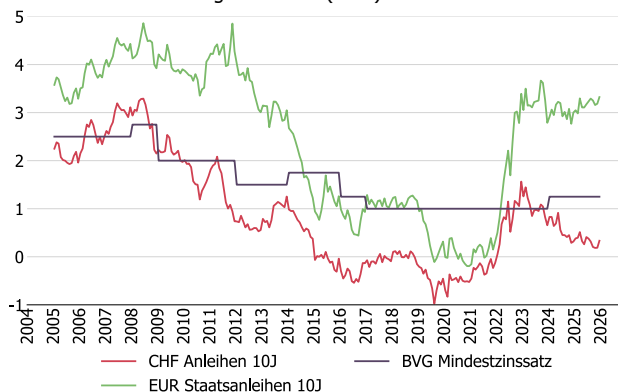
Lebenserwartung für Frauen und Männer ab 65 Jahren



Quelle: BFS (BEVNAT, ESPOP, STATPOP) eigene Berechnung und Darstellung, letzter Datenpunkt 2024

BVG-Mindestzins und Kassazinssätze

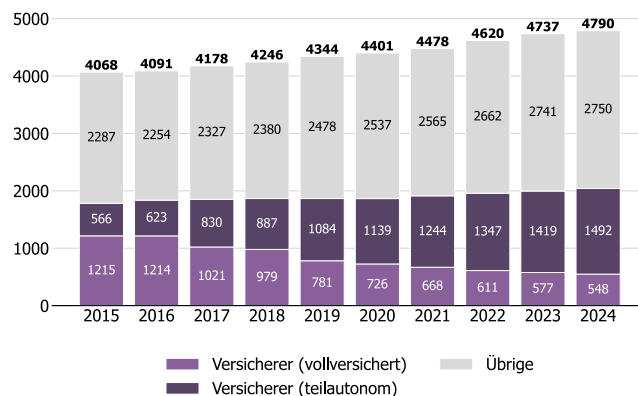
BVG-Mindestzins und Kassazinssätze von Eidgenössischen Anleihen und Staatsanleihen der Euro-Mitgliedsländer (in %)



Quelle: SNB, eigene Berechnung und Darstellung, letzter Datenpunkt Q4 2025

Anzahl Versicherte in der beruflichen Vorsorge

Anzahl aktiv Versicherte in der beruflichen Vorsorge (in Tsd.)



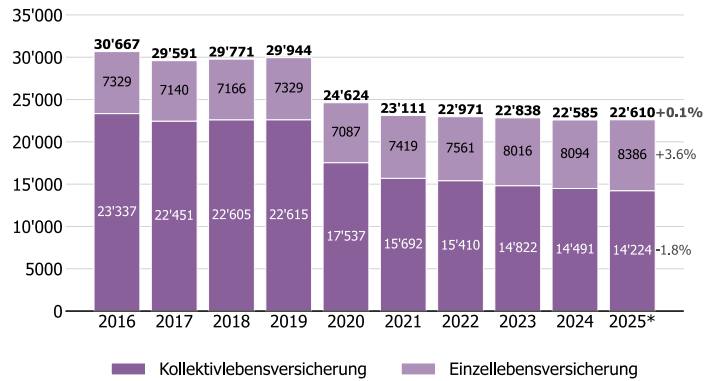
Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Lebensversicherung

Prämien und Zahlungen

Prämien Lebensversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

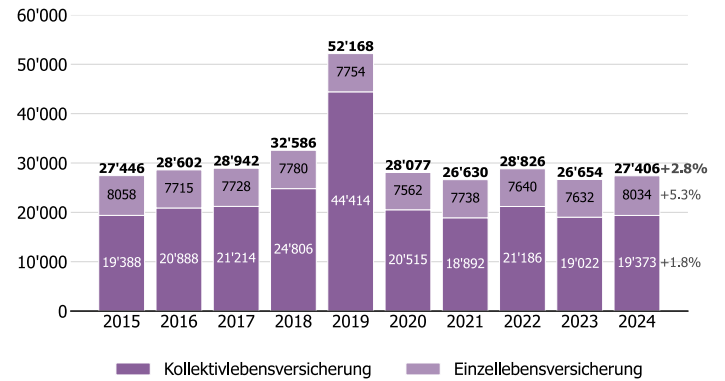


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 100 % Marktanteil

Zahlungen Lebensversicherung

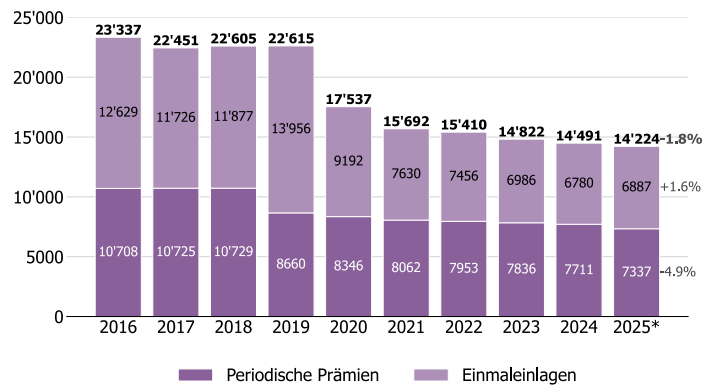
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Kollektivlebensversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

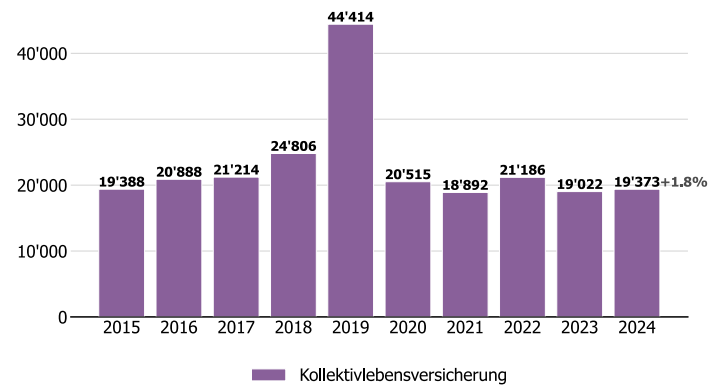


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 100 % Marktanteil

Zahlungen Kollektivlebensversicherung

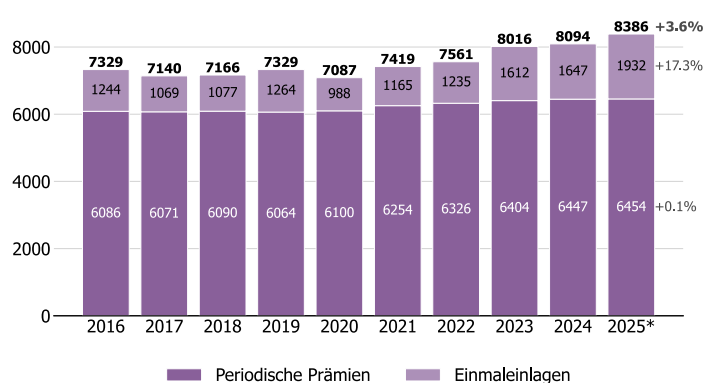
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Einzellebensversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

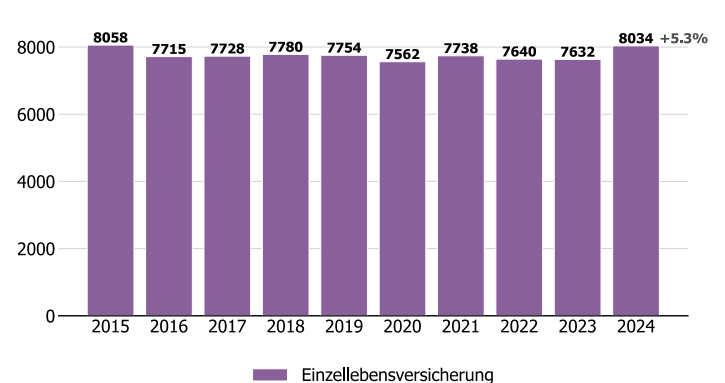


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 99 % Marktanteil

Zahlungen Einzellebensversicherung

Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)

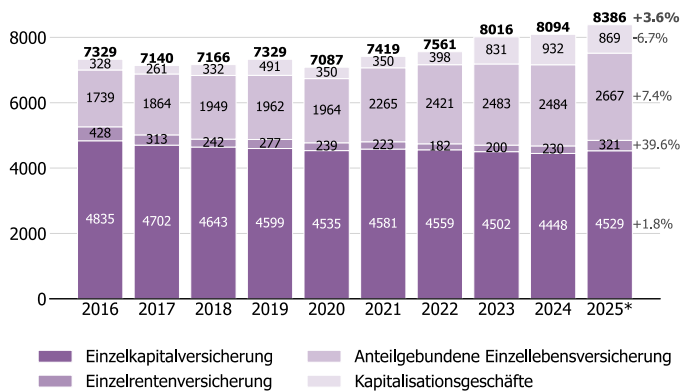


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Lebensversicherer Prämien und Zahlungen

Prämien Einzellebensversicherung

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF)

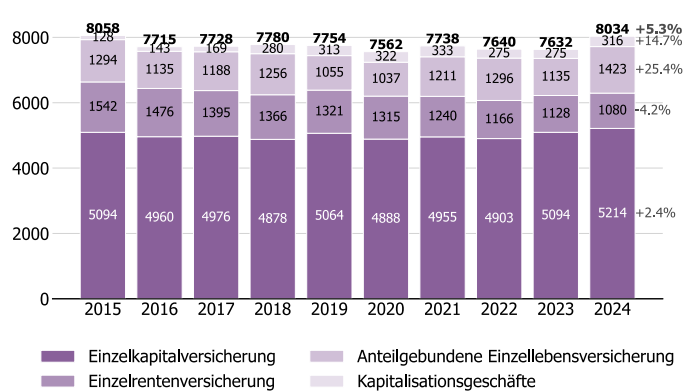


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Hochrechnung 2025 SVV basierend auf 99 % Marktanteil

Zahlungen Einzellebensversicherung

Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF)



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Rückversicherung

45 Rückversicherungen

sind in der Schweiz ansässig – 23 FINMA¹ beaufsichtigt, 22 ausländische Zweigniederlassungen³



4,06 Mrd. CHF

erwirtschaftete Wertschöpfung 2024²

2276 Vollzeitstellen

bei Schweizer Rückversicherungen 2023³



60,0 Mrd. CHF

Globales Prämienvolumen 2024 gebucht in der Schweiz¹



101,8 Mio. CHF

tägliche Schadenzahlungen 2024¹



7,46 Mrd. CHF

Exportvolumen 2024 Schweizer Rückversicherungsdienstleistungen⁴

Quellen: 1. FINMA, 2. BFS (VGR), 3. BFS (STATENT), 4. SNB

Rückversicherung

Kapazität für Grossrisiken durch weltweite Diversifikation

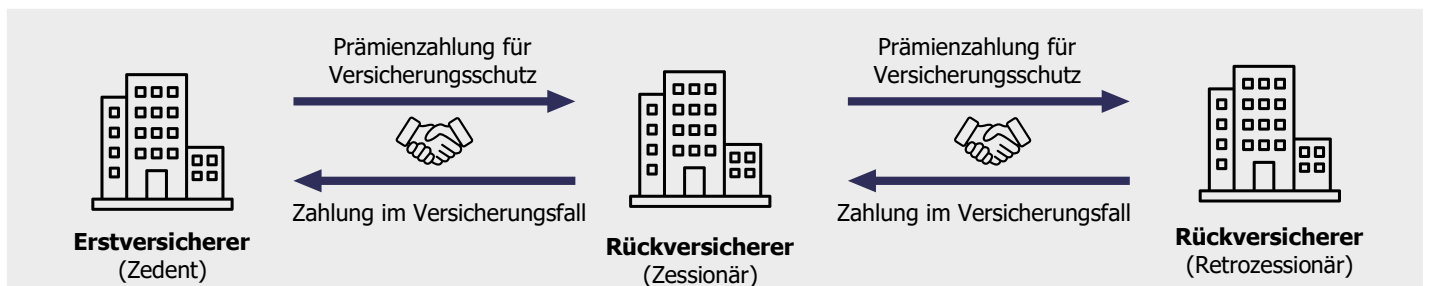
Die Schweiz und insbesondere die Region Zürich gehören zu den grössten Rückversicherungsstandorten der Welt. Neben Schweizer Rückversicherern sind zahlreiche internationale Rückversicherer durch ihre Tochtergesellschaften und Niederlassungen in der Schweiz vertreten. Gerade in den vergangenen zwei Jahrzehnten haben sich einige neue Rückversicherer in der Schweiz niedergelassen.

Die Versicherer der Versicherer

Rückversicherungen versichern Versicherungen. Das Rückversicherungsgeschäft ist also Business-to-Business, das heisst, Rückversicherer haben grundsätzlich keinen direkten Kontakt zu versicherten Personen oder Unternehmen. Deshalb sind sie – mit Ausnahme der Swiss Re – in der Schweiz weitgehend unbekannt.

Lokale Risiken werden global abgesichert

Das Geschäftsmodell der Rückversicherungen basiert auf ihrer globalen und deshalb meist grösseren Risikodiversifikation als die der Erstversicherungen. Dies geschieht in allen Sparten, sowohl für die Schaden- wie auch für die Leben- und Krankenversicherung. Hauptziel der Rückversicherer ist es, das Risiko der Erstversicherer zu verringern, indem sie einen Teil der Schadenlast übernehmen und so zur Stabilisierung derer Ergebnisse beitragen. Weil Erstversicherer durch Rückversicherung auch weniger eigenes Risikokapital vorhalten müssen, können sie ihr Kapital zudem effizienter einsetzen. Wichtig sind neben dem Risiko-Know-how und der finanziellen Kapazität, diese Risiken zu übernehmen, auch die finanzielle Stabilität und Kreditwürdigkeit des Rückversicherers. Auch Rückversicherungen können ihre Risiken absichern und sich selbst rückversichern. Dies nennt man Retrozession.



Förderung von Public-Private-Partnership

Darüber hinaus stehen Rückversicherer Staaten beratend zur Seite und unterstützen diese dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und mit massgeschneiderten Lösungen zu bewältigen. Gerade bei sehr grossen Risiken, zum Beispiel Naturkatastrophen, erfolgt weltweit eine Zusammenarbeit zwischen Staaten und der (Rück-)Versicherungswirtschaft.

Aus der Schweiz in die ganze Welt

Viele global tätige Rückversicherungen operieren aus der Schweiz und exportieren ihre Dienstleistungen in die ganze Welt, um ihre Risikolast möglichst gut zu diversifizieren. Im Jahr 2024 machten Versicherungsdienstleistungen gemäss SNB fast 6 Prozent der gesamten Schweizer Dienstleistungsexporte aus. Hierbei handelt es sich grösstenteils um Rückversicherungsdienstleistungen.

Zugang zu internationalen Märkten und Fachkräften sowie angemessene Regulierung entscheidend

Rückversicherungsunternehmen sind mobil, und der globale Wettbewerb um die Ansiedlung von Rückversicherungen ist hart. Zu den wichtigsten Standortbedingungen für Rückversicherungen gehört der möglichst freie Zugang zu den globalen Märkten. Zudem braucht es eine international kompatible und dem Geschäftsmodell angepasste Regulierung und Aufsicht. Wichtig ist auch der dynamische Arbeitsmarkt mit der Möglichkeit, Fachkräfte aus der Schweiz und aus dem Ausland einfach zu rekrutieren.

Rückversicherung

Globaler Rückversicherungsmarkt

Die Schweiz, ein führender Rückversicherungsstandort

Führende Finanzplätze dominieren das globale Rückversicherungsgeschäft und fungieren als zentrale Knotenpunkte für die Absicherung grosser Risiken. Die politische, wirtschaftliche und regulatorische Stabilität sowie die internationale Anbindung und die hohe Attraktivität des Standorts für Arbeitskräfte machen die Schweiz zu einem der weltweit wichtigsten Rückversicherung-Hubs. Weitere wichtige Knotenpunkte für die Rückversicherer sind Deutschland, Bermuda und Grossbritannien. Die USA sind insbesondere aufgrund ihres hohen Erstversicherungsvolumens von zentraler Bedeutung.

Einzelne globale Anbieter prägen den Rückversicherungsmarkt

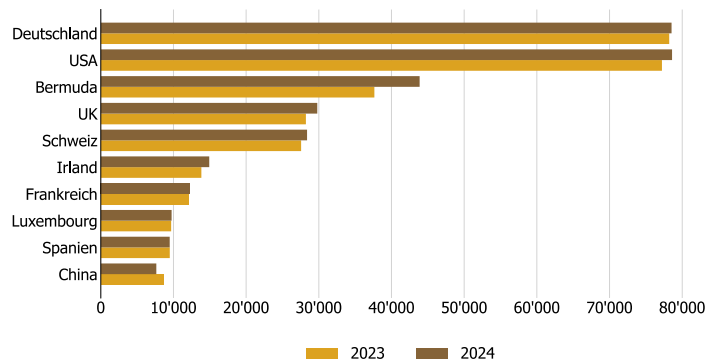
Die Konzentration im globalen Rückversicherungsmarkt ist hoch: Die zehn führenden Rückversicherungsgruppen generieren rund drei Viertel der Prämien innerhalb der 40 grössten Rückversicherer, die fünf grössten bereits rund die Hälfte. Die Marktstruktur ist damit durch wenige grosse Anbieter geprägt, zwischen denen ein intensiver Wettbewerb herrscht. Ein dominanter Anbieter ist jedoch nicht erkennbar. Stattdessen steht einem konzentrierten oberen Segment ein breites Feld kleinerer Anbieter mit stark verteilten Marktanteilen gegenüber.

Schweizer Rückversicherer sind global ausgerichtet

Ein Grossteil der in der Schweiz gebuchten Rückversicherungsprämien kommt aus dem Ausland. Dies verdeutlicht die starke internationale Ausrichtung des Schweizer Rückversicherungsstandorts und seine Bedeutung im globalen Markt. Daher ist ein möglichst freier Zugang zu den internationalen Märkten für Rückversicherer essenziell.

Weltweite Rückversicherungsprämien

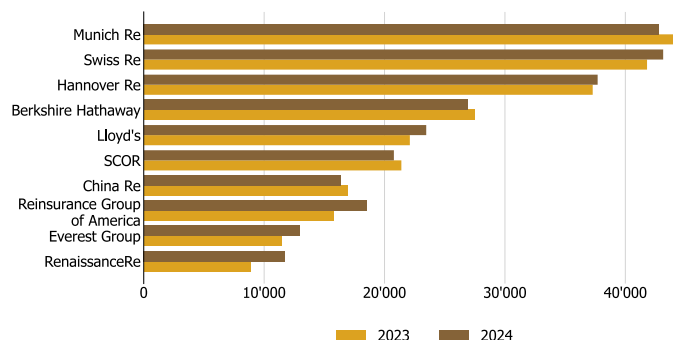
Die zehn grössten Länder nach Rückversicherungsprämien (in Mio. USD)



Quelle: S&P Global Reinsurance Highlights 2025

Die weltweit grössten Rückversicherer

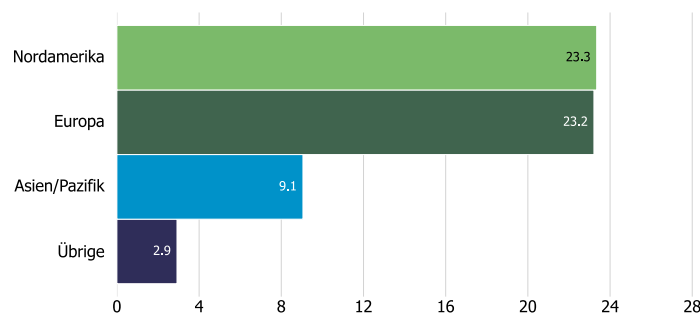
Die zehn grössten Rückversicherungsgruppen nach Bruttoprämien (in Mio. USD)



Quelle: S&P Global Reinsurance Highlights 2025

Schweizer Prämienvolumen nach Kontinenten

Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF) der FINMA unterstellten Rückversicherer nach Kontinenten, 2024



Quelle: FINMA

Rückversicherung

Schweizer Rückversicherungsmarkt

Die Stadt Zürich: ein Dreh- und Angelpunkt für Rückversicherer

Die Verteilung der Rückversicherer zeigt eine klare räumliche Konzentration im Grossraum Zürich. Da Rückversicherer im Business-to-Business-Geschäft tätig sind, profitieren sie hier von der Nähe zu Unternehmen und Finanzdienstleistern sowie von der guten globalen Verkehrsanbindung.

Auffällig ist zudem, dass etwa die Hälfte der in der Schweiz tätigen Rückversicherer Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherungsunternehmen sind. Dies unterstreicht die Attraktivität der Schweiz auch für ausländische Rückversicherungsgruppen.

Rückversicherung generiert hochqualifizierte Jobs – vor allem in Zürich

Wie die Unternehmensdichte konzentriert sich auch die Beschäftigung auf den Raum Zürich. Die regionale Bündelung der Arbeitsplätze unterstreicht die zentrale Bedeutung dieses Standorts und reflektiert die Nähe zum Finanzplatz sowie den Zugang zu einem breiten Pool hochqualifizierter Fachkräfte.

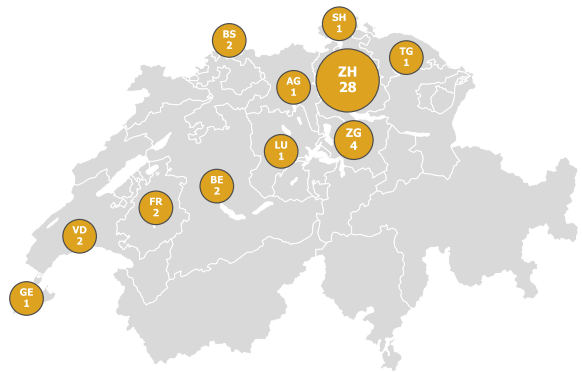
Wettbewerbsintensiver Markt mit wandelnder Zusammensetzung

Die Anzahl an Rückversicherern blieb über die Jahre stabil (46 Unternehmen im Jahr 2015, 45 im Jahr 2024). Diese Konstanz spricht für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Die Marktstruktur hat sich jedoch klar verschoben: Rund 40 Prozent des Marktes von 2015 wurden nicht von den heute führenden Rückversicherern bedient.

Das Kapital der Rückversicherer ist mobil und nicht an den Standort Schweiz gebunden. In den letzten Jahren haben sie Strukturen angepasst, Aktivitäten verlagert und teilweise Gesellschaften in Zweigniederlassungen umgewandelt, die nicht mehr der FINMA unterstehen und aus der Statistik fallen.

Regionale Verteilung der Hauptsitze

Anzahl Rückversicherungsunternehmen* nach Kanton des Hauptsitzes, 2023

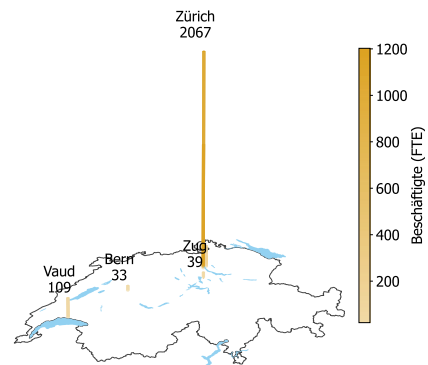


Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

* inkl. Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer, exkl. Captives

Regionale Beschäftigung

Beschäftigte (FTE) bei Rückversicherungen*, pro 5 km² sowie Total für die Kantone mit den meisten Beschäftigten, 2023

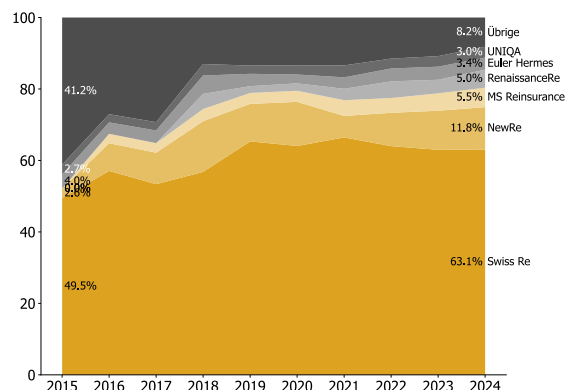


Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

* inkl. Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer, exkl. Captives

Prämienanteile Schweizer Rückversicherungen

Gebuchte Prämien brutto (in %), weltweit, FINMA unterstellte Rückversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

«Rückversicherung ermöglicht wirtschaftliche Stabilität, indem sie grosse Risiken tragbar macht und so die Grundlage für Investitionen schafft.»



Thomas Braune

CEO NewRe und Präsident des Ausschusses Rückversicherung im SWV

Die Rückversicherung übernimmt im globalen Finanzsystem eine zentrale Rolle, indem sie Erstversicherungsunternehmen vor existenzbedrohenden Grossschäden schützt. So können zum Beispiel industrielle Grossrisiken, Naturkatastrophen, Epidemien oder Cyberrisiken Kosten verursachen, die ein einzelnes Versicherungsunternehmen nicht tragen kann. Durch die Risikoteilung mit Rückversicherern lassen sich diese Belastungen dank internationaler Diversifikation über Regionen und Sparten absichern und breiter verteilen.

Die weltweit versicherten Schäden aus Naturkatastrophen betragen mittlerweile regelmässig über 100 Mrd. USD pro Jahr. Mit dem Klimawandel nehmen extreme Wetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen oder Stürme zu. Die Rückversicherungsbranche hat bereits in den 1970er Jahren auf diese Entwicklung hingewiesen.

Auch die Schweiz ist Naturgefahren ausgesetzt. Viele Regionen sind erdbebengefährdet oder von Überschwemmungen betroffen. Die globale Rückversicherungsindustrie trägt massgeblich dazu bei, solche Risiken sowie andere Grossschadensereignisse – etwa Winterstürme in Europa – wirtschaftlich abzufedern.

Rückversicherer entwickeln zudem neue Versicherungsdeckungen für innovative Wirtschaftszweige. In den letzten Jahren entstanden Lösungen etwa für erneuerbare Energien oder Cyberrisiken. Aktuell steht die Versicherbarkeit der globalen KI-Infrastruktur im Fokus, insbesondere von Datenzentren mit Investitionskosten von bis zu 20 Mrd. USD pro Standort.

Ausserdem tragen Rückversicherer dazu bei, dass Erstversicherer durch die Übertragung von Risiken ihr Kapital effizienter einsetzen und ihre Ergebnisse stabilisieren können, was sie für Investoren attraktiver macht. Entsprechend haben Private-Equity-Investoren vermehrt Interesse an Versicherungsportfolios gezeigt, sofern Rückversicherer einen Teil der Risiken tragen.

Kapital und Risikokompetenz sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren der Rückversicherung. Beide sind global verfügbar, weshalb ein intensiver Wettbewerb zwischen Standorten besteht. Die Schweiz gehört weiterhin zu den führenden Rückversicherungsstandorten. Ihre politische und wirtschaftliche Stabilität sowie ihre Attraktivität für internationale Fachkräfte sind zentrale Standortvorteile. Gleichzeitig verbessern andere Standorte gezielt ihre Rahmenbedingungen, etwa steuerlich oder regulatorisch. Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz sollte daher nicht durch einen «Swiss finish» gefährdet werden.

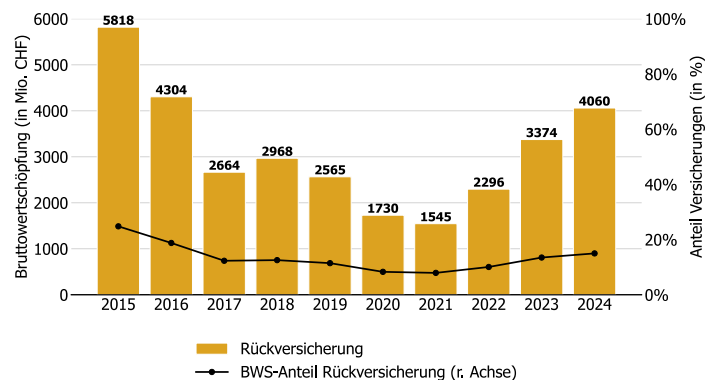
Rückversicherung Wertschöpfung

Rückversicherer tragen 15 Prozent zur Wertschöpfung der Assekuranz bei

Die Schweizer Rückversicherer erbrachten 2024 eine Wertschöpfung von 4060 Mio. CHF. Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer, die ihren Sitz in der Schweiz haben, werden vom BFS leider nicht erfasst, was zu einer Unterschätzung der tatsächlich erbrachten Wertschöpfung führt. Unter der Annahme der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität entstand 2024 durch die Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer zusätzlich etwa 840 Mio. CHF an Wertschöpfung.

Nominale Wertschöpfung

Nominale Bruttowertschöpfung (in Mio. CHF) der Schweizer Rückversicherer* sowie Anteil an der nominalen Bruttowertschöpfung der Versicherungen



Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

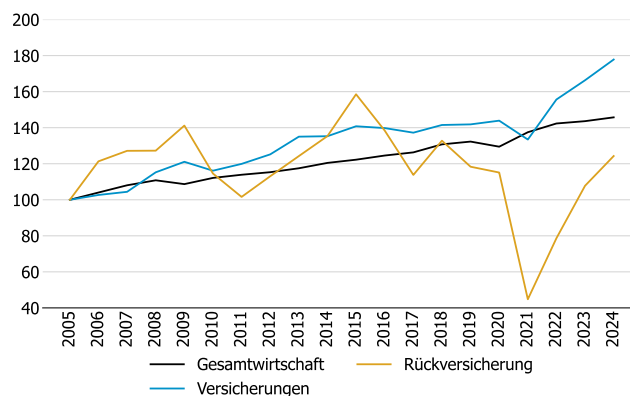
* exkl. Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer und Captives

Wertschöpfung geprägt durch Grossschadenergebnisse und statistische Abgrenzungen

Die Entwicklung der preisbereinigten Wertschöpfung der Rückversicherung ist volatil. Zum einen spiegelt dies die Übernahme grosser Risiken wie Naturkatastrophen wider. Zum anderen dürfte ein Teil der beobachteten Schwankungen auch auf statistische Abgrenzungen zurückzuführen sein. Die offizielle Statistik erfasst nicht sämtliche Rückversicherer, welche in der Schweiz ansässig sind; insbesondere fliesst die Wertschöpfung von Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer nicht ein. In den vergangenen Jahren kam es zu mehreren Verschiebungen zwischen rechtlichen Strukturen, was die gemessene Entwicklung zusätzlich beeinflusst.

Wertschöpfungsentwicklung

Reales Wachstum der Bruttowertschöpfung*, indiziert (2005 = 100)



Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

* exkl. Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer und Captives

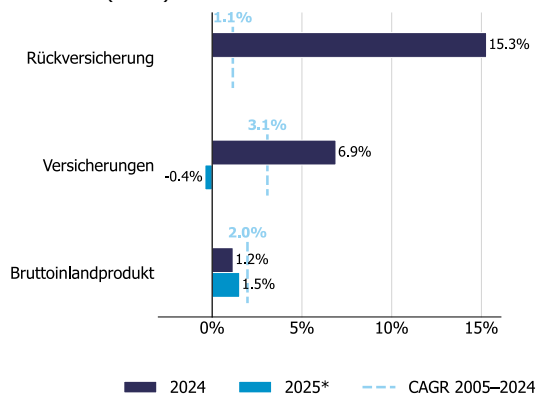
Volatile Entwicklung bei moderatem langfristigen Wachstum

Das reale Wachstum über die letzten Jahre bestätigt die volatile Entwicklung der Rückversicherung. So folgte auf den starken Rückgang der Bruttowertschöpfung in den Jahren 2019 bis 2021 eine starke Gegenbewegung in den Folgejahren (vgl. Grafik oben).

Das langfristige Wachstum verlief insgesamt moderat: Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR) lag im Zeitraum 2005–2024 bei 1,1 Prozent.

Wachstumsraten

Reales Wachstum der Bruttowertschöpfung (in %) und durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (CAGR)



Quelle: BFS (VGR), eigene Berechnung und Darstellung

* 2025: Zahlen nur für Versicherungen und Bruttoinlandprodukt verfügbar

Rückversicherung

Beschäftigung und Arbeitsproduktivität

Stabile Beschäftigung unter Berücksichtigung der statistischen Reallokation

Die Rückversicherungen zählen 2023 in der Schweiz 2276 Beschäftigte (Vollzeitäquivalente), was rund 5,1 Prozent der Versicherungen entspricht. Davon entfallen schätzungsweise 1576 auf die Schweizer Rückversicherer und etwa 700 auf Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherungen.

Der Rückgang im Jahr 2016 ist auf eine Reallokation der Mitarbeitenden bei mehreren Schweizer Rückversicherungen zurückzuführen. Diese wurden Servicegesellschaften zugeordnet und erscheinen daher nicht mehr in dieser Statistik. Wird diese Reallokation berücksichtigt, bleibt die Beschäftigung in etwa stabil.

Beschäftigung folgt dem Branchentrend

Die indexierte Darstellung verdeutlicht, dass sich die Beschäftigung in der Rückversicherung seit der statistischen Reallokation im Jahr 2016 insgesamt seitwärts entwickelt. Dabei nahm die Beschäftigung bis 2019 leicht ab, erholte sich aber in den Folgejahren wieder. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft zeigt sich eine etwas geringere Dynamik, während der Verlauf weitgehend derjenigen der Assekuranz als Ganzes entspricht.

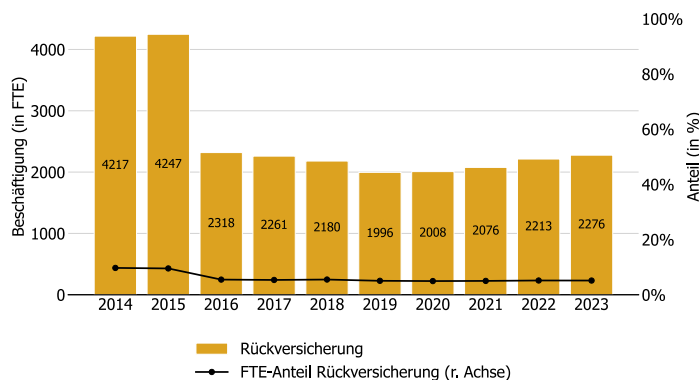
Produktivität ein Mehrfaches des gesamtwirtschaftlichen Durchschnitts

Auf Basis der offiziellen Zahlen ergibt sich für 2024 eine Produktivität von 1,78 Mio. CHF je Vollzeitstelle – rund neunmal mehr als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.

Bei der Interpretation sind die statistischen Effekte zu berücksichtigen: Während die Bruttowertschöpfung aufgrund fehlender Zweigniederlassungen eher unterschätzt wird, führt die unvollständige Erfassung ausgelagerter Beschäftigter tendenziell zu einer Überschätzung der Produktivität. Unter Einbezug geschätzter Werte resultiert eine Produktivität von rund 1,17 Mio. CHF je Vollzeitstelle (4,9 Mrd. CHF / 4000 FTE).

Beschäftigung

Beschäftigung im Vollzeitäquivalent (FTE) bei Rückversicherungen* sowie Anteil an der Beschäftigung der Versicherungen

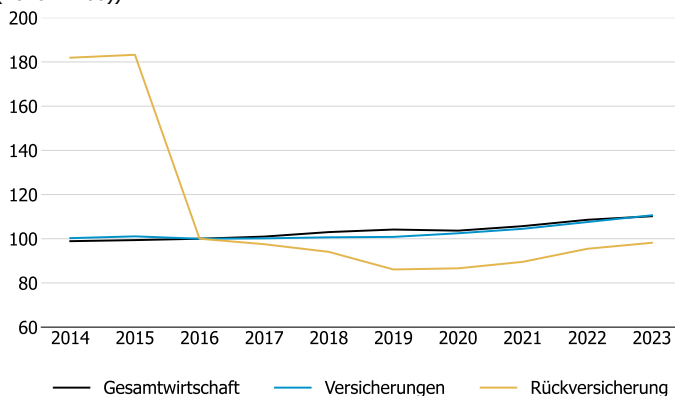


Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

* FINMA unterstellte Rückversicherer sowie Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer

Entwicklung der Beschäftigung

Beschäftigung im Vollzeitäquivalent (FTE) der Rückversicherer*, indexiert (2016 = 100)

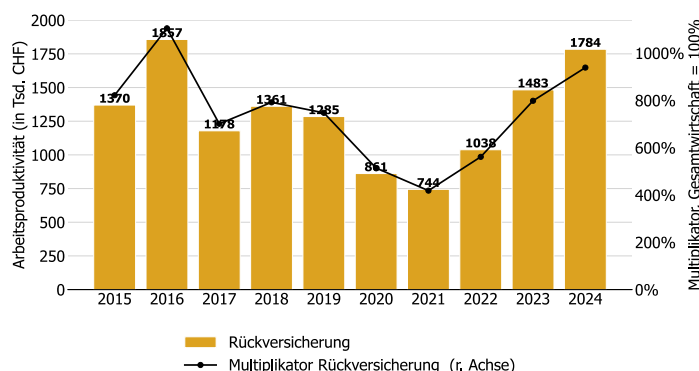


Quelle: BFS (STATENT), eigene Berechnung und Darstellung

* FINMA unterstellte Rückversicherer sowie Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer

Arbeitsproduktivität

Nominale Bruttowertschöpfung pro Vollzeitäquivalent (in Tsd. CHF)



Quelle: BFS (STATENT, VGR), eigene Berechnung und Darstellung

Rückversicherung Steuern, Investitionen und Exporte

Bedeutende Steuerzahler

Rückversicherungen bezahlen auf ihre Gewinne und ihr Eigenkapital Steuern an Bund, Kantone und Gemeinden. Im Jahr 2024 bezahlten die Rückversicherungen 340 Mio. CHF an Gewinn- und Kapitalsteuern. Hinzu kommen die Steuern der Zweigniederlassungen ausländischer Rückversicherer in der Schweiz, die nicht der FINMA unterstellt sind und somit in dieser Statistik nicht erfasst sind.

Die Schwankung der bezahlten Steuern kann verschiedene Ursachen haben. Gründe dafür sind unter anderem die Auszahlungen von Grossschäden sowie die Bildung von Rückstellungen. Solche Faktoren wirken sich dämpfend auf Unternehmensgewinne und somit auf die zu bezahlenden Steuern aus.

Investitionen von 104 Mrd. CHF

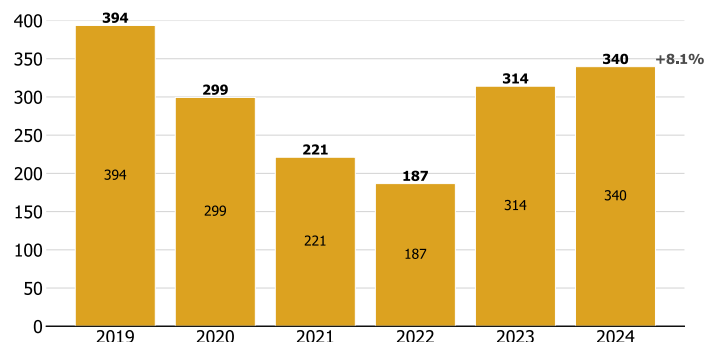
Die Rückversicherung ist ein kapitalintensives Geschäft: Rückversicherer übernehmen grosse finanzielle Risiken und müssen dafür Rückstellungen bilden sowie Eigenmittel vorhalten. Ein Teil dieses Kapitals wird ertragsorientiert angelegt, um künftige Verpflichtungen zu decken. Die Investitionen der Rückversicherer unterstützen die Realwirtschaft, indem sie Staaten und Unternehmen mit Kapital versorgen.

Rückversicherung als Exportmotor der Versicherungsbranche

Rückversicherungsdienstleistungen machten 2024 rund 78 Prozent der Schweizer Versicherungsdienstleistungsexporte aus und stellen damit den mit Abstand wichtigsten Exportposten des Sektors dar. Die Nachfrage nach diesen Dienstleistungen ist stark vom internationalen Wirtschaftsumfeld abhängig, was sich in den ausgeprägten Schwankungen der Exportvolumen widerspiegelt. Im europäischen Vergleich zählt die Schweiz zu den führenden Anbietern von Rückversicherungsdienstleistungen.

Steuern

Bezahlte direkte Steuern (in Mio. CHF), FINMA unterstellte Rückversicherer*

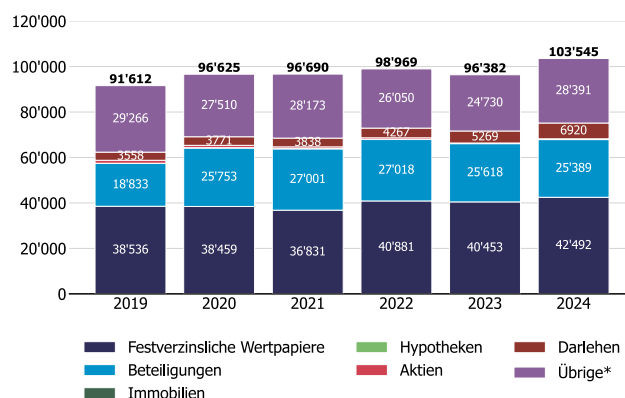


Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Kapitalanlagen

Kapitalanlagen (in Mio. CHF), FINMA unterstellte Rückversicherer**



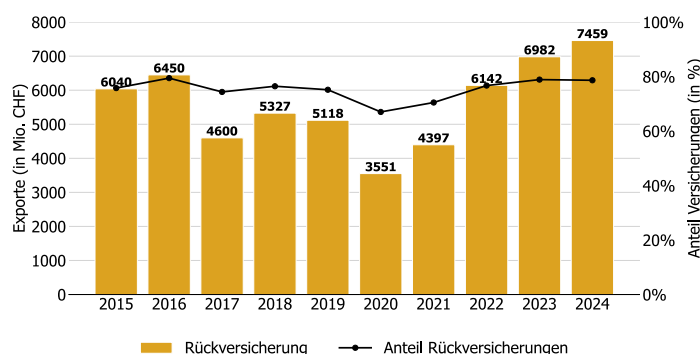
Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Kollektive Kapitalanlagen, Alternative Anlagen sowie Sonstige Kapitalanlagen

** ohne Zweigniederlassungen ausländischer Versicherer

Exporte

Exporte von Rückversicherungen (in Mio. CHF) sowie Anteil an den Schweizer Versicherungsdienstleistungsexporten



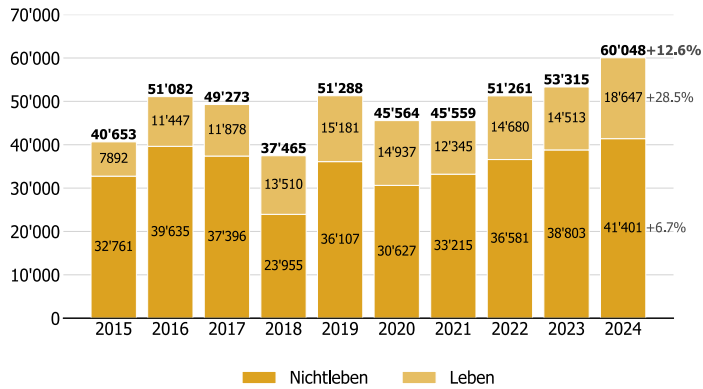
Quelle: SNB, eigene Berechnung und Darstellung

Rückversicherung

Prämien und Zahlungen

Prämien Rückversicherung

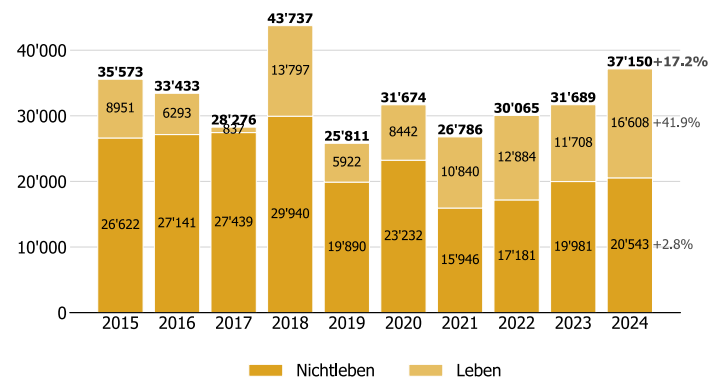
Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF), weltweit, FINMA unterstellte Rückversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Zahlungen Rückversicherung

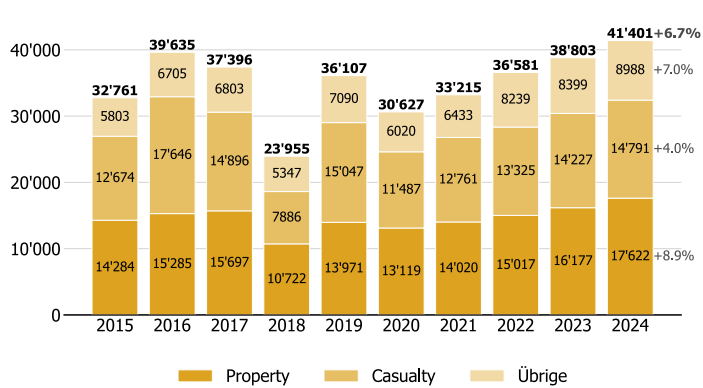
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF), weltweit, FINMA unterstellte Rückversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Rückversicherung Nichtleben

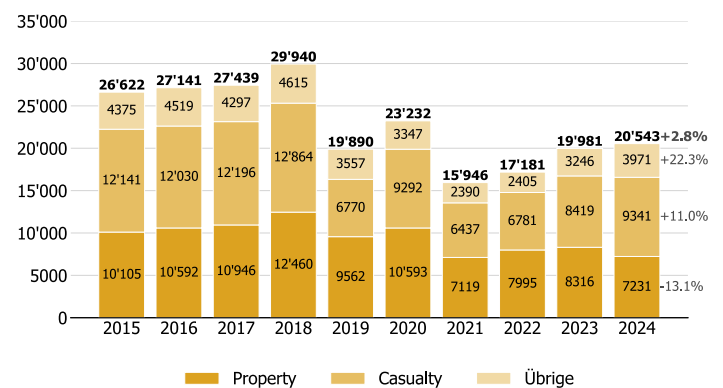
Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF), weltweit, FINMA unterstellte Rückversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Zahlungen Rückversicherung Nichtleben

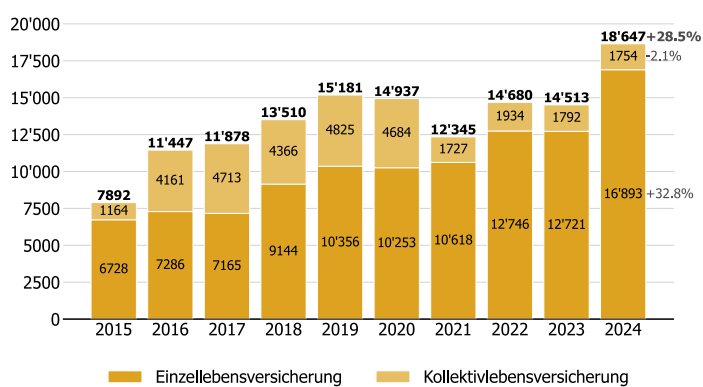
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF), weltweit, FINMA unterstellte Rückversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Prämien Rückversicherung Leben

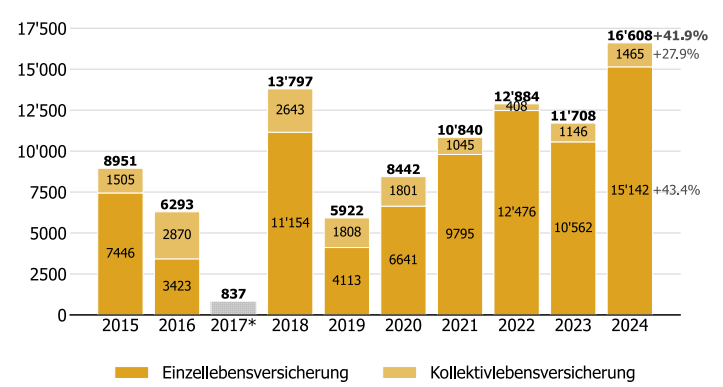
Gebuchte Prämien brutto (in Mio. CHF), weltweit, FINMA unterstellte Rückversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

Zahlungen Rückversicherung Leben

Zahlungen für Versicherungsfälle brutto (in Mio. CHF), weltweit, FINMA unterstellte Rückversicherer



Quelle: FINMA, eigene Berechnung und Darstellung

* Das Total im Jahr 2017 von CHF 837 Mio. resultiert aus Zahlungen von 2466 Mio. CHF bei der Kollektivlebensversicherung und CHF -1628 Mio. (aufgrund eines Spezialeffekts) bei der Einzellebensversicherung.

Impressum

Herausgeber

Schweizerischer Versicherungsverband SVV
Conrad-Ferdinand-Meyer-Strasse 14
8002 Zürich
Tel. +41 44 208 28 28
info@svv.ch
svv.ch

Publikation

Insurance Compass Switzerland 2026
Erste Ausgabe, Zürich, Juni 2026

Redaktionsschluss

31. Mai 2026

Verantwortlich für den Inhalt

Schweizerischer Versicherungsverband SVV
Dr. Jan Schüpbach, Leiter Zukunftsfähige Assekuranz und Chefökonom

Mitwirkung

Jindra Erfmann

Konzept und Gestaltung

Gestaltungsvorlage: Keim Identity
Layout und grafische Umsetzung: Schweizerischer Versicherungsverband SVV

Übersetzung

Französisch: Christine Baudry
Englisch: Supertext

Lektorat

supertext.ch

Bildnachweise

Titelbild: iStock by Getty Images / diegograndi, Stock-Fotografie-ID 1380578279.
Porträtbilder: zVg.

Druck

Druckerei Robert Hürlimann AG
8001 Zürich
Gedruckt in der Schweiz

Copyright

© 2026 Schweizerischer Versicherungsverband SVV. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Auszügen ist mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis

Diese Publikation dient der Information. Der SVV hat die Inhalte mit Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit der verwendeten Daten übernommen werden. Rundungsdifferenzen sind möglich. Aus den dargestellten Informationen lassen sich keine rechtlichen Ansprüche ableiten.

Schweizerischer Versicherungsverband SVV

Conrad-Ferdinand-Meyer-Strasse 14

8002 Zürich

+41 44 208 28 28

svv.ch